

Universiteit Utrecht 2017/2018

Master Übersetzen

Begleiter: Prof. Dr. Ton Naaijken

Zweitgutachter: Jaap van Vredendaal

Von der deutschen Norm abweichender Stil als Übersetzungsproblem

Eine Studie zu Reinhard Jirgls Roman *Oben das Feuer, unten der Berg*

vorgelegt von:

Joyce Bekkers

Studiengang: Master Übersetzen

Stud.Nr.: 5909236

Johan van Oldenbarneveltlaan 80

NL-3705 HJ Zeist

j.h.c.bekkers@uu.nl

Abgabedatum

06.07.2018

Wörterzahl

12.056 Wörter Kerntext (excl. Ausgangstext, Zitate und
Übersetzung)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1. Zu Reinhard Jirgl und seinem Roman <i>Oben das Feuer, unten der Berg</i>	5
2. Theorie	9
2.1 Stilforschung.....	10
2.2 Narratologie	14
2.3 Übersetzungswissenschaft.....	19
3. Textanalyse von Reinhard Jirgls <i>Oben das Feuer, unten der Berg</i>	24
3.1 Orthographie.....	26
3.2 Neologismen.....	32
3.3 Erzählstimmen.....	37
3.4 Sonstige Übersetzungsprobleme	51
4. Fazit	55
5. Übersetzung	57
Abschnitt 1 – Theresa.....	57
Abschnitt 2 – Der Gefangene	61
Abschnitt 3 – Der Hauptkommissar	66
6. Übersetzungsanalytische Reflexion	72
6.1 Orthographie.....	72
6.2 Neologismen.....	75
6.3 Erzählstimmen.....	77
6.4 DDR-spezifischer Wortschatz	79
7. Schlussfolgerung	83
8. Literaturverzeichnis.....	86
Anhang 1: Ausgangstext.....	90
Abschnitt 1 - Theresa.....	90
Abschnitt 2 - Gefangener	93
Abschnitt 3 - Hauptkommissar.....	97
Anhang 2: Jirgls Preise und Auszeichnungen	103
Anhang 3: Chesterman.....	104

Einleitung

„Alles Begehrliche in einem Topf“¹, schrieb Nico Bleutge am 19.5.2016 im *Tagesspiegel*. Er verwies auf die Art und Weise, in der Reinhard Jirgl seinen Roman *Oben das Feuer, unten der Berg*² Gestalt gegeben hat. Mithilfe von mehreren Erzählstimmen entfaltet sich eine Erzählung, in der sich mehrere Familiengeschichten, Missstände in der DDR und die Ermittlung eines Serienmörders verbinden.

Nicht nur die Vielfalt der Erzählstimmen fällt in Jirgls Roman auf, der Leser wird darüber hinaus zuerst, sobald er das Buch aufschlägt, mit Jirgls eigenwilligem Stil konfrontiert. Seine Interpunktion entspricht beispielsweise nicht der deutschen Rechtschreibung, er bildet Neologismen, wie ‚Graugelbwänden‘³ und ‚Jungenäquator‘⁴, was jeweils etwa ‚graugelbe Wände‘ und eine ‚Grenze der Jugendlichkeit‘ bedeuten könnte, und manche Worte buchstabiert er phonetisch (z.B. ‚DeDeR-Volxkammer‘⁵ und ‚von Noien-Männchen‘⁶).

Diese Art des Schreibens, diese Kombination vieler stilistisch besonders interessanten Elemente des Textes, ist beispiellos in der deutschen Literatur, weswegen der Roman für Übersetzer und Übersetzungswissenschaftler ein interessantes Werk darstellt. Außerdem sind noch keine Romane Jirgls ins Niederländische übersetzt worden, obwohl er als Preisträger des Georg-Büchner-Preises (2010) und des Alfred-Döblin-Preises (1993)⁷ als bedeutender Schriftsteller der deutschen Gegenwartsliteratur gilt.

In dieser Masterarbeit wird der Versuch gemacht, die Übersetzungsprobleme in Jirgls *Oben das Feuer, unten der Berg* zu erörtern und zu lösen anhand Theorien verschiedener Wissenschaften. Dies soll anhand folgender Forschungsfrage erfolgen:

¹ Bleutge, Nico (19.5.2016). *Heute, ein verlängertes Gestern: Neuer Roman von Reinhard Jirgl*. Der Tagesspiegel Online. <https://www.tagesspiegel.de/kultur/neuer-roman-von-reinhard-jirgl-heute-ein-verlaengertes-gestern/13611844.html> [Stand: 01.05.2018]

² Jirgl, Reinhard (2016). *Oben das Feuer, unten der Berg*. München: Carl Hanser Verlag

³ Ibid. S. 99

⁴ Vgl. Ebd. S. 69

⁵ Zit. Ebd. S. 63

⁶ Ebd. S. 66

⁷ Vgl. Hanser Verlag (Datum unbekannt). *Reinhard Jirgl*. <https://www.hanser-literaturverlage.de/autor/reinhard-jirgl/> [Stand 2.5.2018]

Welche Übersetzungsprobleme ergeben sich aus einem literarischen Text, in dem von der deutschen Orthographie abgewichen wird und dessen Geschichte anhand mehrerer Erzählstimmen dargestellt wird? Was sind die möglichen und was die erwünschten Lösungen?

Um diese Frage, anhand des Beispiels *Oben das Feuer, unten der Berg*, beantworten zu können, wird in dieser Arbeit folgenderweise vorgegangen werden: Erstens werden Informationen über den Schriftsteller Reinhard Jirgl und seinen Roman aufgelistet werden, damit Kontext verschafft wird. Dieses Kapitel wird außerdem eine Zusammenfassung des Romans enthalten.

Für das zweite Kapitel wird die Übersetzungspoetik von Maarten Steenmeijer⁸ leitend sein. Anhand dessen werden Theorien dreier Wissenschaften ausgewählt und im zweiten Kapitel präsentiert werden: Stilforschung, Narratologie und Übersetzungswissenschaft. Die Stilforschung wird auf *Style in Fiction*⁹ von Geoffrey Leech und Mick Short, daraus hauptsächlich Kapitel 3: ‚A method of analysis and some examples‘, die Narratologie auf Gérard Genettes Erzähltheorie, wie beschrieben in *Einführung in die Erzähltheorie*¹⁰ von Matías Martínez und Michael Scheffel basiert werden. Darüber hinaus wird für die übersetzungsstrategischen Überlegungen in Kapitel 3 auf die Theorien einiger Übersetzungswissenschaftler zurückgegriffen werden. Die Übersetzungsstrategien von Javier Franco Aixelá, wie beschrieben in *Denken over Vertalen*¹¹, werden als Basis genommen werden, sollten sie sich jedoch für Einzelfälle als nicht geeignet herausstellen, werden Strategien anderer Wissenschaftler herangetragen werden.

Kapitel 3 wird sich mit der Textanalyse, die sich nicht nur auf die ausgewählten Abschnitte (Anhang 1), sondern auf den gesamten Roman, bezieht, befassen. Die Themen Orthographie, Neologismen und die unterschiedlichen Erzählstimmen des Romans werden

⁸ Steenmeijer, Maarten (2015, 2. Auflage). *Schrijven als een ander: Over het vertalen van literatuur*. Amsterdam: Wereldbibliotheek

⁹ Leech, Geoffrey, Short, Mick (red.) (2007). *Style in fiction: A Linguistic Introduction to English Fictional Prose*. London/New York: Routledge Taylor & Francis Group

¹⁰ Martínez, Matías, Scheffel, Michael (2016, 10. Auflage). *Einführung in die Erzähltheorie. 10. überarbeitete und aktualisierte Auflage*. München: C.H.Beck

¹¹ Aixelá, Javier Franco. ‚Cultuurspecifieke elementen in vertalingen.‘ In: Naaijken, Ton. Koster, Cees. Bloemen, Henri. Meijer, Caroline (2010). *Denken over vertalen*. Nijmegen: Uitgeverij Vantilt. S. 197-211

den Kern der Problemanalyse bilden. Da dies jedoch möglicherweise nicht die einzigen Übersetzungsprobleme sind – Jirgl schreibt in einer besonderen, vielleicht experimentell zu nennenden Weise, wird die Kategorie ‚sonstige Probleme‘ eingefügt, in der eventuelle andere Probleme kurz besprochen werden können. Die aus der Analyse hervorgetretenen Übersetzungsprobleme werden an die in Kapitel 2 aufgelisteten Übersetzungsstrategien gekoppelt, damit sie in der Übersetzungsphase gelöst werden können.

Darauf wird ein vorläufiges Fazit folgen, in dem die in den letzten Kapiteln beschriebenen Beobachtungen und die anhängigen Übersetzungsstrategien noch mal übersichtlich aufgelistet werden. Diese Strategien werden, wenn möglich, während der Übersetzungsphase verwendet werden. Sollten sie sich im Einzelfall als nicht geeignet herausstellen, werden alternative Strategien notwendig sein; dies wird in Fußnoten angedeutet werden und Teil der Schlussfolgerungen am Ende der Arbeit sein. Mit anderen Spezialfällen, die eine zusätzliche Begründung verlangen, wird ähnlich umgegangen.

Im Nachhinein wird in einer Schlussfolgerung auf den ganzen Prozess zurückgeblickt und reflektiert werden. In dieser Schlussfolgerung wird auf alle Phasen der Analyse und der Übersetzung zurückgegriffen und aufgelistet, welche Strategien erfolgreich angewendet werden konnten, und welche nicht.

1. Zu Reinhard Jirgl und seinem Roman *Oben das Feuer, unten der Berg*

Der Schriftsteller Reinhard Jirgl wurde 1953 in Berlin geboren, verbrachte einen Teil seiner Kindheit bei seiner Großmutter in Salzwedel und kehrte 1964 zurück nach Berlin, sein ganzes Leben wohnte er also in der derzeitigen DDR. Obwohl er anfänglich als Elektromechaniker arbeitete, schrieb er ab 1973 seine ersten Prosastücke. Erst 1985 bot er sein erstes Manuskript, *Mutter Vater Roman*, dem Aufbau-Verlag an.¹² Dies wurde damals jedoch nicht herausgegeben.

Literatur unterlag in der DDR bekanntlich einer bestimmten Zensur. Die DDR galt als ‚Erziehungsdiktatur‘¹³ und in diesem Sinne galt: die Literatur „hatte Humanität zu bewahren und neue sozialistische Tugenden wie Arbeitsethos und kollektives Verhalten zu befördern“¹⁴. 1973 kam das Ziel, den Sozialismus anhand der Literatur weiterhin aufzubauen beziehungsweise aufrecht zu erhalten, dazu.¹⁵ Zur Kontrolle dieser Bedingungen gab es das Büro für Urheberrechte, 1965 gegründet, das Manuskripte überprüfte und entschied, ob sie die Zwecke der Kulturabteilung des Zentralkomitees der SED erfüllten. „Wenn ein Manuskript gesellschaftskritisch war oder auf eine andere Art und Weise nicht den Zensuranforderungen entsprach, wurde die Veröffentlichung vom Büro für Urheberrechte verhindert.“¹⁶ Obwohl jeder DDR-Bürger laut Artikel 27, Abs. 1 der

¹² Vgl. Autorenlexikon Literaturport (Datum unbekannt). *Reinhard Jirgl*.

<http://www.literaturport.de/Reinhard.Jirgl/> [Stand 1.5.2018]

¹³ „Die Regierung versuchte mittels ‚moderner Medien sowie über Bildungsinstitutionen und Massenorganisationen einschließlich entsprechender Überwachung permanent [...], die Gesellschaft von der Richtigkeit dieser Ideologie und ihrer daraus ‚notwendig‘ resultierenden Führung zu überzeugen‘. Es sollte also eine neue Gesellschaft gebildet werden, was ‚auch die (Um)-Erziehung jedes Einzelnen‘ voraussetzte. Demzufolge spricht man von der DDR auch als ‚Erziehungsdiktatur‘, und zwar in Richtung des Sozialismus.“

- Bekkers, Joyce (2017). *Sozialismus beim Übersetzen: Übersetzungsstrategische Überlegungen bezüglich DDR-spezifischer Sprachelemente in Literatur*. Bachelorarbeit Universität Utrecht, Utrecht. S. 6 und

Heydemann, Günther (2002). *Gesellschaft und Alltag in der DDR*.

<http://www.bpb.de/izpb/9766/gesellschaft-und-alltag-in-der-ddr?p=all> [Stand: 05.05.2017]

¹⁴ Emmerich, Wolfgang (1996, 1. Auflage). *Kleine Literaturgeschichte der DDR*. Leipzig: Gustav Kiepenheuer Verlag. S. 41

¹⁵ Vgl. Ebd. S. 42

¹⁶ Bekkers, Joyce (2017). *Sozialismus beim Übersetzen: Übersetzungsstrategische Überlegungen bezüglich DDR-spezifischer Sprachelemente in Literatur*. Bachelorarbeit Universität Utrecht, Utrecht. S. 7-8

Verfassung der DDR „das Recht auf freie und öffentliche Meinungsäußerung“¹⁷ haben sollte, wurde die Literaturgesellschaft also vom Ministerium für Staatssicherheit streng überwacht und zensuriert.¹⁸

Jirgls Manuskripte entsprachen den obengenannten Anforderungen nicht, weswegen er bis zur Aufhebung der innerdeutschen Grenze nichts publizieren konnte. Als 1989 die Mauer fiel, lagen schon sechs Manuskripte zur Veröffentlichung bereit.¹⁹ Mittlerweile zählt Jirgls Oeuvre fünfzehn Veröffentlichungen, davon neun Romane.²⁰ Für seine Werke hat der Schriftsteller insgesamt vierzehn Auszeichnungen, unter anderem, wie erwähnt, den Georg-Büchner-Preis (2010) und den Alfred-Döblin-Preis (1993), errungen.²¹ Im Anhang 2 befindet sich eine Liste seiner sämtlich errungenen Preise beziehungsweise Auszeichnungen.

Laut seinem Verlag, Hanser Verlag, hat Jirgl sich Anfang 2017 „völlig aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Er verzichtet auf Lesungen sowie andere Auftritte, desgleichen auf jede Publikation seiner auch weiterhin entstehenden Manuskripte. Alle neu geschriebenen Texte verbleiben in Privatbesitz.“²²

Auch weil Jirgl selbst, beispielsweise hinsichtlich seiner Literatur, unter den Strukturen der DDR sehr gelitten hat, bleibt Gesellschaftskritik ein Motiv seiner Werke. Er gilt also als Musterbeispiel eines Schriftstellers, der in seinen Texten Kritik auf der DDR äußert.²³ Auch in seinem neuesten Roman *Oben das Feuer, unten der Berg* (2016) tut er dies bezüglich der Vorgänge des DDR-Staates auf seine eigene Art und Weise: „Enteignung und Zwangsumsiedlung, Stasi- und Funktionärsgeflechte, Verrat, Gefängnis und staatlich oktroyierter Mord.“²⁴

¹⁷ Beutin, Wolfgang (2013, 8. Auflage). *Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag. S. 521

¹⁸ Vgl. Bekkers, Joyce (2017). Zit. Anm. 16. S. 8

¹⁹ Vgl. Autorenlexikon Literaturport (Datum unbekannt). Zit. Anm. 12

²⁰ Vgl. Hanser Verlag (Datum unbekannt). Zit. Anm. 7

²¹ Ebd.

²² Zit. Ebd.

²³ Vgl. Bleutge, Nico (19.5.2016). Zit. Anm. 1

²⁴ Zit. Ebd.

Der Leitfaden des Romans ist die polizeiliche Ermittlung eines Serienmörders. Ein Berliner Hauptkommissar untersucht mit seinem Kollegen Möller die Ermordung vierer Frauen und die Vermisstenanzeige einer fünften Frau, Theresa, deren Adoptivvater im Laufe der Geschichte vom Hauptkommissar vernommen wird. Ihr Bruder wird nämlich von den Morden verdächtigt und soll auch sie umbringen wollen.

Anhand der Erzählstimme Theresas, der Berichte des Mitgefangenen ihres leiblichen Vaters und der Aussagen ihres Adoptivvaters tritt die Familiengeschichte der Familie Berger hervor. Martha und ihr Mann adoptierten die zurzeit dreijährige Theresa Berger, als ihre leiblichen Eltern, Irma und Alois Berger, wegen Spionage zum Zuchthaus verurteilt wurden. Sie wuchs in der privilegierten Familie auf und wurde, dank den Kontakten ihrer Adoptiveltern, Historikerin, wurde jedoch degradiert, als sie auf für den Staat unvorteilhaften Daten stieß. Ihr Verlobter verlässt sie, Theresa entdeckt, dass ihre Eltern nicht ihre leiblichen Eltern sind und legt sich nach all dem Elend auf eine Parkbank auf dem Friedhof, wo ihre leiblichen Eltern begraben sind. Der Roman fängt in diesem Moment an und Theresa blickt auf ihr Leben zurück. Was genau während und nach der Verhaftung und Inhaftierung von Theresas leiblichen Eltern mit ihnen passiert ist, wird anhand von Spionageberichten des Zellengenossen von Alois Berger vermittelt und somit wird auch entdeckt, dass Theresas Bruder, Willfried (mit-2-l) im Zuchthaus geboren wurde. Willfrieds Kindheit ist mit der von Theresa nicht zu vergleichen. Er stellte sich als Problemkind heraus (unter anderem wegen mehrfacher Brandstiftung) und wurde mehrmals von den jeweiligen Adoptiveltern zurück ins Heim geschickt. Im Endeffekt wurde er von dem fiktiven staatlichen Dienst, KOZERO GmbH (die ‚Kommerzielle Zersetzung der Opposition‘, einer Firma also, die Menschen, die ein staatfeindliches Verhalten aufzeigten, liquidieren ließ), als Auftragsmörder angeworben, weswegen er schon bald vom Serienmord verdächtigt wird. Wenn er sich selbst der Polizei stellt, wird aber schon bald klar, dass er die Morde nicht verübt hat.

Während der ganzen Ermittlung wird auch die Familiengeschichte des Hauptkommissars entfaltet, nämlich, dass seine Frau sich von ihm hat scheiden lassen und mit einem anderen, schwarzen Mann zusammenwohnt, der jedoch nicht ihr Geliebter sein soll. Eines Tages wird seine Ex-Frau tot aufgefunden und der Mann, mit dem sie zusammenwohnt,

ist verschwunden, wird deswegen auch vom Mord verdächtigt. Am Ende des Buches stellt sich aber heraus, dass der Hauptkommissar den Mord verübt hat und er wird inhaftiert. Sein Zellengenosse stellt sich als der KOZERO-Kollege von Willfried und der Mörder der vier Frauen heraus.²⁵

²⁵ Vgl. Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2

2. Theorie

Damit eine begründete Argumentation bezüglich der Übersetzungsstrategien für die stilistischen Eigenschaften in *Oben das Feuer, unten der Berg* formuliert werden kann, wird der Roman anhand einiger Theorien analysiert werden. Zur Auswahl dieser Theorien ist die in *Schrijven als een ander*²⁶ formulierten Übersetzungspoetik Maarten Steenmeijers leitend. In diesem Buch beschreibt er die Aufgabe des literarischen Übersetzers und untermauert er seine Übersetzungspoetik anhand vieler Beispiele spanischer Ausgangstexte und niederländischer Übersetzungen. Im Grunde geht er davon aus, dass man in erster Linie „von der Übersetzung dasselbe als vom originellen Text erwarten kann“²⁷. Damit verrät er schon im ersten Kapitel seine Meinung bezüglich des Übersetzens und erläutert dies, indem er behauptet, Stil mache den Unterschied zwischen literarischen und sonstigen Texten und solle deswegen das Hauptthema des Übersetzungsprozesses sein.²⁸ Aber wie kann ein Übersetzer während des Übersetzens dafür sorgen, dass der Stil des Autors gewährleistet wird? Der sämtlichen Poetik Steenmeijers ist zu entnehmen, dass der Übersetzer sich zwischen zwei Stilen befinden sollte: dem des Autors und seinem eigenen.²⁹ Um dies erreichen zu können, benötigt man also eine gründliche Einsicht in den Stil des Autors und in die Möglichkeiten des eigenen Stils.

Die nachfolgenden Theorien sollen als Grundlage für eine fürs Übersetzen relevante Textanalyse und das Formulieren von Übersetzungsstrategien für die stilistischen Probleme in Jirgls *Oben das Feuer, unten der Berg* dienen. Die Theorie von Geoffrey Leech und Mick Short befasst sich mit der Stilforschung, die von Matías Martínez und Michael Scheffel mit der Narratologie und die von Javier Franco Aixelá mit der Übersetzungswissenschaft.

²⁶ Steenmeijer, Maarten (2015, 2. Auflage). Zit. Anm. 8

²⁷ Ebd. S. 13

²⁸ Vgl. Ebd. S. 18

²⁹ Ebd. S. 137

2.1 Stilforschung

„Examining the language of a literary text can be a means to a fuller understanding and appreciation of the writer’s artistic achievements.“³⁰ Diese Wertschätzung des Stils scheint mit der Vision von Maarten Steenmeijer übereinzustimmen, weswegen ich die Theorie der Stilforschung von Geoffrey Leech und Mick Short zum Zweck dieser Arbeit für sehr geeignet halte. In ihrem Buch *Style in Fiction* präsentieren Leech und Short eine Methode, mit der der Stil eines Textes analysiert und nachvollzogen werden kann.

Erstens unterscheiden sie zwischen ‚language‘, die sprachlichen Regeln/Code und ‚parole‘, die spezifische Art und Weise, in der die Sprache in bestimmten Fällen benutzt wird. Der Stil eines Textes beziehungsweise eines Autors wird vom Parole bestimmt: „It is a selection from a total linguistic repertoire that constitutes a style.“³¹ Ferner beschreiben sie Stil als etwas, das ein linguistischer Fingerabdruck des Autors sein könnte, ein „individual combination of linguistic habits which somehow betrays him in all that he writes“³². Diese Interpretation von Stil wird für diese Masterarbeit übernommen werden.

In Kapitel 3 ihres Buches präsentieren Leech und Short eine Checkliste, die zur stilistischen Analyse eines Textes verwendet werden könnte. Sie unterscheiden zwischen vier Kategorien, die jeweils mehrere Subkategorien beinhalten: lexikale Kategorien, grammatikalische Kategorien, Redewendungen und Stilfiguren, und Kontext und Kohäsion³³:

Lexikale Kategorien

1. Allgemein

Die erste Kategorie bezieht sich auf das Vokabular in einem Text. Anhand dieser Kategorie können unter anderem das Register und der Schwierigkeitsgrad bestimmt werden.

2. Substantive

³⁰ Leech, Geoffrey, Short, Mick (red.) (2007) Zit. Anm. 9. S. 1

³¹ Ebd. S. 9

³² Ebd. S. 10

³³ Vgl. Ebd. S. 61-64

Man kann mit dieser Kategorie nicht nur bestimmen, wie viele Substantive es in einem Text gibt, sondern auch, ob sie die Bedeutung tragen, oder ob zum Beispiel Adjektive benötigt werden, um die Bedeutung des Satzes übermitteln zu können.

3. Adjektive

Auch die Frequenz und Bedeutung der Adjektive können hilfreich sein, um der Stil eines Textes beziehungsweise eines Autors in eine andere Sprache übertragen zu können.

4. Verbe

Es kann auch der Fall sein, dass die Verben die Bedeutung des Satzes tragen. Ob dies zutrifft, kann man anhand dieser Kategorie nachforschen.

5. Adverbe

Adverbe können dazu dienen, eine Bedeutung zu nuancieren. Wenn sie vom Autor viel benutzt werden, könnten sie als Stilelement betrachtet werden, weswegen es wichtig ist, ihre Frequenz und Bedeutung nachzuforschen.³⁴

Grammatikalische Kategorien

1. Satzart

Bei dieser Kategorie handelt es sich darum, zu bestimmen welche Arten von Sätzen im Text vorkommen und wie häufig sie sind.

2. Satzschwere

Anhand dieser Subkategorie kann erörtert werden, wie lange beziehungsweise wie kompliziert die vom Autor gebildeten Sätze sind.

³⁴ Ebd. S. 61-62

3. Nebensätze

Ebenso kann erörtert werden, welche Arte von Nebensätzen im Text vorkommen und wie häufig sie sind, zum Beispiel Relativsätze oder Attributsätze.

4. Struktur der Nebensätze

Sobald man weiß, welche Arte von Nebensätzen es im Text gibt, kann man betrachten, wie sie gebildet worden sind.

5. Nominalisierungen

Nominalisierungen können als Stilelement benutzt werden. Anhand dieser Subkategorie wird erörtert, wie häufig Sätze mit Nominalisierungen anstatt Verben gebildet werden.

6. Verbalisierungen

Zum Zweck des Obenstehenden könnte man auch andersherum vorgehen und erörtern, wie häufig Sätze mit Verben anstatt Nominalisierungen gebildet werden.

7. Andere Satzarten

Außerdem soll nachgeforscht werden, wie häufig andere Sätze, z.B. mit Präpositionalobjekt, benutzt werden.

8. Wortarten

Obwohl in der lexikalen Kategorie schon viele Wortarten erörtert worden sind, kann man hier betrachten, welche „minor“ Wortarten noch (häufig) benutzt werden. Dabei handelt es sich beispielsweise um Präpositionen, Bindewörter, Modalverbe, usw.

9. Allgemein

Anhand der letzten Subkategorie wird schließlich noch betrachtet, ob es eventuelle andere Besonderheiten oder eben Abweichungen von der Grammatik gibt.³⁵

Redewendungen und Stilfiguren

1. Grammatikalisch und lexikalisch

Diese Subkategorie befasst sich mit Redewendungen und Stilfiguren. Man kann zum Beispiel erörtern, wie häufig Wiederholung oder Chiasmus auftritt, oder auch ob der Autor viel Redewendungen oder Metapher benutzt.

2. Phonologisches System

Das phonologische System bezieht sich auf Reim, Alliteration und Assonanz.

3. Trope

Für diese Subkategorie ist es wichtig zu betrachten, ob im Text auf eine bestimmte Art und Weise von der sprachlichen Code, also von der Langue abgewichen wird. Wenn ja, könnte dies auf eine Parole hinweisen.³⁶

Kontext und Kohäsion

1. Kohäsion

In einem Text kann es sehr auffällig sein, wenn Sätze oder Absätze kaum miteinander verknüpft werden. Ob und wie der Autor die Kohäsion gewährleistet, könnte also auch nachgeforscht werden.

2. Kontext

³⁵ Ebd. S. 62-63

³⁶ Ebd. S. 63-64

Schließlich könnte einen Text vom Kontext geprägt sein, zum Beispiel wenn der Autor dem Leser während der ganzen Geschichte anspricht. Diese Subkategorie erörtert dies.³⁷

Würde man einen Text einer Analyse dieser Art unterziehen, so könne man sehr genau der Parole eines Textes beschreiben, da die Kategorien nicht nur erkunden, welche Wörter benutzt worden sind, sondern anhand dessen auch bestimmt werden könnte, welche Funktion sie haben.

Anhand der dargestellten Fragen kann man eine Analyse Gestalt geben. Da für diese Arbeit, wegen deren Umfang, nur auf bestimmte Elemente fokussiert wird, wird die Analyse nicht anhand der Checkliste aufgebaut, sondern wird die Theorie von Leech und Short dazu dienen, die auffallenden Elemente in *Oben das Feuer, unten der Berg* in Kategorien einstuft zu können. Nur die Analyse der einzelnen Erzählstimmen wird vollständig anhand der Checkliste erfolgen, da die Unterschiede somit erkundet werden können.

2.2 Narratologie

In *Einführung in die Erzähltheorie*³⁸ beschreiben Matías Martínez und Michael Scheffel eine Erzähltheorie, die teilweise auf die Gérard Genettes basiert ist, die das ›Wie‹ der Darstellung, also die Art und Weise, auf die eine Geschichte geschrieben worden ist, veranschaulicht. Sie unterscheiden zwischen der Erzählung beziehungsweise dem Erzählten (dem Text, der die Geschichte beinhaltet) und dem Erzählen (dem Akt der Darstellung des Textes).³⁹ Eine Analyse der beiden Elemente kann anhand drei Kategorien erfolgen:

- *Zeit: Das Verhältnis zwischen der Zeit der Erzählung und der Zeit des Geschehens.*
- *Modus: Der Grad an Mittelbarkeit und die Perspektivierung des Erzählten.*

³⁷ Ebd. S. 64

³⁸ Martínez, Matías, Scheffel, Michael (2016, 10. Auflage). Zit. Anm. 10

³⁹ Vgl. Ebd. S. 32

- *Stimme: Der Akt des Erzählens, der das Verhältnis von erzählendem Subjekt und dem Erzählten sowie das Verhältnis von erzählendem Subjekt und Leser umfasst.*⁴⁰

Die dazugehörigen Subkategorien werden nachfolgend zusammengefasst.

2.2.1 Zeit

Martínez und Scheffel machen erstens den Unterschied zwischen erzählter Zeit und Erzählzeit.⁴¹ Die erzählte Zeit ist die Dauer der Geschichte, die dargestellt wird, die Erzählzeit beinhaltet demgegenüber die Zeit, die „ein Erzähler für das Erzählen seiner Geschichte benötigt und die sich im Fall eines Erzähltextes, der keine konkreten Angaben für die Dauer des Erzählens enthält, einfach nach dem Seitenumfang der Erzählung bemisst“⁴². Laut Genette soll ein Verhältnis zwischen der Erzählzeit und der erzählten Zeit analysiert werden anhand von den Kategorien Ordnung, Dauer und Frequenz.

1. Ordnung

Eine Analyse der Ordnung veranschaulicht die Reihenfolge der Geschehnisse in einer Erzählung. Eine chronologische Ordnung heißt, dass die Geschichte von A bis Z verläuft. Es sind aber auch Zeitsprünge, wie Analepse (Rückblick) und Prolepse (Vorschau), möglich; eine nicht-chronologische Ordnung wird mit dem Begriff Anachronie angedeutet.⁴³ Laut Genette kann noch zwischen einer internen und einer externen Anachronie unterschieden werden, das heißt, die Analepse beziehungsweise Prolepse ist entweder Teil des von der Geschichte umfassten Zeitraums (intern) oder nicht (extern).⁴⁴

2. Dauer

Die Ordnung einer Erzählung nimmt seinen Einfluss auf die Dauer, denn „eine annähernde Übereinstimmung von Erzählzeit und erzählter Zeit liegt wohl nur dann vor, wenn im eigentlichen Sinne nicht mehr erzählt, sondern szenisch dargestellt wird“⁴⁵. Eine derartige

⁴⁰ Zit. Ebd.

⁴¹ Vgl. Ebd. S. 33

⁴² Zit. Ebd.

⁴³ Vgl. Ebd. P. 35-36

⁴⁴ Ebd. S. 38

⁴⁵ Zit. Ebd. S. 42

szenische Darstellung, oder beispielsweise ein Dialog ohne *verbum dicendi*, ein sprachhandlungsbezeichnendes Verb, wie sagen, rufen, usw.⁴⁶, fällt unter den Begriff ‚zeitdeckendes Erzählen‘. Neben dieser Form gibt es auch noch das zeitdehnende Erzählen, wobei mehr Erzählzeit benutzt wird als für die erzählte Zeit benötigt ist (z.B. im Falle einer detaillierten Beschreibung eines Moments beziehungsweise Raums) und das zeitraffende beziehungsweise summarische Erzählen, das heißt, die Erzählzeit ist kürzer als die erzählte Zeit (z.B. wenn die Hauptfigur morgens Kaffee trinkt und direkt danach einen Zeitsprung gemacht wird zum nächsten Morgen, da sie das dann wieder macht).⁴⁷

3. Frequenz

Wenn ein Satz zweimal in verschiedenen Worten niedergeschrieben ist, könnte dies als Dehnung angedeutet werden, sie bezeichnet aber auch die Frequenz des Erzählens. Diese Situation nennt man eine repetitive Erzählung („wiederholt erzählen, was sich einmal ereignet hat“⁴⁸). In der Kategorie der Frequenz gibt es auch die singulative Erzählung („einmal erzählen, was sich einmal ereignet hat“⁴⁹) und die iterative Erzählung („einmal erzählen, was sich wiederholt ereignet hat“⁵⁰).

2.2.2 Modus

Die Kategorie des Modus bezeichnet die Distanz und Fokalisierung der Erzählung.

1. Distanz

Die Distanz beschreibt wie unmittelbar der Erzähler das Erzählte präsentiert. Der Anglist Franz K. Stanzel hat den Unterschied zwischen der berichtenden Erzählung und der szenischen Darstellung beschrieben, das heißt, dass entweder der Erzähler über die Geschehnisse erzählt, oder, dass er eben die Figuren selbst sprechen lässt, was von Genette als narrativer Modus (große Distanz) und dramatischer Modus (kleine Distanz) bezeichnet

⁴⁶ Vgl. Redder, Angelika (red.) (2007). *Diskurse und Texte*. Tübingen: Staffenburg Verlag.
<https://www.jantenthije.eu/wp-content/uploads/2010/08/2007-ten-Thije-de-verbo-dicendi.pdf> [Stand 16.5.2018] S. 305

⁴⁷ Vgl. Martínez, Matías, Scheffel, Michael (2016, 10. Auflage). Zit. Anm. 10. S. 42-47

⁴⁸ Zit. Ebd. S. 49

⁴⁹ Ebd. S. 48

⁵⁰ Ebd. S. 49

wird.⁵¹ Martínez und Scheffel unterscheiden darüber hinaus zwischen einer Erzählung von Ereignissen und von Worten, wobei die Erzählung von Ereignissen sich mit dem sprachlichen Handeln befasst und die von Worten mit der Figurenrede. Die Distanz ist bei einer Erzählung von Ereignissen beispielsweise klein, wenn jegliche „Kommentare und Reflexionen auf der Ebene des Erzählers“⁵² fehlen und somit „die scheinbare Abwesenheit einer das Erzählte vermittelnden narrativen Instanz“⁵³ kreiert. Bei der Erzählung von Worten entspricht dies dem Gebrauch der direkten Figurenrede, da die Figuren in diesem Fall selbst sprechen. Die erlebte Rede gilt als Zwischenform und die indirekte Figurenrede als Darstellung großer Distanz.⁵⁴ Dies trifft ebenfalls auf die Gedankenrede zu.⁵⁵

2. Fokalisierung

Es gibt drei mögliche Fokalisierungen beziehungsweise Blickwinkeln oder auch Perspektive in einer Erzählung. Bei einer Nullfokalisierung weiß der Erzähler, als auktorialer Erzähler, mehr als die Figuren der Erzählung. Sie wird beispielsweise dadurch gekennzeichnet, dass die Gedanken aller Figuren in der Erzählung miteinbezogen werden, oder aber Geschehnisse, worüber die Figuren nichts wissen können, vom Erzähler jedoch beschrieben werden. Das Schlüsselwort der Nullfokalisierung ist ‚Übersicht‘.

‚Mitsicht‘ gehört zur internen Fokalisierung. In diesem Fall weiß der Erzähler genau so viel wie die Figur, die Beschreibung der Situation ist also auf die Sicht der Figur beschränkt.

Die letzte Möglichkeit ist die externe Fokalisierung, deren Schlüsselwort ‚Außensicht‘ ist. Der Erzähler sagt weniger, als die Figur weiß, also die Szene wird sehr objektiv dargestellt.⁵⁶ Die Gedanken der Figuren werden zum Beispiel ausgelassen und stattdessen wird eine Szene so beschrieben, wie sie auch in einem Film erscheinen würde: dem Leser oder Zuschauer stehen nur die Informationen, die aus der Szene hervortreten: Gesichtsausdrücke, Worte und Situation, zur Verfügung.

⁵¹ Vgl. Ebd. S. 50-52

⁵² Zit. Ebd. S. 53

⁵³ Ebd.

⁵⁴ Vgl. Ebd. S. 52-54

⁵⁵ Ebd. S. 64-66

⁵⁶ Ebd. S. 67-71

2.2.3 Stimme

Obwohl die Fokalisierung viel über den Erzähler aufdeckt, gibt es noch vier variable Elemente des Erzählers, die sämtlich seine Stimme bilden: Zeitpunkt, Ort, Stellung und Subjekt/Adressat.

1. Zeitpunkt des Erzählers

Es gibt drei mögliche Zeitpunkte des Erzählens. Eine spätere Erzählung ist vom Gebrauch des Präteritums geprägt, denn die Geschehnisse befinden sich, im Vergleich zum Erzähler, in der Vergangenheit. Genau andersrum ist es beim früheren Erzählen; es wird vom Gebrauch des Futurums geprägt und die Geschehnisse befinden sich, im Vergleich zum Erzähler, in der Zukunft. Bleibt nur noch die gleichzeitige Erzählung mit dem Gebrauch des Präsens.⁵⁷

2. Ort des Erzählers

Auch der Ort des Erzählers ist noch unklar. Die Rahmenerzählung erfolgt anhand einem extradiegetischen Erzähler. Innerhalb dieser Rahmenerzählung erzählt der Erzähler über bestimmte Ereignisse als intradiegetischer Erzähler. Falls dieser intradiegetischer Erzähler über eine Figur erzählt, die etwas erzählt, ist die Rede von einem metadiegetischen Erzähler.

3. Stellung des Erzählers

Mit der Stellung des Erzählers wird die Frage, ob der Erzähler selbst an den Geschehnissen teilnimmt oder nicht, gemeint. Ein unbeteiligter Erzähler nennt man ein heterodiegetischer Erzähler und ein beteiligter Erzähler ein homodiegetischer beziehungsweise autodiegetischer Erzähler.⁵⁸

4. Subjekt/Adressat

⁵⁷ Ebd. S. 73-74

⁵⁸ Ebd. S. 86-88

Zum Schluss muss noch die Wahl getroffen werden, ob es sich um eine intra- oder extradiegetische Erzählsituation handelt, um bestimmen zu können, wer wem anspricht. „Im ersten Fall ist die Sprechsituation Teil der erzählten Geschichte“ und im zweiten Fall nicht. Spricht der Autor dem Leser an, oder spricht eine Figur eine andere Figur an? Hierfür gibt es unzählige Möglichkeiten.⁵⁹

2.3 Übersetzungswissenschaft

Jeder Übersetzer besitzt seinen eigenen Stil, dessen ist Maarten Steenmeijer sich sehr bewusst. Er schreibt aber, dass der Übersetzer im Idealfall eine Balance zwischen dem eigenen Stil und dem des Schriftstellers finden sollte.⁶⁰ Bei stilistischen Extremfällen ist es, Steenmeijer zufolge, unheimlich wichtig den Text nicht zu naturalisieren, denn infolgedessen entferne man „das Herz des Textes“⁶¹. Er beschreibt auch die Vision Friedrich Schleiermachers, Übersetzungswissenschaftler des 19. Jahrhundert, dass das Fremde eines Textes nicht entfernt, sondern betont werden sollte.⁶²

Dem entnehme ich, dass der Stil eines Autors derartig wichtig ist, dass man ihn als eine eigene Art Kultur oder als Kulturelement betrachten könnte. Die individuelle, stilistisch besondere Elemente seien in dieser Hinsicht Eigenschaften dieser Kultur, infolgedessen man sie, in der Übersetzungswissenschaft, als kulturspezifischen Elemente behandeln könnte. Von dieser Hypothese wird bei den übersetzungsstrategischen Überlegungen ausgegangen werden, weswegen im Folgenden eine Theorie, die sich mit kulturspezifischen Elementen befasst, erläutert wird.

Der spanische Übersetzungswissenschaftler Javier Franco Aixelá beschreibt in dem Artikel ‚Kulturspezifische Elemente beim Übersetzen‘ die Probleme die sich während des Übersetzens kulturspezifischer Elemente (KSE) ergeben könnten. Laut Aixelá sind sie

⁵⁹ Ebd. S. 89

⁶⁰ Vgl. Steenmeijer, Maarten (2015). Zit. Anm. 8. S. 86-87

⁶¹ Zit. Ebd. S. 96

⁶² Vgl. Ebd. S. 49

problematisch, weil diese Elemente entweder nicht in der Zielkultur vorkommen, oder dort einen anderen Wert haben.⁶³

Es sind zwei Arten der KSE zu unterscheiden: Eigennamen und Idiom, wobei Idiom alle Arten von KSE, die keine Eigennamen sind, beinhaltet⁶⁴; als KSE betrachtete Stilelemente gehören zu dieser zweiten Kategorie. Bei seinen Übersetzungsstrategien spricht Aixelá von einem „Maß an interkulturelle Manipulation“⁶⁵, dementsprechend sind die Strategien von wenig manipulativ bis zu ziemlich oder sehr manipulativ eingeteilt, innerhalb von zwei Hauptkategorien: Behalten und Ersetzen⁶⁶:

Behalten

1. Wiederholung

Der Übersetzer übernimmt möglichst viel des originellen KSE und weicht somit kaum vom Ausgangstext ab. Die Folge dieser Strategie ist, dass der Text eine befremdende Wirkung auf dem Leser hat.⁶⁷

2. Orthographische Veränderung

Eine orthographische Veränderung wird meistens nur dann benötigt, wenn die Ausgangs- und Zielsprache nicht dieselbe Schrift haben. Andere Beispiele sind Interpunktion bei Zahlenangaben oder das Auslassen von Akzentzeichen, wenn sie in der Zielsprache nicht üblich sind.⁶⁸

3. Linguistische Übersetzung

Es wird eine Übersetzung, die dem KSE beziehungsweise dessen Bedeutung denotativ sehr annähert und für den Leser verständlich ist, da das KSE darin noch wiederzuerkennen ist, angefertigt, beispielsweise Grand Jury – gran jurado.⁶⁹

⁶³ Vgl. Aixelá, Javier Franco. Zit. Anm. 11. S. 197

⁶⁴ Vgl. Ebd. S. 198

⁶⁵ Zit. Ebd. S. 200

⁶⁶ Vgl. Ebd. S. 200-203

⁶⁷ Ebd. S. 200

⁶⁸ Ebd.

⁶⁹ Ebd. S. 201

4. Außertextliche Erklärung

Eine der obenstehenden Strategien wird benutzt und darüber hinaus fügt der Übersetzer außerhalb des Kerntextes (beispielsweise in einer Fußnote oder im Paratext) zur Verdeutlichung Informationen hinzu.⁷⁰

5. Innertextliche Erklärung

Auch hier fügt der Übersetzer eine Erklärung hinzu, diesmal jedoch innerhalb des Kerntextes, sodass der Leser die Ergänzung nicht unbedingt bemerkt, es sei denn, er kennt das Original. Die Erklärung wird also einfach im laufenden Text dazugeschrieben.⁷¹

Ersetzen

1. Synonymie

Der Übersetzer wiederholt ein KSE ungern und ersetzt es stattdessen durch ein Synonym, damit der Text vom Stil her nicht monoton wird.⁷²

2. Gemäßigt universalisieren

Das originelle KSE wird hinsichtlich des beabsichtigten Publikums als unbegreiflich oder undeutlich erachtet und durch ein anderes, weniger spezifisches KSE der Ausgangskultur ersetzt, um dem Leser beim Leseverständnis zu helfen.⁷³

3. Sämtlich universalisieren

Auch bei dieser Strategie wird das KSE als zu spezifisch oder unbegreiflich erachtet, die Lösung ist jedoch radikaler: es wird durch eine Vereinfachung oder Erklärung ersetzt. Zum Beispiel: corned beef – eine Scheibe Schinken.⁷⁴

⁷⁰ Ebd.

⁷¹ Ebd.

⁷² Ebd.

⁷³ Ebd. S. 202

⁷⁴ Ebd.

4. Naturalisieren

Es wird nach einem alternativen, schon in der Zielsprache bekannten KSE gesucht.⁷⁵

5. Auslassen

Das KSE wird als zu spezifisch beziehungsweise unbegreiflich erachtet, weswegen es nicht zum Stil des Zieltextes passen würde. Es wird sämtlich ausgelassen.⁷⁶

6. Autonome Schöpfung

Der Übersetzer könnte ein KSE, das nicht im Ausgangstext steht, hinzufügen, falls es das Leseverständnis erhöhen würde. Dies könnte als eine Art Ausgleich fungieren, wenn ein anderes KSE ausgelassen wurde.⁷⁷

Da die Strategien von Aixelá ursprünglich auf KSE anwendbar sind und nicht unbedingt auf Stilelemente, könnten sich spezifische Situationen ergeben, in denen auf linguistische Strategien zurückgegriffen werden muss. In diesen Fällen könnten die dreißig Übersetzungsstrategien von Andrew Chesterman hilfreich sein.⁷⁸ Er hat seine Strategien in drei Kategorien unterteilt: syntaktisch (G), semantisch (S) und pragmatisch (PR). In Anhang 3 befindet sich eine schematische Übersicht seiner Strategien. Sollten einige von Chestermans Strategien benötigt werden, werden die einzelne in dem Moment erläutert werden.

Darüber hinaus könnten die von Paul Claes beschriebene Übersetzungsregeln⁷⁹ zu bestimmten Entscheidungen beitragen. Obwohl er keine Regeln fürs Übersetzen aus dem Deutschen, ins Niederländische, beschrieben hat, könnten die Hinweise der anderen Sprachen auch für die in dieser Masterarbeit anzufertigende Übersetzung hilfreich sein. So trifft die Aussage, dass Nominalisierungen im Französischen geläufiger sind als im Niederländischen⁸⁰, auch auf die deutsche Sprache zu, denn „eine Kombination abstrakter

⁷⁵ Ebd.

⁷⁶ Ebd.

⁷⁷ Ebd. S. 202-203

⁷⁸ Chesterman, Andrew. 'Vertaalstrategieën: een classificatie'. In: Naaijken, Ton. Koster, Cees. Bloemen, Henri. Meijer, Caroline (2010). *Denken over vertalen*. Nijmegen: Uitgeverij Vantilt. S. 153-172

⁷⁹ Claes, Paul (2018). *Gouden Vertaalregels: Tips voor beginnende [en andere] vertalers*. Nijmegen: Vantilt

⁸⁰ Vgl. Ebd. S. 12-13

Substantive, Nominalisierungen und nichtsbedeutende Worte ergibt eine sterile, künstliche Sprache⁸¹. Außerdem stimmt das häufige Gebrauch des deiktischen Personalpronomen im Französischen auch mit der deutschen Sprache überein, was im Niederländischen eher vermieden und durch einen Demonstrativpronomen ersetzt werden sollte.⁸² Claes beschreibt auch, dass Partikel im Niederländischen sehr hilfreich sein können, um Bedeutungen nuancieren zu können.⁸³

⁸¹ Zit. Ebd. S. 15

⁸² Vgl. Ebd. S. 36-37

⁸³ Ebd. S. 39/72

3. Textanalyse von Reinhard Jirgls *Oben das Feuer, unten der Berg*

Reinhard Jirgl ist mit seinem eigenwilligen Schreibstil im Laufe der Jahre auf viel Kritik gestoßen, sein Stil wurde schon als ‚ unreine Originalitätssucht‘ und ‚Künsteleien‘ bezeichnet.⁸⁴ Außerdem würde der Leser vom Stil „ständig aus dem Lesefluss herausgezerrt“⁸⁵ werden. Für Jirgl ist die Sprache aber „niemals ein bloßes Transportmittel geistigen Inhalts, sondern ein ‚Leib des Werdens‘“⁸⁶. Laut dieser Vision hat Jirgl seine Romane Gestalt gegeben und dementsprechend verneint er die obenstehenden Behauptungen: „Mir ist es vollkommen egal mit welcher Geschwindigkeit meine Texte gelesen werden“⁸⁷.

In diesem Kapitel werden einige aus dem eigenwilligen Stil hervortretenden, für eine Übersetzung möglicherweise problematischen Elemente aus Jirgls Roman *Oben das Feuer, unten der Berg* hervorgehoben werden. Im Rahmen dieser Arbeit und derer Forschungsfrage können nicht alle Einzelheiten von Jirgls Stil besprochen werden, stattdessen wird allerdings versucht, die meist auffallenden Merkmale, die zu besonderen Übersetzungsproblemen führen können, hervorzuheben und zu erläutern. Der erste Abschnitt wird sich mit der Orthographie, der zweite mit Neologismen, und der dritte mit drei unterschiedlichen Erzählstimmen befassen. Da die drei zu analysierenden Stilelemente nicht ausschließen, dass es andere Übersetzungsprobleme im Text geben könnten, werden diese im vierten Abschnitt aufgelistet und besprochen werden, damit auch diese Probleme in der Übersetzungsphase gelöst werden können.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass während des Übersetzens ein Text produziert werden muss, der für den Leser gut lesbar ist und der nicht in einer ‚übersetzerischen‘⁸⁸

⁸⁴ Vgl. Winde, A. D., Clarke, D. (2007). Reinhard Jirgl: *Perspektiven, Lesarten, Kontexte*. Amsterdam Brill Academic Publishers. S. 113

⁸⁵ Zit. Ebd.

⁸⁶ Ebd. S. 119

⁸⁷ Winde, Arne de, Jirgl, Reinhard, Philipsen, Bart (2010). *Über die Grenzen des Erträglichen. Briefgespräch mit Reinhard Jirgl*. <http://ny-web.be/transitzone/briefgesprach-jirgl.html> [Stand: 01-05-2018]

⁸⁸ Vgl. Claes, Paul (2018). Zit. Anm. 73. S. 7

Sprache, oder auch ‚translationese‘ geschrieben worden ist. Paul Claes meint damit eine Art gemischte Sprache, da der Übersetzer sich nicht die Mühe gegeben hat oder sich nicht getraut hat, den Text (beispielsweise Satzbau oder Redewendungen) an die Situation der Zielsprache anzupassen.⁸⁹ Das ist die gängige Meinung, es sind jedoch auch andere Faktoren zu betrachten, eine Übersetzung, beispielsweise im Falle Jirgls, muss nämlich auch zum Stil des Autors passen.

Für die endgültige Entscheidung, welche Übersetzungsstrategien für Jirgls Roman wünschenswert sein könnten, ist es deswegen wichtig, die Beweggründe des Autors zu betrachten. In diesem Kapitel wird dementsprechend zuerst dargestellt, welche Aussagen Jirgl selbst über die spezifischen Stilelemente gemacht hat. Dann werden die verschiedenen übersetzungsstrategischen Möglichkeiten überlegt und schließlich wird die Wahl getroffen, welche Übersetzungsstrategie/n in dieser Arbeit während des Übersetzens einiger Abschnitte aus *Oben das Feuer, unten der Berg* angewendet werden.

In dem Aufsatz ‚Die wilde und die gezähmte Schrift‘ hat Jirgl die Beweggründe für seinen eigenwilligen Stil erklärt. Dieser Aufsatz ist es wert, ihn hier zu erläutern. Im Allgemeinen ist Jirgl der Meinung, dass die Wirklichkeit in der Sprache wiederzuerkennen sein sollte:

Im Textgebilde sollen in der Geamtheit die Spannungen und Konflikte der äußeren Wirklichkeit durch die ‚Bandbreite‘ literarischer Mittel in der Wirklichkeit des Textes – in bearbeiteter, zugespitzter, ‚inszenierter‘ Wirklichkeits-Form – sich wiederfinden.⁹⁰

Das heißt, dass laut Jirgl die Sprache, und nicht nur der Inhalt, die Bedeutung des Textes tragen sollte. Das Schriftbild und die Bedeutung müssen also miteinander verbunden werden und Jirgl sieht seine sprachlichen Experimente als eine *Wiederfindung* statt eine *Erfindung* der sprachlichen Möglichkeiten.⁹¹

⁸⁹ Ebd.

⁹⁰ Jirgl, Reinhard. *Die wilde und die gezähmte Sprache*. Zitiert nach: Winde, A. D., Clarke, D. (2007). Zit. Anm. 83. S. 120

⁹¹ Vgl. Winde, A. D., Clarke, D. (2007). Zit. Anm. 83. S. 120-121

Das beste Beispiel dieser Wiederfindung der sprachlichen Möglichkeiten, findet man in seinen Romanen, wenn er versucht, von der „verbindlichen Duden-Norm“⁹² abzuweichen, was die Sprache seiner Texte und somit das entsprechende Effekt auf dem Leser bereichern sollte.⁹³ „[D]er Zeichenvorrat unserer Schriftsprache“⁹⁴ genüge, Jirgl zufolge, nicht mehr für seine literarischen Zwecken.⁹⁵ Er versucht „zwei miteinander unvereinbaren Wirklichkeiten: der auditiven der Buchstaben und der visuellen der Zahlen“⁹⁶ miteinander zu vereinbaren. Dies sollte den Begriff des Textes steigern, da der Leser sowohl mit auditiven als mit visuellen Elementen, also mit einer „multidimensionalen Denk- und Lesart“⁹⁷ konfrontiert wird.⁹⁸ Es ist also von einer so genannten ‚alphanumerischen Schriftsystem‘ die Rede.⁹⁹

3.1 Orthographie

Schlägt man eine beliebige Seite des Romans auf, fällt einem Eins direkt ins Auge: die bemerkenswerte, von Jirgl benutzte Interpunktion. Wenn man anschließend zu lesen anfängt, entdeckt man mehrere sprachliche Besonderheiten im Text: er spielt andauernd mit den deutschen orthographischen Normen. Im Nachstehenden werden die Einzelheiten seiner regelwidrigen Orthographie dargelegt.

Direkt auf der ersten Seite fällt auf, dass Jirgl Worte anhand eines Bindestriches („gegen das-Aus“, „Aber du hast mich zur-Welt-gebracht“¹⁰⁰) oder auch sogar eines Gleichsetzungszeichens („So las ich Vielejahre=später“, „um !diese=Zeilen mit euch=MutterVater=in-Verbindung zu bringen“¹⁰¹) miteinander verbindet. Dies scheint er

⁹² Jirgl, Reinhard. 'Die wilde und die gezähmte Schrift'. Zitiert nach: Davies, Peter, Hammel, Andres (2014). *New Literary and Linguistic Perspectives on the German Language, National Socialism and the Shoah*. Woodbridge: Boydell & Brewer. S. 160

⁹³ Vgl. Winde, Arne de, Jirgl, Reinhard, Philipsen, Bart (2010). Zit. Anm. 86

⁹⁴ Bucheli, Roman (3.10.2009). *Die Wiedererfindung der Vergangenheit in der Schrift*.

<https://www.nzz.ch/die-wiedererfindung-der-vergangenheit-in-der-schrift-1.3771427> [Stand: 9.5.2018]

⁹⁵ Vgl. Ebd.

⁹⁶ Winde, A. D., Clarke, D. (2007). Zit. Anm. 83. S. 123

⁹⁷ Ebd.

⁹⁸ Vgl. Ebd.

⁹⁹ Ebd. S. 115

¹⁰⁰ Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 7

¹⁰¹ Ebd.

nur mit Worten, die erst zusammen eine Bedeutung tragen, zu tun. In den obenstehenden kurzen Zitaten könnte dies zutreffen, denn die sämtliche Aussage „Vielejahre=später“ besagt erst wann etwas genau stattgefunden hat, nicht die einzelnen Worte ‚viele‘, ‚Jahre‘ und ‚später‘. Derartige Komposita sind der Kategorie B9: Allgemein von Leech und Short angehörig, da sie eine Abweichung von der Grammatiknorm darstellen.¹⁰² Manchmal lässt er jegliche Verbindungszeichen aber aus und schreibt er die Worte aneinander („in Späteren Jahren“)¹⁰³, diese Beispiele werden in 3.2 als Neologismen behandelt werden.

Auch die Setzung von Ausrufezeichen und Fragezeichen ist bemerkenswert, da sie ebenfalls nicht der deutschen Rechtschreibung entspricht. Ausrufezeichen werden nämlich nach dem Wort oder einem ganzen Satz, das oder den sie betonen sollen, platziert.¹⁰⁴ Jirgl setzt die Ausrufezeichen vor dem betonten Wort oder Satz: „!das waren Aktionen, an denen unser beider Eltern [...] beteiligt waren.“¹⁰⁵, oder auch „Er hatte !nicht zugegriffen“¹⁰⁶.

Fragezeichen werden ans Ende eines Satzes gesetzt, um anzudeuten, dass eine Frage gestellt wird.¹⁰⁷ Jirgl setzt seine Fragezeichen vor dem Satz und zusätzlich vor dem Wort, das in der Frage betont werden sollte. Nachstehendes Beispiel zeigt wie die Worte ‚deshalb‘ und ‚verlassen‘ in der Frage betont werden: „*Und ?deshalb haben Sie sie ?verlassen*–.“¹⁰⁸ und hier wird das Fragezeichen am Anfang des Satzes gesetzt: „?!WARUM NICHT !DER, UM DEN SICH ALLES DREHT.“¹⁰⁹. Sowohl die Setzung der Ausrufe- als der Fragezeichen beweisen die „dekonstruktive, phonetisch akzentuierte“¹¹⁰ Art von Jirgls Zeichensetzung, denn sie betonen die Art und Weise worauf der Satz gelesen werden sollte.

¹⁰² Vgl. Leech, Geoffrey, Short, Mick (red.) (2007) Zit. Anm. 9. S. 61

¹⁰³ Vgl. Ebd.

¹⁰⁴ Vgl. Duden Online. *Ausrufezeichen*.

<https://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/ausrufezeichen> [Stand: 10.5.2018]

¹⁰⁵ Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2 S. 29

¹⁰⁶ Ebd. S. 70

¹⁰⁷ Vgl. Duden Online. *Fragezeichen*. <https://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/fragezeichen> [Stand: 10.5.2018]

¹⁰⁸ Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 166

¹⁰⁹ Ebd. S. 71

¹¹⁰ Neue Zürcher Zeitung (26.4.2008). *Wilde und gezähmte Schrift*.

https://www.nzz.ch/wilde_und_gezaehmte_schrift-1.719479 [Stand: 7.6.2018]

Außerdem schreibt Jirgl Zahlen in Ziffern, auch wenn sie ein- oder zweisilbig sind und durchaus in Buchstaben geschrieben werden sollten.¹¹¹ Er schreibt zum Beispiel „2 Wachtposten“¹¹², und „10 Kilometer“¹¹³. Doch auch Komposita, die mit einer Zahl zusammengesetzt worden sind, schreibt Jirgl mit einem Ziffer: ‚einige‘ wird „1ige“¹¹⁴ und ein dreijähriges Kind wird „die 3jährige“¹¹⁵.

Das Wort ‚und‘ wird oft durch einen Ampersand (&), die Abkürzung ‚u.‘ oder ein Plus (+) ersetzt. Das Wort kommt somit mehr Nachdruck zu.

Obwohl sie nicht in den Kategorien von Leech und Short erwähnt wird, könnte man die Zeichensetzung in Leech und Shorts Checkliste der Kategorie B9: Allgemein¹¹⁶ zuordnen, da sie eine Abweichung in der Grammatik darstellt, die nicht in der Liste spezifiziert worden ist.

Jirgl benutzt keine Unterstreichungen oder fettgedruckte Worte, Kursivierungen kommen jedoch schon vor. Auf Seite 135 ist die Kursivierung ein Indikator für die direkte Figurenrede, sowohl mit als auch ohne *verbum dicendi*:

Einmal fragte ihn die Aufsicht=führende Lehrerin streng: –?Tut es dir ?leid.
–Der Junge schrak aus seiner Lethargie. –?Was. – – !Das, was du heute
wieder getan hast: ?Tut es dir ?leid. – Wiederholte die Lehrerin & sah ihn
mit hartem Blick an.¹¹⁷

Allerdings sind im Laufe des Buches auch andere Funktionen der Kursivierung zu erkennen. Sie wird unter anderem als Indikator für Zitate („die jene hin&wieder von Verwandten in *Geschenksendungen* – *Keine Handelsware* als Pakete geschickt bekamen“¹¹⁸),

¹¹¹ Vgl. Duden Online. *Zahlen und Ziffern*. <https://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/zahlen-und-ziffern> [Stand: 10.5.2018]

¹¹² Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 113

¹¹³ Ebd. S. 7

¹¹⁴ Ebd. S. 103

¹¹⁵ Ebd. S. 7

¹¹⁶ Vgl. Leech, Geoffrey, Short, Mick (red.) (2007) Zit. Anm. 9. S. 63

¹¹⁷ Zit. Ebd. S. 135

¹¹⁸ Ebd. S. 134

Gedankenströme („*Ich weiß Es doch, Vater, will ich sagen,*“¹¹⁹), oder auch Betonung („sie sollten sich als *Elitetruppe* fühlen“¹²⁰) angewendet.

Schließlich fällt bezüglich der Orthographie noch auf, dass manchmal komplette Sätze großgeschrieben werden, damit sie mehr Nachdruck bekommen. Es wird allerdings auch konsistent das Wort ‚man‘ großgeschrieben, wie auf Seite 223: „Diesen Schwarzen, der zuletzt in ihrer Wohnung lebte, hatte MAN rasch ergriffen; er war !nicht der-Täter.“¹²¹. Dessen Grund ist dem Text nicht zu entnehmen. Diese graphologischen Abweichungen sind in der Checkliste der Kategorie C3: Tropes angehörig.¹²²

Die abweichende Zeichensetzung und die Kombination von Buchstaben, Ziffern und Lesezeichen solle, wie gesagt, das Lesebewusstsein erhöhen. Da sie abweicht, muss sich der Leser darüber hinaus mehr auf den Text konzentrieren als sonst, weswegen er gezielter liest.

Zur Orthographie gehören auch die Wörter, die von Jirgl phonetisch geschrieben worden sind, da es normale Wörter sind, die aber nicht der deutschen Rechtschreibung entsprechen. Ein Beispiel dessen befindet sich auf Seite 68: „Free-wohl“¹²³ anstatt ‚frivol‘, oder auch „Denn mit den Noien Dämokraten [...]“¹²⁴ anstatt ‚neuen Demokraten‘ und „dickafetta“¹²⁵ anstatt ‚dicker fetter‘. Auch die Abkürzungen bezüglich DDR-spezifischer Elemente (siehe 3.4) sind mit einer phonetischen Schreibweise ausgestattet worden: „eNVauA“¹²⁶, anstatt NVA und „DeDeR“¹²⁷, anstatt DDR. Diese von der deutschen Orthographie abweichenden Wörter scheinen nur dazu zu dienen, den Nachdruck auf die Laute des Wortes zu legen. Die phonetisch geschriebenen Worte sind der Kategorie C3: Tropes zuzuordnen.

¹¹⁹ Ebd. S. 160

¹²⁰ Ebd. S. 209

¹²¹ Ebd. S. 223

¹²² Vgl. Leech, Geoffrey, Short, Mick (red.) (2007) Zit. Anm. 9. S. 63

¹²³ Ebd. S. 68

¹²⁴ Ebd. S. 70

¹²⁵ Ebd. S. 268

¹²⁶ Ebd. S. 211

¹²⁷ Ebd. S. 219

Zum Schluss spielt Jirgl anhand seiner Zeichensetzung und alternativer Rechtschreibung manchmal mit der Bedeutung bestimmter Worte, beispielsweise im Falle von „prolet-arischen Internazionalismus“¹²⁸ auf Seite 65. Die korrekte Rechtschreibung dieser Fügung wäre ‚proletarischen Internationalismus‘. Mit dem Bindestrich zwischen ‚prolet‘ und ‚arisch‘ und die Ersetzung des ‚t‘, in ‚Internationalismus‘, durch ein ‚z‘, ist eine Bedeutungsebene hinzugefügt worden, nämlich Kritik auf das Naziregime. Ein ‚Prolet‘ hat im Deutschen nämlich die Bedeutung eines Menschen, der „keine Umgangsformen hat“¹²⁹ und ‚arisch‘ stammt vom ‚Arier‘, das Idealbild eines Menschen nach der nazi-Ideologie.¹³⁰ Mit dieser Umformung übt Jirgl also Kritik an die Nazis. Er verschafft die politische Bedeutung der Worte, indem er sie aufteilt und auf zufälliger oder nicht zufälliger Weise auf darin anwesende Wortteile hinweist. Somit erhöht er das Sprachbewusstsein. Ein zweites, nicht politisches Beispiel, findet man auf Seite 174: „Ich besah mir diesen psychologischen Holzschnitt, bei dem ich, ungelenkt, das Schnitzmesser der Begriffe führte [...]“¹³¹. Die Worttrennung von ‚psychologisch‘ in ‚psycho-logisch‘ fügt die Bedeutungsebene hinzu, dass der Hauptkommissar bei einer Ermittlung nicht nur von den Tatsachen ausgeht, sondern auch von den Verbrechen¹³², denn mit der Worttrennung wird betont, dass Willfried zwar ‚psycho‘ (ein Psycho ist jemanden, der „psychisch krank ist“¹³³) war, seine Vorgänge für ihn jedoch ‚logisch‘ gewesen seien. Der Hauptkommissar ist sich dessen bewusst.

Übersetzung

Obenstehend sind die Eigenschaften der von Jirgl benutzten, von der deutschen Norm abweichenden Orthographie erörtert worden, weswegen es im Folgenden möglich ist, die einzelnen Elemente mit Übersetzungsstrategien zu verknüpfen.

Es sind sowieso Übersetzungsstrategien aus beiden Kategorien Aixelás, behalten und ersetzen, möglich. Einerseits wäre es eine Möglichkeit, den Text zwar ins Niederländische

¹²⁸ Ebd. S. 65

¹²⁹ Duden (2011, 7. Auflage). *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim: Dudenverlag. S. 1380

¹³⁰ Vgl. Ebd. S. 180

¹³¹ Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 174

¹³² Vgl. Bleutge, Nico (19.5.2016). Zit. Anm. 1

¹³³ Duden (2011, 7. Auflage). Zit. Anm. 75. S. 1388

zu übertragen und währenddessen die orthographischen Abweichungen so zu lassen, wie sie sind (Behalten 1: Wiederholung), oder sie eventuell zu verändern, sollten sie in der niederländischen Grammatik nicht passen (Behalten 2: orthographische Veränderung). Andererseits könnte man den Text auch komplett naturalisieren (Ersetzen 5: Auslassen). Darüber hinaus steht noch etwas anderes zur Wahl: Auslassen wenn ein Element nicht in der niederländischen Text verarbeitet werden kann und das Element an einer anderen Stelle wieder hinzufügen (Ersetzen 6: Autonome Schöpfung). Dies wäre beispielsweise bei den in einem Wort eingearbeiteten Ziffern eine Möglichkeit: sollte die niederländische Übersetzung eines Wortes die Ziffer nicht mehr enthalten, kann man sie auslassen und sie dementsprechend in ein Wort, in dem sie im Deutschen nicht stand, im Niederländischen jedoch schon, einfügen. Beispielsweise ist eine mögliche niederländische Übersetzung von beachten (was als beßen in Jirgls Text erscheinen könnte) ‚rekening houden met‘, darin gibt es keine Ziffer. Hier würde man sie also auslassen. Das niederländische Wort ‚zelf‘ hat allerdings schon eine Ziffer (z11), obwohl es sie im Deutschen nicht geben würde (‚selbst‘). Man könnte hier dann die Ziffer zur Ausgleich einfügen (Autonome Schöpfung).

2009 ist im flämischen Magazin *nY: Tijdschrift voor literatuur, kritiek en amusement* eine Teilübersetzung von Jirgls Roman *Die Stille* erschienen. Die Übersetzerin, Inge Arteel, hat die abweichende Orthographie Jirgls in ihre Übersetzung übertragen:

ST Zum ersten Mal seit-Jahren gestern abend beim Spaziergang mit Max, dem Hund, durch die backofenheiße Straßenflucht der Frankfurter Allee [*– Und nun kein Tag mehr Zeit, keine Nacht – nur 1 wenig noch – paß auf: !bald –*] – unter der S-Bahnbrücke, zwischen zwei Brückenpfeilern aus Stahl, in eine der finsternen Mauernischen von der Hitze-aus-Tagen dort festgeklebt: !Dieser Geruch..... Mit solch unvermittelt grimmig=höhnischer Wucht sprang er mich an, fuhr aus der Vergangenheit von mehr als Vierzigjahren in die Sinne, traf ins Chemielabor-der-Erinnerung, & gerann dort zur kom-packten Identität:¹³⁴

TT Voor het eerst sinds-jaren gisteravond tijdens de wandeling met Max, de hond, op de eindeloos rechte smoorhete Frankfurter Allee [*– En nu geen dag langer tijd, geen nacht – nog 1 beetje maar – pas op: !gauw –*] – onder de spoorwegbrug, tussen twee brugpijlers van staal, in een van de duistere nissen in de muur door de hitte-sinds-dagen daar vastgekleefd: !Die geur..... Met zo’n onverhoeds

¹³⁴ Jirgl, Reinhard (2009). *Die Stille*. München: Carl Hanser Verlag. S. 65

grimmig=honend geweld sprong hij op me af, vloog uit het verleden van meer dan veertigjaar recht mijn zintuigen aan, kwam terecht in het chemisch-laboratorium-van-de-herinnering & en werd daar tot een com-pacte identiteit¹³⁵

Den obenstehenden Beweggründen Jirgls sind zu entnehmen, dass das einfache Auslassen der abweichenden Orthographie unerwünscht sei. Stattdessen ist die Wiederholung für dieses Stilelement am meisten geeignet, eine Ansicht, die Inge Arteel angeblich auch hatte. In den meisten Fällen wird diese Zeichensetzung im Niederländischen kein Problem darstellen. Allerdings kann es sein, dass die Zeichensetzung erweitert werden muss, beispielsweise wenn im Deutschen aus der Präposition und dem Artikel eine Kontraktion gebildet wird, denn im Niederländischen sollen sie getrennt werden. Eine Unmöglichkeit bezüglich des Übersetzens könnte es allerdings beim Gebrauch von Ziffern geben. Wenn dies der Fall ist, wäre die Kombinationsstrategie von Auslassen und Autonome Schöpfung eine gute Alternative.

3.2 Neologismen

Ein Neologismus ist die Bildung eines neuen Wortes, also eines Wortes, das es bisher noch nicht in der Sprache gegeben hat, auch Neubildung genannt.¹³⁶ Dies hat sowohl auf die Lexikographie als auch auf die Soziologie Bezug, denn ein neu gebildetes Wort wird erst ein Neologismus, wenn es in der Praxis von einem Menschen benutzt worden ist, um sich in einer bestimmten Situation auszudrücken.¹³⁷ Reinhard Jirgl hat seinem Text mit vielen Neologismen versehen. Dieses Stilelement fällt unter die Kategorie C3: Tropes, wo von sprachlichen Abweichungen die Rede ist.¹³⁸

Jirgl bildet verschiedene Arte von Neologismen. Erstens fügt er manchmal ein Substantiv und all derer anhängige Eigenschaften zusammen, wie „Graugelbwänden“¹³⁹,

¹³⁵ Posman, Sarah (red.) (2009). *Reinhard Jirgl: Vertaling Inge Arteel*. nY: Tijdschrift voor literatuur, kritiek en amusement, 2009/3. S.360-163. S. 161

¹³⁶ Vgl. Rey, Alain. 'The Concept of Neologism and the Evolution of Terminologies in Individual Languages. In: Rey, Alain (1995). *Essays on Terminology*. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company. <http://ebookcentral.proquest.com/lib/uunl/detail.action?docID=730697> [Stand: 22.10.2017] S. 63

¹³⁷ Ebd. S. 66

¹³⁸ Vgl. Leech, Geoffrey, Short, Mick (red.) (2007) Zit. Anm. 9. S. 63

¹³⁹ Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 99

anstatt ‚graugelbe Wände‘ und ‚Kadaverfraß‘¹⁴⁰, anstatt ‚Fraß für Kadaver‘. Außerdem hat er sich eine DDR-Behörde ausgedacht, wo Willfried Berger arbeitet, nämlich KOZERO GmbH. Diese Behörde, die ‚die Kommerzielle Zersetzung der Opposition‘¹⁴¹ versorgen sollte, hat es in Wirklichkeit nicht gegeben. In diesem Fall hat Jirgl also nicht nur ein DDR-spezifisches Element erfunden und in seinem Roman verarbeitet, sondern somit auch ein Neologismus gebildet, sowohl analog als auch die angehörige Abkürzung.

Separat zu betrachten sind die Worte, die Jirgl zusammenschreibt, indem er jegliche Verbindungszeichen sowie Leerzeichen auslässt, wie ‚in Späteren Jahren‘ (beschrieben in 3.1). Diese Komposita könnte man ebenfalls als Neologismen betrachten. Derartige Neologismen scheinen deswegen gebildet worden zu sein, weil sie die komplette Bedeutung tragen müssen und Jirgl die Bedeutung nicht über mehrere Worte hinausziehen mochte.

Übersetzung

Die verschiedenen Arten von Neologismen die Jirgl in seinem Roman bildet, sind obenstehend erörtert und aufgelistet worden. Jetzt ist es sinnvoll, daran bestimmte Übersetzungsstrategien zu verknüpfen. Die oben aufgelisteten Beweggründe Jirgls treffen ebenfalls auf die Neologismen in seinem Text zu, nämlich, dass sie von der Norm abweichen. Aussagen, die Bezug nehmen auf Jirgls Verwendung von Neologismen, sind nicht in seinem Aufsatz erwähnt worden.

Da hingegen sind nicht alle Übersetzungsstrategien, die für die Orthographie geeignet waren, auf Neologismen anwendbar. Die Wiederholung und die orthographische Veränderung würden beispielsweise im Niederländischen unverständliche Wörter hervorbringen, da sie nicht die Sprache wechseln. Stattdessen kann man sie besser als Irreale betrachten, somit ist eine Übersetzung, die die Bedeutung des originellen Neologismus widerspiegelt (Behalten 3: Linguistische Übersetzung) geeignet. Allerdings trifft dies nicht auf allen Neologismen zu. Der schon in der Einleitung erwähnte Neologismus ‚Jungenäquator‘ ist ein Beispiel dessen. Die einfachste Lösung im

¹⁴⁰ Ebd. S. 39

¹⁴¹ Ebd. S. 143

Niederländischen (linguistische Übersetzung) wäre ‚jeugdevenaar‘, das Präfix ‚jeugd-‘ bedeutet im Niederländischen aber meistens, dass etwas entweder zu der späten Kindheit, oder aber zu den Jugendlichen gehört. Dies entspricht allerdings nicht, was im Deutschen gemeint wird. Die Übersetzung ‚jeugdigheidsevenaar‘ wäre, dieser Interpretation nach, eine bessere Lösung, da sie besagt, dass es sich um eine Grenze des Jungseins handelt, sowie auch im Deutschen. Diese Vorgehensweise entspricht Aixelás Übersetzungsstrategie Ersetzen 2: gemäßigt universalisieren.

Ein Neologismus könnte auch durch ein normales Wort ersetzt werden (Ersetzen 5: Auslassen).

Im Fall der Neologismen könnten Andrew Chestermans Übersetzungsstrategien mehr zutreffen als die Aixelás, da darin mehr linguistische Möglichkeiten dargelegt werden anstatt Übersetzungsstrategien für kulturspezifische Elemente. Da der Stil in dieser Arbeit als eine Art Kultur betrachtet wird, kann man anhand Aixelá einige allgemeine Strategien wählen, allerdings kann man anhand dessen nicht bestimmen, wie die Neologismen am besten ins Niederländische übertragen werden können. Dabei kann Chesterman hilfreich sein, denn beispielsweise können für die Strategie ‚behalten‘ die buchstäbliche Übersetzung (G1) oder auch die Lehnübersetzung (G2) eine Lösung bieten. Andererseits bietet Chestermann auch zur Naturalisierung (ersetzen) viele Möglichkeiten: unter anderen umformulieren (PR9), paraphrasieren (S8) und transpositionieren (G3), wobei man das Neologismus entweder erklärt oder zu einem normalen Wort umschreibt beziehungsweise paraphrasiert. Man könnte das Beispiel des ‚Jungenäquator‘ beispielsweise zu einer ‚jeugdgrens‘ umformulieren oder sogar zu einer ‚grens van jeugdigheid‘ paraphrasieren.

Jirgls Neologismen sind, wie gesagt, in den meisten Fällen Komposita von bestehenden Wörtern. So war es auch im Jabberwocky-Gedicht in Lewis Carroll’s *Through the Looking-Glass and What Alice Found There*.¹⁴² Das Beispiel eines Neologismus, dass in im Aufsatz von Adam Rose dargelegt wird, ist das englische ‚chortled‘, das von ‚chuckled‘

¹⁴² Vgl. Rose, Adam (1995). *Lewis Carroll’s ‘Jabberwocky’: non-sense, not nonsense*. Chicago: Longman Group Limited. https://www.adamrose.com/public/documents/Adam_Rose-Lewis_Carrolls_Jabberwocky_Non_sense_Not_Nonsense.pdf [Stand: 15.5.2018] S. 6

und ‚snorted‘ zusammengesetzt wurde. Im Buch selbst werden einige Neologismen aber auch von Humpty Dumpty erklärt:

ST ‚Well, „*slithy*“ means „*lithe and slimy*“. “*Lithe*” is the same as “*active*”. You see it’s like a portmanteau – there are two meanings packed up into one word.’
‘I see it now,’ Alice remarked thoughtfully,
[...]
‘Exactly so. Well then, “*mimsy*” is “*flimsy and miserable*” (there’s another portmanteau for you). And a “*borogrove*” is a thin shabby-looking bird with its feathers sticking out all round – something like a live mop.’¹⁴³

Das wurde so ins Deutsche übersetzt:

TT1 „Schlink bedeutet schlank und flink. Weißt du, das ist wie ein Handkoffer, zwei Bedeutungen in ein Wort gepackt.“
„Ach, so ist das!**“ bemerkte Alice nachdenklich,
[...]
„Natürlidi. Und ‚mimsig‘ bedeutet flimmrig und zimperlich. (Da hast du noch einen Handkoffer.) Und ‚Borogoven‘ sind magere, schäbige Vögel, denen die Federn ringsherum herausstehen — so etwas, wie lebendige Flederwische.“¹⁴⁴

Die niederländische Übersetzung lautet so:

TT2 ‘Nou, slijvere komt van “slijmerig” en “ijver”. “Ijver” is hetzelfde als “actie”. Het is een soort vlecht, zie je. De betekenis van twee woorden zitten door elkaar heen gevlochten in één woord.’
‘Ja, nu zie ik het,’ zei Alice nadenkend,
[...]
‘Precies. Goed dan. Mimsig is van “miezerig”, “mijmerend” en “misselijk” (dat is dus weer zo’n vlechtwoord). En een borogoof is een magere, verformfaaide vogel, wiens veren alle kanten op steken – een beetje als een levende ragebol.’¹⁴⁵

¹⁴³ Carroll, Lewis (2004). *Alice’s Adventures in Wonderland and Through the Looking Glass and What Alice Found There*. London: Collector’s Library. S. 212-213

¹⁴⁴ Carroll, Lewis (1923). *Alice im Spiegelland* (übersetzt von Helene Scheuriesz). Wien: Sesam Verlag.
https://archive.org/stream/aliceimspiegella00carrich/aliceimspiegella00carrich_djvu.txt [Stand: 15.5.2018] S. 69-70

¹⁴⁵ Carroll, Lewis (2015). *De avonturen van Alice in Spiegelland* (übersetzt von Sofia Engelsman). Haarlem: Gottmer Uitgevers Groep. S. 117

Obwohl die Übersetzerinnen ins Deutsche und ins Niederländische nicht die genaue Bedeutung der englischen Worten übernommen haben, haben sie schon die Idee des Kompositums erhalten. Wie im Englischen auch, bestehen ihre übersetzten Neologismen ebenfalls aus zwei Worten, die zusammengesetzt worden sind. Ein dem entgegengesetzten Beispiel findet man in der deutschen Übersetzung von Teil sechs der niederländischen Jugendbuchserie *Hoe overleef ik? (Wie überlebe ich?)*:

ST Ik denk dat ik ze ook maar aan mijn moeder moet laten lezen, want volgens mij heeft zij deze tips ook hard nodig.

De wiebelebiebeltjes van

Roos

[...]

Hoe gaat het met joe? Nog nieuws uit Belgenland?

De zwiebelezwappies van je vriendinneke

Roske¹⁴⁶

TT Ich glaube, ich sollte meine Survival-Tipps auch meiner Mutter zeigen. Ich hab das Gefühl, dass sie die auch dringend bracht.

Sei gegrüßt und geküsst

Rosa

[...]

Wie geht es dir?

Eiskugelgrüße von deiner Freundin

Rosie¹⁴⁷

Die Hauptfigur, Rosa, schließt ihre Emails oft mit einer komischen Gruß ab. Im Niederländischen sind ‚zwiebelezwappies‘ und ‚wiebelebiebeltjes‘ sehr ungewöhnlich. ‚Eiskugelgrüße‘ ist im Deutschen zwar auch nicht üblich, macht im Kontext des Textes jedoch Sinn (da sie gerade darüber schrieb, dass sie sich ein Eis geholt hat), und ‚sei gegrüßt

¹⁴⁶ Oomen, Francine (2007, 11. Auflage). *Hoe overleef ik een gebroken hart?* Houten: Van Holkema & Warendorf. S. 39-40

¹⁴⁷ Oomen, Francine (2008, 3. Auflage). *Wie überlebe ich ein gebrochenes Herz?* Ravensburg: Ravensburger Buchverlag. S. 54

und geküsst' ist komplett naturalisiert. Das Naturalisieren könnte im Falle eines Neologismus also tatsächlich eine Möglichkeit sein.

Nichtsdestotrotz sind Jirgls Beweggründe zu entnehmen, dass das Auslassen beziehungsweise Naturalisieren seiner Neologismen allerdings unerwünscht ist, demgegenüber könnten die Übersetzungsstrategien Linguistische Übersetzung (Aixelá), oder auch buchstäbliche Übersetzung, beziehungsweise Lehnübersetzung (Chesterman) für das Übersetzen von Jirgls Neologismen tatsächlich durchaus geeignet sein. In manchen Fällen könnten allerdings Strategien, die eine Veränderung mit sich bringen, benötigt werden. Auf das obengenannte Beispiel des ‚Jungenäquator‘ trifft dies zu. In diesem Fall hat man die Übersetzung im Hinblick auf das Originell expliziter gemacht (PR2: Veränderung von Expliztheit). Derartige Strategien könnten also ebenfalls geeignet und hilfreich sein.

3.3 Erzählstimmen

In *Oben das Feuer, unten der Berg* begegnet man viele Erzählstimmen, die oft typografisch nicht oder kaum voneinander getrennt werden. Die meisten sind mittels Vernehmungen in den Roman verarbeitet. Damit der Leser zwischen den verschiedenen Stimmen unterscheiden kann, müssen die einzelnen Stimmen einer Analyse unterzogen werden. Martin de Haan hat dies beispielsweise für seine niederländische Übersetzung von *Les Liaisons Dangereuses*, einem Roman, der aus einem Briefwechsel zwischen sieben Figuren zusammengesetzt worden ist, gemacht. Er sah die Mehrstimmigkeit des Romans sowohl als einen „herrlichen Spielplatz“, als auch einen „gefährlichen Dschungel“¹⁴⁸, da die Stimmen des Romans seiner Meinung nach voneinander zu unterscheiden bleiben müssten. Diese Ansicht über das Beibehalten von Mehrsprachigkeit beziehungsweise Mehrstimmigkeit teile ich und stimmt auch mit der Poetik des Autors überein, denn in seinem Aufsatz ‚die Wilde und gezähmte Schrift‘ schrieb er, dass sich die sprachliche Individualität nur äußerlich zeigt: „Nicht also in seiner Tiefe, sondern allein auf seiner Oberfläche, dieser dünnen Schichtung des Ich, ist der Mensch individuell; hier erhält er seine Originalität.“¹⁴⁹

¹⁴⁸ Laclos, Choderlos de (2017). *Riskante relaties* (übersetzt von Martin de Haan). Amsterdam: De Arbeiderspers. S. 265

¹⁴⁹ Winde, A. D., Clarke, D. (2007). Zit. Anm. 83. S. 116

Deswegen werden hier nachfolgend drei Erzählstimmen des Romans einzeln analysiert werden.

3.3.1 Theresa Narratologie

Die Erzählstimme von Theresa gibt es in zwei Formen. In beiden Fällen ist von einem homodiegetischen, intradiegetischen Erzähler die Rede, da der Erzähler (Theresa) eine Figur der eigentlichen Geschichte ist und ebenfalls am Erzählten teilnimmt. Diese Stimme berichtet in verschiedenen Erzählzeiten. Einerseits berichtet sie anhand eines gleichzeitigen Erzählens darüber, was sie im Moment fühlt und denkt. Am Anfang des zu übersetzenden Abschnittes ist Theresa sich beispielsweise das Klopfen ihres Herzens sehr bewusst und denkt sie eingehend darüber nach. Das gleichzeitige Erzählen ist im Text vom Gebrauch des Präsens geprägt: „das Fleisch wehr sich noch“¹⁵⁰, zum Beispiel. Allerdings gibt es auch Passagen, in denen anhand eines späteren Erzählens über die Ereignisse berichtet wird, da Theresa in diesem Moment über ihre Vergangenheit nachdenkt und erzählt. Dies ist dann an der Verwendung des Präteritums zu erkennen, beispielsweise in „Im Frühjahr 1990 war !Schluß damit & auf=immer.“¹⁵¹. Auch der Konjunktiv II weist auf einer späteren Erzählung hin, zum Beispiel: „ja: ich hätte sie=Alle !beweisen !können.“¹⁵².

Die Distanz des Erzählers ist in der ersten Erzählsituation klein, weil Theresa beschreibt, was sie in dem Moment spürt. Der Leser liest die Gedanken von Theresa direkt aus erster Hand, infolgedessen gibt es auch keine direkte oder indirekte Rede; es gibt keinen Dialog. Die erlebte Rede ist allerdings prominent anwesend, beispielsweise wenn Theresa sich etwa fragt: „Wann wird es aufhören sich zu wehren“¹⁵³. Hier ist von einer internen Fokalisierung die Rede.

Dies trifft allerdings nicht auf die sämtliche Erzählstimme von Theresa zu, denn in manchen Abschnitten blickt Theresa auf ihr Leben zurück, wie gesagt in einer späteren Erzählung. Hier könnte man den Unterschied, zwischen einem erlebenden ‚ich‘ einerseits und einem erzählenden ‚ich‘ andererseits, machen. Demzufolge verändert auch die

¹⁵⁰ Jirgl, Reinhard. (Zit. Anm. 2) S. 7

¹⁵¹ Ebd. S. 35

¹⁵² Ebd.

¹⁵³ Ebd. S. 7

Erzählsituation, so wird die interne Fokalisierung mit einer Nullfokalisierung vermischt, obwohl es sich immer noch um die Stimme Theresas handelt. Sie hat mittlerweile nämlich die Zeit gehabt, über die Geschehnisse nachzudenken und somit hat sie die ‚Übersicht‘ der Nullfokalisierung erlangt. Martínez und Scheffel beschreiben die Nullfokalisierung als eine Situation, worin der Erzähler mehr sagt und weiß als die Figur. In diesem Moment erzählt Theresa zwar über sich selbst und aus ihrer eigenen Sicht, sie weiß mittlerweile allerdings mehr, als sie in der Zeit, über die sie erzählt, wusste. Somit ist sie nicht mehr zu hundert Prozent die gleiche Person als die Figur, über die sie spricht und verfügt sie über eine Nullfokalisierung über ihre eigene Vergangenheit. Die interne Fokalisierung verschwindet jedoch nicht ganz, denn manchmal tritt sie noch hervor in der Form der erlebten Rede:

1 Lächeln auf frostkalten Lippen, Lippen wie aus Glas, und dieses Lächeln
nistete sich 1 (*spüre das Zerren in den Mundwinkeln, kanns nicht wehren*),
wollte jetzt nicht mehr weichen aus dem Mund, aus dem erfrierenden
Gesicht.¹⁵⁴

Die erzählte Zeit ist kaum zu deuten, denn es werden nicht viele Zeitangaben gegeben. Die Zeit könnte anhand der Herzschläge gemessen werden, allerdings ist undeutlich ob Theresa die Gedanken während dieser sieben Schläge durch den Kopf gehen, oder, dass es beispielsweise eigentlich zwölf Schläge sind und die übrigen fünf jedoch nicht erwähnt werden. Im Allgemeinen könnte man behaupten, die erzählte Zeit sei kurz. Die Erzählzeit ist demgegenüber länger, da die Gedanken und Herzschläge Theresas jeweils einzeln beschrieben werden müssen, obwohl sie wahrscheinlich gleichzeitig stattfinden. Es findet also Dehnung statt, beispielsweise im Falle von „!Wie Diekälte aus Nachtstunden ins=Fleisch 1dringt“¹⁵⁵. Allerdings findet in der Stimme des erzählenden ‚ich‘ auch Raffung statt, indem zeitaufwendige Prozesse in einem Satz zusammengefasst werden: „Auch die Neuen Leiter im Institut wollten von meinen Thesen Nichts wissen, reagierten genau=so, wie ich das auch von den früheren Chefs erfahren hatte“¹⁵⁶. Die Tatsache, dass eine neue

¹⁵⁴ Ebd. S. 45

¹⁵⁵ Ebd. S. 7

¹⁵⁶ Ebd. S. 35

Führung ihren Sitz genommen und Theresas Arbeit aufs Neue beurteilt hat, wird in diesem Satz gerafft.

Das erlebende ‚ich‘ Theresas berichtet chronologisch über die Ereignisse. Allerdings ist das erzählende ‚ich‘ eine vollständige externe Analepse, innerhalb derer die Ereignisse ebenfalls chronologisch dargestellt werden. Es kommt repetitive Erzählung, beispielsweise wenn ‚aufhören sich zu wehren‘ und ‚sich ergeben‘ separat dargestellt werden¹⁵⁷, aber auch singulative Erzählung, zum Beispiel die Berichterstattung der Aufforderung zu Theresas Kündigung¹⁵⁸ vor.

Stilistik

Auch im Stil kann zwischen dem erlebenden und dem erzählenden ‚ich‘ unterschieden werden. Was einem beim erlebenden ‚ich‘ direkt ins Auge fällt, sind die elliptischen Sätze, also die Tatsache, dass die erlebende Theresa kaum Vollsätze bildet. Dies ist schon auf der ersten Seite der Fall, „Das-Schlagen meines Herzens – *Wa-bummp* – – *Wa-bummp* – unaufhörliches Schlagen. Fürchterliches Herz.“¹⁵⁹, aber auch später, wenn sie nochmal ihr Herz beschreibt („Aber das Herz. Mein Herz. Schlägt und schlägt. Warm. Blutwarmes Schlagen. Weiter und weiter. Mein Herz“¹⁶⁰). Oft werden den elliptischen Sätzen schon Informationen hinzugefügt, dies geschieht jedoch nicht im gleichen Satz; stattdessen wird ein neuer Satz gebildet, wie auch im obenstehenden Beispiel. Derartige unvollständige Sätze betonen die Tatsache, dass das Erzählte die Gedanken Theresas umfasst und dass der Leser sie ohne weiteres übermittelt bekommt. Die an sich selbst gerichteten Fragen und Ausrufe sowie der Gebrauch des Präsens tragen ebenfalls dazu bei.

Die erzählende Theresa bildet demgegenüber hauptsächlich Vollsätze, hier ist die Anzahl der elliptischen Sätzen eher spärlich. In vielen typographischen Sätzen tritt Parataxe mit mehreren grammatischen Sätzen auf, beispielsweise so:

¹⁵⁷ Vgl. S. 7

¹⁵⁸ Ebd. S. 42

¹⁵⁹ Zit. Ebd. S. 7

¹⁶⁰ Ebd. S. 9

MAN verabreichte mir sozusagen aus wissenschaftlichen Händen regelrecht Ohrfeigen, nannte schon das-Wenige, das ich von Dieser Entdeckung in meinen turnusgemäßen Arbeitsberichten erwähnt hatte, als *aberwitzig, geraden-Wegs ins Idiotische eines Normale-Menschen=von-Heute vollkommen !unwürdig, !gegen die !funda-mentalen Erkenntnisse der marksistschen Geschicht's Auf=Fassung* – : und Derlei waren noch die harmlosesten Vorwürfe.¹⁶¹

Dieser typographische Satz zählt sechzig Wörter, was im schrillen Kontrast zum kürzesten typographischen Satz der erlebenden Theresa steht, der nämlich nur zwei Worte zählt. Es treten jedoch nicht nur Parataxe, sondern auch Hypotaxe auf, beispielsweise ein Attributsatz „Meine Entdeckung, zu der mich Meine Arbeit führte, [...]“¹⁶², oder auch ein Subjektsatz „Wen ich draußenließ, der galt im=Parteisinn beinahe als *unzuverlässig*.....“¹⁶³.

Bezüglich der lexikalen Kategorie von Leech und Short gilt im Allgemeinen, dass Therasas Erzählstimme informell und in einem durchschnittlichen Register geschrieben worden ist, insbesondere, wenn sie ihre leiblichen Eltern direkt anspricht: „*Konnte kein Haar von mir keine Fingerspitze Haut ihm verweigern. Mein Ein=u=Alles. Dein Kellerkind, Vater, !was für Sprünge.*“¹⁶⁴, jedoch nicht ausschließlich, denn auch im Rest der Erzählung ist dies wiederzuerkennen. Ein formeller Stil würde kühl und distanziert wirken, was bei Therasas Stimme nicht der Fall ist. Die erlebende Theresa ist beispielsweise sehr deskriptiv bezüglich ihrer Gefühle und Empfindungen und auch die erzählende Theresa beschreibt den Prozess ihrer Entlassung in Detail; nicht nur die tatsächliche Entlassung, sondern, dass es einen neuen Vorstand, der Therasas Arbeit aufs Neue beurteilen sollte und sie im Endeffekt hat degradieren lassen, gegeben hat. Manchmal findet eine repetitive Erzählung statt, weswegen der Leser sich der Tatsache, dass er ‚Mitsicht‘ mit Theresa hat, bewusst wird. Dies bestätigt den informellen Effekt des Textes.

¹⁶¹ Ebd. S. 35

¹⁶² Ebd.

¹⁶³ Ebd.

¹⁶⁴ Ebd. S. 38

Die beschreibende Art des Schreibens tritt vor allem dank dem Gebrauch von verschiedenen Wortarten hervor. Die konkreten Substantive tragen an sich schon eine Bedeutung, die Bedeutung, wie sie im Kontext des Satzes gemeint ist, bekommen sie meistens allerdings erst mithilfe von Adjektiven und Adverbien. Das Wort ‚Herz‘ trägt beispielsweise schon die Bedeutung des wichtigsten Muskels im Körper, aber im bestimmten Kontext bekommt das Wort erst dank dem Adverb und den Adjektiven ‚unablässig zuckendes, stampfendes‘ ihre Bedeutung.¹⁶⁵ Bei der erlebenden Theresa spielen Verben eine weniger bedeutende Rolle. In der Beschreibung ihres Herzes kommen sie beispielsweise kaum vor, im Selbstgespräch jedoch öfter, weil in diesem Fall keine elliptischen Sätze, sondern Vollsätze, in denen Verbe unentbehrlich sind, benutzt werden.

Verbe sind bei der erzählenden Theresa von größerer Bedeutung, weil sie die Handlung der Geschichte beschreiben. Anstatt von Adjektiven, die das Bedeutungsniveau der Substantive erhöhen, werden Adverbien, die das Bedeutungsniveau der Verbe steigern, benutzt, indem sie beschreiben, auf welche Art und Weise eine Handlung verrichtet wurde. Die Verbe tragen also an sich schon eine selbständige Bedeutung, die Adverbien bringen diese Bedeutung allerdings in den Kontext unter.

Übersetzung

Die am meisten auffallende Eigenschaft der Erzählstimme Theresas ist also der Unterschied zwischen der erlebenden und der erzählenden Theresa. Diese Unterschiede treten vor allem in der Grammatik hervor, da jeweils elliptische Sätze ohne Hypotaxe und Vollsätze mit vielen Arten von Hypotaxe benutzt werden. Eine Naturalisierung würde bedeuten, dass dieser Unterschied verschwindet, was unerwünscht ist, und da die niederländische Sprache in diesem Fall die gleichen grammatikalischen Möglichkeiten bietet, können die verschiedenen Arten von Sätzen beibehalten werden (Wiederholung).

Im Unterschied zwischen der erlebenden und der erzählenden Theresa ist auch die Wortwahl von großer Bedeutung. Wie oben besprochen, tragen bei der erlebenden Theresa die Substantive, Adjektive und Adverbien zusammen die Bedeutung des Satzes, wohingegen dies bei der erzählenden Theresa die Verbe und angehörigen Adverbien tun.

¹⁶⁵ Vgl. Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 7

Meiner Ansicht nach soll dieser Unterschied auch im Niederländischen gemacht werden, obwohl es im Niederländischen weniger üblich ist, in Nominalstil zu schreiben.¹⁶⁶ Wiederholung scheint hier also die erwünschte Lösung. Sollte dies jedoch eine ‚übersetzerische‘ Sprache zur Folge haben, könnte der Satz dennoch umformuliert werden und das Substantiv durch einen Verb ersetzt werden (gemäßigt universalisieren).

Außerdem wird anhand der ‚Mitsicht‘ bei der erlebenden Theresa, die dank der erlebten Rede und der zusätzlichen Informationen außerhalb des eigentlichen typographischen Satzes hervortritt, für den Leser deutlich, dass er ihre Gedanken aus erster Hand liest. Diese typographischen Sätzen könnten während des Übersetzens zu einem Satz zusammengefügt werden, da sie eigentlich zusammengehören. Allerdings wäre diese gemäßigte Universalisierung wegen des Stils unerwünscht. Stattdessen sollte sie behalten bleiben (Wiederholung).

Schließlich ist es wichtig, dass das informelle und durchschnittliche Register Therasas beibehalten bleibt, da ihre Stimme auch davon geprägt wird.

3.3.2 Der Gefangene

Narratologie

Der ‚Gefangene‘ begegnet man nur im dritten Kapitel des Romans, wenn der Hauptkommissar ein Mitgefangener von Alois Berger, Therasas leiblicher Vater, vernimmt. Dieser Mitgefangener berichtet chronologisch darüber, wie er anhand Tonbänder von einem zurzeit Gefangenen darauf vorbereitet worden ist, im Gefängnis überleben zu können. Er sollte nämlich zu Alois in der Zelle plziert werden, damit er ihm Informationen ablisten und darüber rapportieren konnte. Der Mitgefangene von Alois ist also ein intradiegetischer und der Gefangene (diese Stimme) ein metadiegetischer Erzähler. Heterodiegetisch ist er, weil er außer der von ihm gegebenen Anweisungen nicht an der Geschichte teilnimmt. Er berichtet im Allgemeinen in einer vom Gebrauch des Präsens geprägten gleichzeitigen Erzählung: „Keine Bestrafung ohne Grund, SIE prügeln selten aus Lust. SIE schlagen wenn Die-Hierarchie & Das-Ungeschriebene-Gesetz=des-Knasts dies

¹⁶⁶ Vgl. Claes, Paul (2018). Zit. Anm. 79. S. 13

!erfordern.“¹⁶⁷, weil er nämlich Bericht erstattet über den Hergang im Zuchthaus und wie man sich verhalten sollte, wenn man den Aufenthalt darin überleben möchte.

Die Distanz zum Erzählten ist groß, da eher sachliche Anweisungen gegeben werden. Dies ist daran zu erkennen, dass keine persönlichen Gedanken oder Meinungsäußerungen dargelegt werden, sondern nur Bericht erstattet wird, wie es im Zuchthaus zugeht. Obwohl dies der Fall ist, ist von einer internen Fokalisierung die Rede, denn der Gefangene erzählt immerhin von seiner eigenen Erfahrung heraus.

Die erzählte Zeit ist unmessbar, die Erzählzeit ist jedoch kurz. Es wird kaum gedehnt oder gerafft, Dehnung kommt nur dann vor, wenn etwas zusätzlich betont werden sollte, so scheint es besonders wichtig zu sein, dass man sich nicht an das Wachpersonal wendet, wenn man Probleme hat:

Der !Schlimmste, wenn du dich als Geprügelter über die-Prügler beim Personal beschwerst. Dann schützt dich keiner mehr. Dann bist !du !dran.¹⁶⁸

Obwohl es sich hier um Anweisungen handelt und das Erzählte deswegen eigentlich keine Geschehnisse sind, könnte man jedoch sagen, dass in diesen Fällen von einer repetitiven Erzählung die Rede ist. Die singulative Erzählung kommt aber am meisten vor:

Nur 1 ist !nochschlechter dran, als du: der-Kinderschänder. An dem darfst sogar du dich austoben, wenn dir Danach zu=Mute ist.¹⁶⁹

Stilistik

Was stilistisch direkt auffällt, ist der Gebrauch vom Imperativ innerhalb dieser Erzählstimme. Der zukünftige Mitgefangene von Alois Berger wird von diesem Gefangenen auf seine Inhaftierung vorbereitet, indem Anweisungen bezüglich seines Verhaltens gegeben werden: „Wenn du in die Zelle, in die MAN dich befiehlt, eintrittst, u andere Gefangene befinden sich dort, rede nichts. Biedere dich nicht an. Frage nichts.“¹⁷⁰. Diese

¹⁶⁷ Zit. Ebd. S. 97

¹⁶⁸ Ebd.

¹⁶⁹ Ebd. S. 98

¹⁷⁰ Ebd. S. 99

Erzählstimme ist, trotz des niedrigen Registers, also sehr formell und sachlich. Das niedrige Register ist beispielsweise in manchen Sätzen an die Zusammenziehung des Verbs und Subjekts zu erkennen: „Wenn du den-Bediensteten 1 Lied singst & die-Vollstrecker verpeifst, wars dein letztes Lied.“¹⁷¹. Beim Gefangenen wird die Bedeutung meistens von einer Kombination zwischen Substantive und Verben getragen (z.B. „Mit Feiglingen verfährt MAN wie mit Verrätern.“), denn es gibt nicht viele Adjektive oder Adverbien. Diese lexikalischen Eigenschaften tragen dazu bei, dass die Sätze als relativ einfach und nicht sehr komplex bezeichnet werden können. Elliptische Sätze scheinen vorwiegend bei den allgemeinen Erklärungen benutzt zu werden, während für Anweisungen eher Vollsätze bevorzugt werden. Vergleiche beispielsweise das allgemeine „Keine Alpträume, !Wirklichkeit. !Deine Wirklichkeit in Blut & Schmerzen“¹⁷² mit der Anweisung „!Vermeide körperliche Kontakte zu den Anderen (was schwierig ist in 1 Zelle).“¹⁷³. Allerdings trifft dies nicht in allen Fällen zu, die Informationen, die zusätzliche Betonung zu bedürfen scheinen, werden ebenfalls oft elliptisch dargelegt. Außerdem werden kaum Nebensätze benutzt. Sie kommen zwar vor, beispielsweise Subjektsätze („Alles was du haben willst, kannst du Hier=drin kriegen“¹⁷⁴), oder auch Attributsätze („In aller Augen, die dich starr & aufmerksam mustern, flammen ungreifbare Wellen verschütteter Persönlichkeiten auf, [...]“¹⁷⁵), häufig sind sie jedoch nicht. Es werden entweder Parataxe benutzt, oder es ist von nur einem einzigen Satz, ohne Parataxe oder Hypotaxe die Rede.

Was darüber hinaus auffällt, ist die Tatsache, dass manchmal auf einmal auf lange, beschreibende Sätze übergewechselt wird, die zwar nicht viele Hypotaxe, jedoch viele nebeneinandergestellten Synonyme oder Hinzufügungen enthalten. Dies trifft für das letztgenannte Beispiel zu und auch die kursivierten Passagen dieser Erzählstimme sind nach dieser Art.

Kontext¹⁷⁶ zwischen den Abschnitten scheint es kaum zu geben, außer der allgemeinen Erzählsituation der vom Gefangenen gegebenen Anweisungen.

¹⁷¹ Ebd. S. 98

¹⁷² Ebd. S. 97

¹⁷³ Ebd. S. 100

¹⁷⁴ Ebd. S. 101

¹⁷⁵ Ebd. S. 99

¹⁷⁶ Vgl. Leech, Geoffrey, Short, Mick (red.) (2007). Zit. Anm. 9. S. 64

Übersetzung

Das auffallendste Merkmal dieser Erzählstimme ist der Gebrauch des Imperativ, da der Gefangene Anweisungen übermittelt. Sein Ton ist deswegen formell und sachlich, die elliptischen Sätze, die bestimmten Anweisungen beziehungsweise Situationen betonen sollen, tragen ebenfalls dazu bei. Beide Elemente können ins Niederländische übertragen werden, da die Möglichkeiten der Zielsprache in diesem Fall mehr oder weniger mit denen der Ausgangssprache übereinstimmen. Anhand der Strategie Wiederholung kann im niederländischen Text also der gleiche Effekt erreicht werden.

Welche Funktion der Unterschied zwischen dem allgemeinen Ton des Gefangenen und den langen, beschreibenden Sätzen mit sich bringt, ist undeutlich, da die längeren Sätze nicht zu bestimmten Situationen zu gehören scheinen. Die Sätze weichen aber dermaßen von der allgemeinen Erzählstimme ab, dass sie als wichtig erscheinen. Dieser Unterschied sollte also, sofern die niederländische Grammatik dies erlaubt, behalten werden.

Wie schon erwähnt, fügt der Gefangene manchmal Subjekt und Verb oder auch Verb und Attribut im Sprechen zu einem Wort zusammen, was ein niedriges Register mit sich bringt. Eine linguistische Übersetzung oder orthographische Veränderung wäre nicht hinreichend, da die Möglichkeiten im Niederländischen regional gefärbt sind. Beispielsweise wären ‚hebbie‘ und ‚hedde‘ mögliche Übersetzungen für ‚hamse‘, die erste Kontraktion stammt allerdings beispielsweise aus Rotterdam und Umgebung¹⁷⁷, die zweite aus der niederländischen Provinz Brabant¹⁷⁸. Da die Herkunft des Gefangenen im Roman nicht spezifiziert wird, ist es schon daher unmöglich sie mit einer niederländischen Region abzustimmen. Der Charakter der Figur würde verändert werden, sollte man regional gefärbte Aussagen in die niederländische Übersetzung einbauen, was unerwünscht ist. Eine Alternative wäre das Auslassen der Kontraktion und stattdessen die niederländische Übersetzung so anzupassen, dass das niedrige Register auf vergleichbare Art und Weise

¹⁷⁷ Vgl. Oostendorp, Marc van. (2002). *Rotterdams. Taal van stad en land*.

<http://www.vanoostendorp.nl/pdf/rotterdams.pdf> [Stand: 05-11-2017]. S. 20

¹⁷⁸ Vgl. Swanenberg, Jos (6.2.2014). *Hedde nog getwitterd?* <http://www.thuisinbrabant.nl/brabant-blogs/2013/hedde-nog-getwitterd> [Stand 22-5-2018]

erreicht wird (Autonome Schöpfung). Dies könnte beispielsweise anhand Abkürzungen wie ‚k‘¹⁷⁹, oder ‚m’n‘¹⁸⁰, oder ‚t‘ gemacht werden.

3.3.3 Hauptkommissar Narratologie

Der ganze Roman beschäftigt sich mit der Ermittlung eines Serienmordes und die Rahmenerzählung findet aus der Sicht des Hauptkommissars statt. Der Hauptkommissar ist ein homodiegetischer Rahmenerzähler, da er selbst auch an die erzählten Ereignissen teilnimmt. Innerhalb seiner Stimme kommen viele andere Stimmen vor, beispielsweise Menschen, die er vernimmt. Er berichtet hauptsächlich in einer vom Gebrauch des Präteritums geprägten späteren Erzählung: „Schnellklar wurde uns, Möller & mir, daß 2 Verhandlungsseiten – 1 östliche, 1 westdeutsche – innerhalb dieser Aufzeichnungen die offiziellen Zusammenkünfte bestritten [...]“¹⁸¹. Manchmal ist aber auch die Rede von einer gleichzeitigen Erzählung, beispielsweise wenn der Leser mit den Gedanken des Hauptkommissars konfrontiert wird: „1 Polizist, der, wenn ein Verbrecher ihn packt, um !Hilfe pärrt wien gebrechliches Weib. !Traurig. !Jämmerlich. Was für !Eineschande.“¹⁸².

Die Distanz zum Erzählten ist dementsprechend ebenfalls abwechselnd groß und klein, man könnte hier sogar ebenfalls von einem erlebenden und einem erzählenden Hauptkommissar sprechen. Allerdings ist der Unterschied zwischen den beiden Formen beim Hauptkommissar bedeutend kleiner als bei Theresa, weswegen hier nur der Unterschied gemacht wird zwischen der Erzählung und der erlebten Rede, was eine kleinere Distanz aufweist. Außerdem wird in der Erzählstimme des Hauptkommissars hauptsächlich die direkte Rede („Er ließ sich die sieghafte Laune nicht verderben. –!Hier, Scheff, hab ich ne !Idee. –“¹⁸³) verwendet, und lässt er in der Erzählung die Zeugen selbst sprechen, beispielsweise bei der Vernehmung von Theresas Adoptivvater auf Seiten 28 bis

¹⁷⁹ Vgl. Genootschap Onze Taal. *Me zusje / m’n zusje / mijn zusje*. <https://onzetaal.nl/taaladvies/me-zusje-mn-zusje-mijn-zusje/> [Stand: 22-5-2018]

¹⁸⁰ Ebd.

¹⁸¹ Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 111

¹⁸² Ebd. S. 176

¹⁸³ Ebd. S. 175

32¹⁸⁴. Der Leser hat ‚Mitsicht‘ mit dem Hauptkommissar, was auf eine kleine Distanz und eine interne Fokalisierung hinweist.

Die erzählte Zeit ist die sämtliche Ermittlung ab dem Moment, dass die Suche nach Theresa anfängt, wie viele Wochen oder Monate dies genau beansprucht, ist jedoch unklar. Die Ermittlung verläuft chronologisch, allerdings gibt es viele externen Analepse, hauptsächlich, wenn Zeugen vernommen werden. Die Geschichte von Theresas Adoptivvater ist beispielsweise eine externe Analepse, aber auch die Familiengeschichte vom Hauptkommissar selbst. Die Erzählzeit wird oft gedehnt, in dem eine detaillierte Beschreibung des Raums gegeben wird „Wie Das einst war zu vorgeschrittener Stunde in meinem Büro : Langsam sank Dämmerung – darauf trat rasch Herbstabend mit seinen Schatten ein –, die 1zig helle Insel-im-Raum der runde Lichtfleck aus der Schreibtischlampe.“¹⁸⁵, oder auch einer Person: „Er verzog den Mund, als hätt er im Teig seines Geschwafels auf den bitteren Kern gebissen.“¹⁸⁶. Raffung kommt hingegen relativ wenig vor.

Im Allgemeinen ist die Rede von einer singulativen Erzählung. Die repetitiven und iterativen Erzählungen sind nicht häufig genug, um als typische Eigenschaften dieses Erzählers erwähnt zu werden.

Stilistik

Anders als bei den Stimmen von Theresa und vom Gefangenen, wird die Stimme des Hauptkommissars nicht durch großartige grammatikalische Besonderheiten gekennzeichnet. Er benutzt Vollsätze, darin sowohl Parataxe als auch Hypotaxe:

Darein mischmaschte sich Lautsprechergeplärre, dummfe Poprittmern,
quäkige Kinderköre jubelschreiend Weihnacht’s Lieder – & Menschen mit
gelangweilten Gesichtern, manche verzerrt von unerklärlicher Wut,

¹⁸⁴ Vgl. Ebd. S. 28-32

¹⁸⁵ Zit. Ebd. S. 145

¹⁸⁶ Ebd. S. 157

überstülpt von Nikolausmützen, schoben sich träge vorüber an allem Trödel der-gemütl.-Heimer.¹⁸⁷

Die Hypotaxe trägt zum Maß an Detailliertheit des Erzählten bei. Die Länge seiner Sätze wechselt sich ab, abhängig davon, wie viele Informationen zusammengehören. So zählt der Satz, in dem der Hauptkommissar über die Trennung von seiner Ex-Frau erzählt, 48 Worte¹⁸⁸, die Beschreibung, wie er Bier trinkt, hingegen nur acht¹⁸⁹. Durchschnittlich zählen die Sätze des Hauptkommissars 17 Worte.¹⁹⁰ Dass er alle Informationen, die zusammengehören, in einem Satz, hauptsächlich anhand von Attribut- und Adverbialsätzen, verwebt, trägt zur Profilierung seiner Sachlichkeit bei. Auf die genaue Wortzahl sollte also nicht fokussiert werden, sondern auf die Art und Weise, wie er alle zueinander gehörende Informationen zusammenschreibt. Außerdem zeigt die Auflistung der vielen Informationen, dass sein Charakter sehr investigierend und an Details orientiert ist, was ihm als Hauptkommissar der Ermittlung prägt.

Dies zeigt sich auch im lexikalen Bereich. Mit seiner Wortwahl hat Jirgl den Hauptkommissar als jemanden, der ins Detail tritt und einen investigierenden Blick hat, dargestellt. Beispielsweise die Beschreibung, weswegen Willfried Frauen hasst auf Seite 173 legt offen, wie sehr der Hauptkommissar ins Detail tritt, da er die bisher erlangten Informationen nochmal für sich selbst auflistet:

Er wurde im-Knast geboren, seine Mutter hat MAN ihm entrissen; er mußte von-Früh=an glauben, seine=Mutter habe ihn verlassen. (Sie aber saß im Gefängnis.) Frauen sind Wesen, die mich verlassen. Das hat er erfahren müssen. In=ihm Haß:gegen:Frauen, weil Frauen immer auch Mütter sind. Seinen Vater hat er nicht kennengelernt. Vater : Das ist ein Ideal. Er lernte auch, daß Männer, die Väter werden können, Frauen lieben. Er konnte

¹⁸⁷ Ebd. S. 221

¹⁸⁸ Vgl. Ebd. S. 223

¹⁸⁹ Ebd. S. 222

¹⁹⁰ Stichprobe basiert auf: Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 172-174

Frauen nicht lieben, er konnte Männer, die Frauen lieben & Väter werden, nicht lieben; er konnte Männer !verehren. [...] ¹⁹¹

Im obenstehenden Zitat tragen hauptsächlich die Substantive die Bedeutung des Satzes: ‚Frauen‘, ‚Mutter‘, ‚Vater‘ und ‚Männer‘ sind hier Schlüsselworte. Die Attributsätze (wie „Er lernte auch, daß Männer, die Väter werden können, Frauen lieben.“ ¹⁹²) sind jedoch durchaus genauso wichtig, da sie den Unterschied zwischen Männern, die Frauen lieben, und sonstigen Männern machen. In manchen Sätzen tragen allerdings auch die Verbe die wichtigste Bedeutung, beispielsweise, dass man Willfried seiner Mutter ‚entrissen‘ hat. Das Register des Hauptkommissars ist durchaus normal, was allerdings schon auffällt, sind die DDR-spezifischen Worte, die der Hauptkommissar auf einigen Tonbändern hört und die er entzückt erklärt, sobald er versteht, was sie bedeuten (mehr dazu in 3.4.1).

Übersetzung

Was in der Übersetzung der Stimme des Hauptkommissars also vor allem hervortreten sollte, ist die Tatsache, dass er oft ins Detail tritt und sehr investigierend vorgeht. Aus diesem Grund wäre es beispielsweise unerwünscht, Sätze, die alle wichtigen Informationen enthalten, in der Übersetzung aufzuteilen (gemäßigt universalisieren), es sei denn, dies wäre von der niederländischen Grammatik her erforderlich. Für die Struktur seiner Sätze wäre also die Strategie Wiederholung von Aixelá sehr geeignet. Dies bedeutet nicht, dass der Satzbau des Hauptkommissars eins zu eins übernommen werden sollte, sowie es bei der Zeichensetzung anhand der Wiederholung der Fall war. Die Art und Weise, wie die Informationen zusammengesetzt worden sind, ist jedoch wichtig und soll in die Übersetzung übertragen werden.

Dies trifft auch auf die Schlüsselworte in seinen Sätzen zu. Falls man sich gezwungen sieht, die Struktur des Satzes in der Übersetzung umzubauen, muss man darauf Acht geben, dass die Schlüsselworte, also die Worte, die die Bedeutung des Satzes beziehungsweise der Passage tragen, behalten bleiben.

¹⁹¹ Zit. Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 173-174

¹⁹² Ebd. S. 173

3.4 Sonstige Übersetzungsprobleme

3.1 bis zu 3.3 umfassen die am meisten auffallenden Übersetzungsprobleme des Romans. Dass man während des Übersetzens noch anderen Problemen begegnen könnte, ist jedoch nie auszuschließen. In diesem Paragraph werden einige Probleme, die aus den zu übersetzenden Abschnitten hervortreten, aufgelistet und erläutert, der Fokus liegt beim Übersetzen allerdings weiterhin auf die drei schon erläuterten Stilelemente.

3.4.1 DDR-Wortschatz

Die Analepse in Jirgls Erzählung finden in der damaligen Deutschen Demokratischen Republik statt und demzufolge gibt es im Roman viele Verweisungen auf diesen Staat. Diese Verweisungen umfassen sowohl Abkürzungen von Instanzen beziehungsweise Regierungspolitik in der DDR („GeBeU“¹⁹³) als auch einen vom Sozialismus geprägten Wortschatz („Genosse“¹⁹⁴). In einer anderen Arbeit (Bekkers, 2017)¹⁹⁵ ist schon untersucht worden, wie man in einer niederländischen Übersetzung mit derartigen DDR-spezifischen Sprachelementen umgehen könnte. Diese Arbeit wird hier kurz zusammengefasst und derer Schlussfolgerung als Lösung für dieses Problem vorgeschlagen.

Die ideologische Staatstrennung in Deutschland (die Bundesrepublik Deutschland einerseits, und die Deutsche Demokratische Republik andererseits) hat einen „Sonderfall der Herausbildung verschiedener Ideologiesprachen innerhalb einer einheitlichen langue“¹⁹⁶ bewirkt. Der Linguist Manfred Hellmann hat sich jahrelang mit dem sprachlichen Unterschied zwischen Ost und West befasst und die Wortschatzdifferenzierungen der DDR in sechs Kategorien klassifiziert:¹⁹⁷

¹⁹³ Ebd. S. 35

¹⁹⁴ Ebd. S. 145

¹⁹⁵ Bekkers, Joyce (2017). Zit. Anm. 16

¹⁹⁶ Hellmann, Manfred W. (1997). *Wortschatzdifferenzen und Verständigungsprobleme – Fragen bei der Erforschung der sprachlichen Situation in Ost und West*. In: Hellmann, Manfred W. (2008). *Das einigende Band? Beiträge zum sprachlichen Ost-West-Problem im geteilten und im wiedervereinigten Deutschland*. Tübingen: Narr Francke Attempo Verlag. S. 57

¹⁹⁷ Vgl. Bekkers, Joyce (2017). Zit. Anm. 16. S. 11-12

- **Lexemspezifika:** „Begriffe, die nur in einem der zwei deutschen Staaten Bedeutung haben und in dem anderen nur als Zitatwort verwendet werden“¹⁹⁸.
- **Spezifische Wendungen:** Wörter, die den Bedarf nach einem bestimmten Zweck erfüllen, z.B. propagandistisch.¹⁹⁹ Die vom Hauptkommissar gegebene Erklärung bezüglich der Tonbänder²⁰⁰ ist dieser Kategorie zuzuordnen. Die Worte werden auf diese Art und Weise benutzt, damit es für anderen so scheint, als besprächen die Männer ein Geschäft und nicht eine Art Menschenhandel.
- **Bedeutungsspezifika:** sowohl in der BRD als auch in der DDR geläufige Wörter, die in den beiden Staaten jeweils eine andere Bedeutung trage²⁰¹, beispielsweise alle Worte, die mit den politischen Unterschieden zwischen den beiden Staaten zu tun haben: Sozialismus oder sozialistisch, Demokratie oder demokratisch, Kapitalismus oder kapitalistisch, usw.
- **Wertungsspezifika:** Wörter, die an sich keine Bedeutung haben, jedoch jeweils einen bestimmten, unterschiedlichen Wert haben.²⁰²
- **Häufigkeitsspezifika:** Wörter, die in beiden Staaten verwendet werden, jedoch in dem einen Staat geläufiger sind, als in dem anderen.²⁰³
- **Bezeichnungsspezifika:** es gibt „in den jeweiligen Staaten ein anderes Wort für das gleiche Denotat“²⁰⁴.

In dieser Arbeit wurde angedeutet, dass es sich hierbei vor allem um eine von der Regierung geprägten Sprache in den Medien handele und der Alltagswortschatz der DDR-Bürger aber auch zu betrachten sei. Es haben sich in der DDR im Laufe der Jahren nämlich viele Ausdrücke entwickelt, die nicht vom Staat, sondern vom täglichen Leben auf der Straße beeinflusst worden sind.²⁰⁵

Übersetzung

¹⁹⁸ Zit. Ebd. S. 12

¹⁹⁹ Vgl. Ebd.

²⁰⁰ Vgl. Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 146-147

²⁰¹ Vgl. Bekkers, Joyce (2017). Zit. Anm. 16. S. 13

²⁰² Ebd. S. 14

²⁰³ Ebd.

²⁰⁴ Zit. Ebd.

²⁰⁵ Vgl. Ebd. S. 15

Da Leser anderer Nation nicht unbedingt die von der Vergangenheit und der Teilung Deutschlands geprägten Konnotationen der Deutschen teilen, ist es wichtig, während des Übersetzens eine Strategie, die die bestimmte Konnotation eines Wortes übertragen kann, anzuwenden.²⁰⁶ Um dies erreichen zu können, sind damals die Übersetzungsstrategien von Andrew Chesterman, wie erläutert in *Denken over Vertalen*, benutzt worden. Obwohl nicht alle damals ausgewählten Strategien bezüglich ihrer Brauchbarkeit erwiesen worden sind, werden diesmal die gleichen Strategien aufgelistet werden, in der Hoffnung, sie diesmal beweisen zu können.

Meines Wissens kommen im Roman nur die erste drei Kategorien vor. Unterstehend werden allerdings Strategien für alle sechs dargelegt, für den Fall, dass es sie dennoch gibt.

Die Lexemspezifika, also Wörter, die es nur in einem der zwei Staaten gibt, können als kulturspezifische Elemente (diesmal der DDR und nicht eines Stils) betrachtet werden. Somit können die Lehnübersetzung (G2) und, von der Wichtigkeit des Elements abhängig, die Veränderung von Explizitheit (PR2) als Übersetzungsstrategien geeignet sein. Allerdings wäre das Hinzufügen von Informationen auch eine Möglichkeit. Diese Strategien stimmen mit einigen Strategien von Aixelá (Behalten 3, 4 und 5) überein.²⁰⁷

Für spezifische Wendungen könnten die Strategien S9: Veränderung einer Trope, oder auch G10: Veränderung einer Stilfigur nützlich sein, da man auf diese Art und Weise nur die stilistischen Elemente verändert und anhand dessen die Bedeutung und das Effekt gewährleisten kann. Sollte dies keine Möglichkeit sein, könnte man das Element auch paraphrasieren (S8).²⁰⁸

Bedeutungsspezifika, die in den Niederlanden hauptsächlich nach westlichem Muster interpretiert werden würden, können vom Übersetzer mit einer Erklärung ausgestattet werden (PR8/PR3). Stattdessen könnte auch Ironie hinzugefügt werden (G10).²⁰⁹ Bei näherer Betrachtung wäre eine Lehnübersetzung (G2) oder auch eine buchstäbliche Übersetzung (G1) ebenfalls geeignet, wenn der Übersetzer anhand von im Niederländischen sehr üblichen Partikeln²¹⁰ die Wertschätzung des Wortes hinzufügt. In

²⁰⁶ Vgl. Bekkers, Joyce (2017). Zit. Anm. 16. S. 17

²⁰⁷ Ebd. S. 24

²⁰⁸ Ebd.

²⁰⁹ Ebd. S. 25

²¹⁰ Vgl. Claes, Paul (2018). Zit. Anm. 79. S. 39

diesem Fall würde man, in Aixelás Begrifflichkeit, von einer linguistischen Übersetzung sprechen.

Da die Häufigkeitsspezifika nicht unbedingt nur in der DDR vorkommen, können sie anhand einer buchstäblichen Übersetzung (G1) oder auch einer Lehnübersetzung (G2) ins Niederländische übertragen werden.²¹¹

„Die meisten Ausdrücke aus dem sozialistischen Lexikon sind verschwunden oder verschwinden,“²¹² die Bezeichnungsspezifika sind also auch im Deutschen nicht mehr geläufig. Deswegen könnte man im Niederländischen ein Synonym (S1) wählen, das ebenso ungeläufig ist, wie das deutsche Wort. Dies ist allerdings nicht unbedingt notwendig. Es kann auch für eine buchstäbliche Übersetzung (G1) gewählt werden.²¹³

Die als Synonyme für vom Staat beeinflusste Wörter oder für Institutionen verwendete Wörter des Alltagswortschatzes waren oft von Humor und Ironie geprägt, weswegen sie anhand einer Veränderung von Trope (S9) oder der Stilfigur (G10) ins Niederländische übertragen werden können. Zum Beispiel gab es für das Ministerium für Staatssicherheit bestimmte Scherznamen, wie ‚Horch und Guck‘ oder auch ‚langer Arm‘ (weil es sich überall einmischte).²¹⁴ Manchmal wird es aber „schon Äquivalente in anderen Sprachen“²¹⁵ dafür geben, dann könnten sie einfach buchstäblich übersetzt werden, oder aber anhand einer Lehnübersetzung.²¹⁶

²¹¹ Vgl. Bekkers, Joyce (2017). Zit. Anm. 16. S. 25

²¹² Zit. Ebd.

²¹³ Vgl. Ebd. S. 26

²¹⁴ Ebd. S. 15

²¹⁵ Zit. Ebd. S. 26

²¹⁶ Vgl. Ebd.

4. Fazit

Im nächsten Kapitel dieser Arbeit wird eine Übersetzung von einigen Abschnitten aus *Oben das Feuer, unten der Berg* präsentiert werden. Diese Strategien werden auf Grund der Ergebnisse dieser Forschung, in der der Stil von Reinhard Jirgl übersetzungstechnisch analysiert wurde, gewählt und festgelegt werden.

Die von der deutschen Norm abweichende Orthographie in Jirgls Text soll womöglich behalten bleiben, da er seinen Roman aus bestimmten, in Kapitel 3 erläuterten Gründen auf diese Art und Weise geschrieben hat. Wiederholung ist also die erwünschte Lösung. Wo die Wiederholung nicht möglich ist, wird die orthographische Veränderung, oder die Kombination von Auslassen und Autonome Schöpfung als Strategie angewendet werden.

Eine linguistische Übersetzung oder auch Lehnübersetzung wird beim Übersetzen von Jirgls Neologismen die meist auf der Hand liegende Möglichkeit sein. Sollte diese Strategie allerdings zu Undeutlichkeit führen, wird beispielsweise für eine Veränderung von Expliztheit oder Paraphrasieren, wobei der Neologismus schon erhalten bleibt, aber in einer anderen Form, gewählt werden.

Sowohl die narratologischen als auch die stilistischen Eigenschaften der jeweiligen Erzählstimmen sind von erheblicher Bedeutung für den Verlauf der Geschichte. Daher scheint nur eine Übersetzungsstrategie Aixelás geeignet zu sein: Wiederholung. Sollte man beispielsweise den Unterschied zwischen der erlebenden und der erzählenden Theresa naturalisieren, verschwindet die Bedeutungsebene, dass sie unterkühlt und in all ihrem Elend auf dem Parkbank liegt und ihr Leben überdenkt. Auch die relative ‚Normalität‘ des Hauptkommissars ist diesbezüglich von großer Bedeutung, denn seine Sachlichkeit und investigierender Blick umspannen den ganzen Roman und würden auch den niederländischen Roman tragen. Darüber hinaus sind die Unterschiede zwischen den Stimmen von großer Bedeutung, da sie manchmal nur anhand eines Gedankenstriches voneinander getrennt sind²¹⁷ und der Perspektivenwechsel sonst also nicht typographisch angekündigt wird. Unterschiede zwischen den Erzählstimmen könnten dazu beitragen,

²¹⁷ Vgl. Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 33

dass der Leser einen Perspektivenwechsel erkennt und somit die Geschichte besser versteht. *Oben das Feuer, unten der Berg* enthält schon viele Stilelemente, die auf dem Leser befremdet wirken und die wegen der Wichtigkeit des Stils in eine Übersetzung übertragen werden sollen. Naturalisiert man darin die Eigenheit der jeweiligen Stimmen, könnte die Folge ein unverständlicher Roman sein. Daher wird für die unterschiedlichen Erzählstimmen also die Übersetzungsstrategie Wiederholung von Aixelá angewendet werden, was also bedeutet, dass die Stilelemente der jeweiligen Erzählstimmen wenn möglich behalten werden.

Beim Übersetzen gibt es immer noch sonstige Probleme, auf die man während des Übersetzens stößt. Ein Beispiel dessen ist die Auflistung von Waren, die man im Gefängnis kaufen kann, innerhalb der Erzählstimme des Gefangenen (S. 101). Die Waren werden nach Alphabet kategorisiert und auch so vom Gefangenen dargelegt:

Alles was du haben willst, kannst du Hier=drin kriegen : von A wie Alkohol od A wie nen Arsch-zum-Ficken, über D wie Drogen, F wie besseres Fressen, W wie Waffen bis Z wie Zigaretten (das Haupt-Zahlungsmittel=Hier).²¹⁸

Das Übersetzungsproblem besteht darin, dass die Übersetzung nicht aller Wörter mit der gleichen Buchstabe anfängt. Es gibt zwei Möglichkeiten bezüglich der vom Gefangenen aufgelisteten Waren, nämlich behalten oder ersetzen, sowie auch von Aixelá beschrieben. Entweder entscheidet man sich dafür, die Konstruktion der Aufzählung zu bewahren (zweimal A, einmal D, einmal F, einmal W und einmal Z) und infolgedessen die einzelnen Worte zu ersetzen, oder man behält die Worte und verändert die Konstruktion.

Meiner Meinung nach sind die gewählten Worte von größerer Bedeutung als die Konstruktion, da dies stereotypische Begriffe im Gefängnis sind. Die zweite, mit Behalten 3: Linguistische Übersetzung von Aixelá übereinstimmende Strategie wird in dieser Arbeit deswegen bevorzugt.

Derartige sonstige Probleme werden in Fußnoten erläutert werden.

²¹⁸ Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 101

5. Übersetzung

Abschnitt 1 – Theresa

HOOFDSTUK 1

– *Bom-boem*²¹⁹ – *Bom-boem* – Het-kloppen van mijn hart – *Bom-boem* – *Bom-boem* – Onophoudelijk geklop. Vreselijk hart. Hoe het zich !verzet, de borstkas doet trillen met zijn gehamer tegen de-buitenwand. Onafgebroken stuiptrekkend, stampend hart. Aan niets onderhevig dan de door-de-hersenen opgelegde wil. !Dat dekou van de nacht zo in=het=vlees doordringt²²⁰. Zich-vastgrijpt – *Bom-boem* – het vlees biedt nog weerstand. Wanneer zal het ophouden zich te verzetten. Opgeven. Vlees op deze plek, waar alhetvleselijke moet bederven– *Bom-boem* – – *Bom-boem* – het-kloppende-hart is het probleem. Dood je hart voordat je sterft²²¹. Beter, mensen zouden zonder hart zijn geboren. Nog beter, niemand zou ooit zijn geboren.²²² *Ik had niet.*

Maar jij hebt me ter-wereld-gebracht, in 1956, in het nietige lintdorp Kaltenfeld, 10 kilometer ten zuiden van hier, en mij 3 jaar later moeten verlaten. Moeder. Vader. : MEN heeft mij, de 3jarige, van jullie afgenomen. !Spionnen zouden jullie zijn geweest. *De spionnen Irma en Alois Berger werden van spionage beschuldigd en ieder veroordeeld tot 15 jaar tuchthuis.* (Zo las ik vele-jaren=later die gedrukte-regels over het gerechtelijk=vonnis op oud dunvergeeld krantenpapier met de penetrante geur van het-verleden.....) Ik heb destijds lang nodig gehad om !deze=regels met jullie=moedervader=te-

²¹⁹ Paul Claes hat in seinem Gouden Vertaalregels beschrieben, dass man Onomatopoesie an die Zielkultur anpassen sollte (S. 40). Dafür nimmt er unter anderen diese Beispiele: bang vs pang und plouf vs plons (FR/NL). Beim Klopfen von Therasas Herz habe ich dies ebenfalls versucht. Im Allgemeinen sagt man dazu ‚boem‘, allerdings ist der erste Laut, den das Herz von sich gibt, weniger lautstark als der zweite. Daher habe ich mich dafür entschieden, das erste Teil kürzer darzustellen: ‚bom-boem‘.

²²⁰ Die niederländische Übersetzung von ‚eindringen‘, wie sie in diesem Text funktioniert, enthält keine Ziffer, obwohl es sie im Deutschen schon gab. Diest ist ein Beispiel davon, dass man manchmal ein Element auslassen (Aixelá) muss, weil es nicht der Zielsprache entspricht.

²²¹ Die wortliche Übersetzung ‚Voordat je sterft, dood je hart‘ wirkt ‚übersetzerisch‘, weswegen ich die zwei Teile des Satzes umgedreht habe.

²²² Obwohl diese zwei Sätze im Niederländischen unüblich wirken, habe ich sie in dieser Form behalten, denn im Deutschen wirkten sie ebenso unüblich.

verbinden. : Spionnen werden tijdens het spioneren betrapt & bestraft : de spin spint haar spinnenweb, de slang spuit haar slangengif – de tautologie maakt 1 natuurlijk voorval van jullie. En naast het bericht jullie zwartwit-foto in hoog-contrast zodat jullie er beiden uitzagen alsof jullie waren besmet met donkere pestvlekken der vals=heid. Maar ook deze 2 foto's, de 1ige die ik van jullie, voor mij vooraltijdvreemdelingen, ooit heb gezien, kreeg ik pas later te-zien, toen alles telaat was voor jullie; e²²³: dat was voor mij een !groteopluchting: want nu zouden jullie me niet meer komen halen. – Daarom kon ik op=dituur op een te vroeg door vorst en sneeuwval aangebroken winterdag eind oktober 2012 hierheen naar Birkenheim op het kerkhof naar jullie graf sluipen²²⁴, jullie, de vreemden in het leven, als doden bezoeken. Jullie graf is allang verdwenen ook zonder sneeuw – geëgaliseerd – & het stuk grond heeft de-kerkhofdirectie al jaren geleden toegewezen aan de vuilnisbelt voor kerkhofafval, omringd door een-smeedijzeren hek. Onder al het afval de doden. (:?Of jullie beenderen nog daar=beneden liggen, 2 1/2 meter onderdearde = volgens de-voorschriften.) ?Hoe zouden jullie er uitzien, moeder vader, nu in jullie vergeten dood, van alle hart=stochten²²⁵ van-het-vlees bevrijd – : ik zou het moeten controleren. Maar de vuilnisbelt is ondertussen te hoog onder de-sneeuw, degrond vast te hard bevroren om met mijn handen te graven, e: ander gereedschap heb ik niet meegebracht. Behalve mijn stem. Dus zal ik jullie met mijn stem weer terughalen. Ik hoef niet bang te zijn dat ik jullie wakkermaak. De-doden zijn altijd=wakker. Ze willen hun=schuld vereffenen uit hun=leven voor dewereld-van-de-anderedoden. *Je bent dewereld 1 dode verschuldigd.* ?Weet je nog? Nee. !Wat heb ik ?gedaan. Ik heb mijn=doden teruggehaald.

²²³ Das deutsche 'u.' gilt als offizielle Abkürzung von ‚und‘, Jirgl schreibt dies allerdings ohne Punkt, weswegen es immerhin befremdend wirkt. Im Niederländischen gibt es, außer den Ampersand, keine Abkürzung für ‚en‘. Da das deutsche (obwohl nur wenig) von der Norm abweicht, habe ich mich dafür entschieden, dass das abweichende ‚e‘ im Niederländischen im Text geeignet ist als Abkürzung von ‚en‘.

²²⁴ Dieser Satz wirkt schon im Deutschen ziemlich befremdend, weil die Wortfolge von der Norm abweicht. Dieses Element habe ich in die niederländische Übersetzung übertragen und obwohl kommas hier gepasst und den Satz sogar einfacher zu verstehen gemacht hätten, habe ich sie, sowie im Deutschen auch, ausgelassen wegen des auflistenden Charakters des Satzes.

²²⁵ ‚Leiden=schaften‘ enthält mit ‚Leiden‘ eine zusätzliche Bedeutung des Leidens, und nicht nur der Leidenschaft. In der niederländischen Übersetzung kann diese Bedeutungsebene nicht behalten bleiben. Stattdessen habe ich mich dafür entschieden, das wort ‚hartstochten‘ anders abzurechnen als den üblichen Silben zufolge (harts-toch-ten), damit das Wort ‚hart‘ (Herz) betont wird, was zum Rest des Abschnittes passt.

Dit is de=plek waar jullie graf heeft gelegen, zoals dat mij jaren-geleden voor het eerst is laten zien door degenen die ik tot op dat moment altijd als mijn=ouders had aangezien. *Luister naar de sneeuw. Het gefluister van de sneeuw. Zeggen de-doden. Sneeuw, die te vroeg valt in het jaar, !dat zijn onze stemmen. Je moet er moeite voor doen als je ons wil horen in het geritsel van de kristallen, die bevroren sterren die naar de grond dwarrelen. We zijn hier. Je zal nu alles te weten komen.* Nu ben je oud=genoeg. Hoor ik de man, van wie ik altijd heb gedacht dat hij mijn=vader was, tegen me zeggen. Hij stond naast de hulst bij het graf, zodat zijn stem uit die struik leek te komen. Die is door-dejaren=heen gegroeid, zie ik nu, rond de tien meter, de altijdgroene slanke harde bladeren, licht gebogen, zien er uit als kleine bootjes die hun hoog-opgestapelde²²⁶ vracht van tedere oktobersneeuw meevoeren. De stenen bank, aan de randen aan het afbrokkelen, vlakken-vol-littekens, maar nog steeds hier=blijvenstaan en door-de-jarenheen aan de=voet van de hulst als 1 bedstee ingebed, zodat een man erin zou kunnen zitten, en nu ik op dit=steen zit, dringt de vrieskou tot in=mijn=binnenste door. ?Hoelang zal het..... duren. Maar het hart. Mijn hart. Klopt en klopt. Warm. Bloedwarm geklop. Verder en verder. Mijn hart. Ik, die er niet zou moeten zijn, heb dus alleen jou nog. Dus zal ik hierblijven, zal met vorst&sneeuw wedijveren, of hij mijn hart zal laten verstarren nog voordat ik klaar ben alles te zeggen wat ik jullie, moeder vader, te vertellen heb uit mijn stukje-bij-beetje verloren leven. Dan, !eindelijk, zullen we stilhouden, ons e alles kunnen vergeten. Eindelijk !vergeten moeder vader. Jullie stierven allebei in 1979 *onder-onduidelijke-omstandigheden* (murmelden de-mensen met doffe o-klanken, meer dan murmelen durfden ze niet) : Jullie=dood het laatste dat ik van jullie vernam. Maar !wat jullie achter de rug hadden, !Wat er met jullie was gebeurd e !Waarom – Dat ben ik allemaal pas veellater te weten gekomen. Destijds had ik alleen !dezeklap gekregen: Wie ik als mijn=ouders had gezien (ik heb er nooit over nagedacht: welk kind ?!twijfelt nou aan de echtheid van zijn ouders) & bij wie ik ben opgegroeid, Martha & Paul, e wier achternaam ik had; zouden in1s²²⁷ !niet mijn ?!ouders

²²⁶ Das deutsche Wort 'hochgehäuft' umfasst die komplette Bedeutung. Im Niederländischen ist dies nicht der Fall, weswegen ich mich dafür entschieden habe, ‚hoog‘ und ‚opgestapeld‘ mit einem Bindestrich miteinander zu verbinden, sowie Jirgl dies oft mit seinen Wörtern, die zueinander gehören, tut.

²²⁷ Es wurde in der Übersetzung wegen der Rechtschreibung schon eine Ziffer ausgelassen, hier gibt es hingegen ein Beispiel von Autonome Schöpfung. Das deutsche ‚plötzlich‘ enthält keine Ziffer und obwohl im Niederländischen ‚plotseling‘ auch eine Möglichkeit wäre, habe ich mich dafür entschieden die Auslassung von Fußnote 2 mit einer Autonomen Schöpfung auszugleichen.

zijn. Ze hadden me geadopteerd toen ik 3 was, bleek in1s; maar daarvan wist ik in=mijn=kinderjaren tot op de=dag dat ze het mij vertelden niets.

[...]

Mijn ontdekking, waar mijn werk me naartoe leidde, bleek zo schandalig zo buitengewoon vreemd e volkomen afwijkend te zijn, dat ik daarvoor echt niet op begrip van de-opdrachtgevers had kunnen hopen – misschien stond MEN op-het-punt om mij voor gek te verklaren, mij toch in-iedergeval !onmiddellijk van het-project te halen..... MEN gaf me zogezegd met wetenschappelijke handen een regelrechte oorveeg, deed het-beetje van deze ontdekking dat ik al in mijn stuk van de werkrapporten had genoemd al af als *dwaas, regel-recht idioot de normale-mens=van-tegenwoordig volkomen !onwaardig, !tegen de !fundamentele opvattingen van de marxistische²²⁸ geschiedenis²²⁹ opvatting* – : en dergelijks was nog onschuldig. Ik geef toe dat mijn resultaten binnen dit onderzoek zo !merkwaardig waren dat ik zelfs de totale reikwijdte daarvan niet uit durfde te spreken – nog steeds !niet –. Ik had nog maar een beetje materiaal samen hoeven voegen om vervolgens al=mijn stellingen te kunnen bewijzen, ja: ik had ze=allemaal !kunnen !bewijzen. – / In het voorjaar van 1990 was het daarmee !afgelopen, & voor=altijd. Ook de nieuwe leiding van het instituut wilde niets van mijn stellingen weten, reageerden precies=hetzelfde als mijn voormalige chefs ook al hadden gedaan. : Als ik destijds=onder-de-oude-omstandigheden mijn resultaat eerder had kunnen presenteren, was ik net zo goed ontslagen. Ik had hoe dan ook verloren. – Wat nu het-verschil maakte: mijn toenmalige functie=in=het=instituut was opgeheven. Ik was jarenlang onderzoeksleider voor !dit=project....., dat voorheen aanzienlijke ondersteuning had gekregen van-de-staat. !Ik had de leiding over de-verdeling=van-de-middelen – mijn=project had voorrang – & het selecteren van medewerkers. Wie ik erbuitenhield, werd door=de-partij zo'n beetje als

²²⁸ 'marxistisch' weicht im Deutschen von der Rechtschreibung ab, denn es heißt ‚marxistisch‘. Im Niederländischen trifft dies ebenfalls zu, weswegen die Abweichung behalten bleiben kann.

²²⁹ Diese Konstruktion ist im Deutschen als Genitiv gemeint, allerdings weicht die Rechtschreibung ab, was befremdend wirkt. Im Niederländischen ist ein Genitiv an sich verältert, jedoch nicht unbedingt fremd. Die abweichende Rechtschreibung gleicht dies aus, denn das eigentliche Wort wäre im Niederländischen ‚geschiedenisopvatting‘.

onbetrouwbaar gezien..... Omdat MEN me na de vroegere opheffing vanwege²³⁰ de GeeBeeUu democratisch=gezien niet meer onder kon brengen, werd ik (de-gekke) kortweg in de kelder weggewerkt. ?En de-collega's: Die eerst in de rij hadden gestaan om aan mijn=thema mee-te-werken²³¹, die kregen, zo leek het, nu al braakneigingen als dit thema alleen maar werd genoemd, alsof ze oude platinagroene lepels in hun mond moesten stoppen. Toch moest ik al dagen, sinds de toiletten in het souterrain kapot waren, steeds vanuit het archief in de kelder de trap beklimmen naar de etage van de Toebehorenden, moest de ijzige en hatelijke atmosfeer van afwijzing voelen, die zich als een=lasterlijke luchtblokkade op de verdiepingen had vastgezet, na de-re-novering van het instituut met de nieuwe kunstofgeur. Uit alle kamers sloeg me deze adem in het gezicht, e: collega's-van-vroeger kenden me niet meer. Maar de kleine ruimte van de damestoiletten hier=boven was altijd schoon & stond ook 1 onbeminde uit het kelderballingschap ter beschikking. (Nog: Want al snel verbood 1 bordje aan de deur mij voor=1s=en=altijd de toegang tot de toiletten: **Alleen voor medewerkers van de 1^e verdieping!**).

Abschnitt 2 – Der Gefangene

HOOFDSTUK 3

–ZE slaan doelgericht op de lever & de milt. Bijna nooit in 't gezicht of op andere zichtbare lichaamsdelen. Klappen op je lever doen pas later pijn. Deze pijn is dan heel heftig, je denkt dat je 't niet kan uithouden, klapt dubbel, jammert, rolt over de vloer, dan kots je bloed – 't duurt heellang voordat deze pijn weer verdwijnt. Als de lever al beschadigd is, komt de pijn steeds=weerderug, ook wanneer je niet opnieuw wordt afgeranseld. Soms breken ZE een rib of een vinger. Ook !deze verwondingen ziet niemand op het 1^e oog. !Dat is 't punt. Dat

²³⁰ In diesem Satz habe ich die Wortfolge verändert, damit der niederländische Satz nicht falsch interpretiert werden konnte.

²³¹ Die Nominalform war für diesen niederländischen Satz nicht geeignet, weswegen ich sie zur Verbform umgeschrieben habe, sowie auch Paul Claes für das Niederländische vorschlägt.

maakt 't verschil tussen de-beroepsafranselingen²³² en de woede-uitbarsting van de gelegenheids afranselaar. ZE proberen altijd=te-verdoezelen wat ZE een-ander aandoen. ZE : de-bewakers, het-personeel; vooral: de-andere-gevangenen.

–Nooit afgestraft zonder reden, ZE vechten bijna nooit omdat ZE dat willen. ZE vechten wanneer dat !moet volgens de-hiërarchie & de-ongeschreven-wet=van-de-bajes. Als iemand wordt afgestraft – vooral nieuwelingen=in-de-bajes – heeft dat altijd een reden : Het !ergste is, wanneer je als afgeranselde over de-afranselaars gaat klagen bij de-bewakers. Dan beschermt niemand je meer. !Dan ga je !eraan.

–Geen nachtmerries. !Werkelijkheid. !Jouw werkelijkheid van bloed & pijn. Je zal de zoetige, kleverige smaak van je eigen bloed nooit meer vergeten. En als je moet kotsen, en dat moet je steedsvaker, dan voel je depijn nog een keer.

–Je=lichaam slaat terug met depijn die 't is aangedaan: slaat !jou terug. Want je=lichaam heeft niemand anders dan jou voor zijn=pijn. Aan ?wie moet 't²³³ die anders ?doorgeven. En 't !moet depijn van afranseling & verkrachting doorgeven, kan 'm niet voor=zichzelf houden. Wil je ?dood; je lichaam wil niet dood. Van=nu-af-aan is je lichaam ook je vijand.

–Nu heb je niks meer. Helemaalniks. Niemand. Je bent nog minder dan all-1.....

–Want wat vroeger je=lichaam was, is Nu van=hen. 't beschermt je niet meer, je lichaam, dat Vroeger je=lichaam was. 't doet je pijn, voor langere-tijd dan een afranseling duurt. Maar dat: dat is nog maar 't begin, inburgering als politicus indebajes, tussen alle anderen.

²³² Im Niederländischen wird nicht mehr der Unterschied zwischen zwei Arten von Prügler gemacht, sondern zwischen zwei Arten von Prügeleien, weil ein Linksattribut (vom Wut=entbrannten) im Deutschen üblicher ist als im Niederländischen.

²³³ Die Wiederholung des Substantivs klang im Niederländischen unnatürlich, weswegen ich sie hier ausgelassen habe. Wegen der Register dieser Erzählstimme und die daran verbundenen Übersetzungsstrategien, habe ich das Substantiv durch ein Artikel ersetzt, mit der alternativen Rechtschreibung.

MEN sluit politici=als=jij bewust op met dieven oplichters geweldplegers verkrachters roofmoordenaars²³⁴.

–Als je ‘t personeel iets influistert & de-franselaars verraadt, was ‘t de laatste keer. Dan ben je uitgefluisterd. ‘s Nachts of tijdens-het-werken (in de gereedschaps- of bergruimte) of onder-de-douche verschijnt de-engel-der-vergelding..... ook ‘t socialistische-strafstelsel was niet zonder 1 hogere-macht. Op ‘n dag word je tussen vuilnisbakken voor de keuken of in de containers met vuile was gevonden. Als rattenvoer. Dat gebeurt met alle verraders, alle zwakke, smerige verlinkers. De-tip dat !jij degene bent die bij de-bewakers 1 van ons heeft verraden, komt trouwens altijd van de bewakers..... : De-andere-gevangenen zijn je tegenstanders, met tegenstanders kan je onderhandelen. De-bewakers zijn de vijand; met vijanden praat je niet; vijanden moeten !uit de weg worden geruimd.

–All1 de-kinderverkrachter is er !nogslechter aan toe dan jij. Op hem mag jij je zelfs uitleven, als je daar zin=in hebt.

–Je begin: De lange, geboende gangen in ‘n-schaduwloos licht, het laarzenparket, kiem-vrij ik-vrij. Jij in ‘t-middenpad, linnenpakket & eetgerei in je handen, aan allebei de kanten een be-waker als personeel (zoals dat tegenwoordig heet). Links en rechts voor de grauwe-geel geverfde muren rijen gevangenen. Ze bekijken je in stilte, je lichaam, de manier waarop je loopt; korte doorgrondende blikken, uitdagend & koud. Net zoals conkoererende²³⁵ vrouwen elkaar altijd bekijken: el:kaar met taxerende blikken inschatten. Delucht=hierbinnen frisloos, niet warm & niet koud²³⁶, zegmaar ongeluchte lucht, die ruikt

²³⁴ Da hier im Deutschen keine Kommas standen, obwohl sie in diesem Satz hätten stehen sollen, habe ich sie im Niederländischen auch ausgelassen.

²³⁵ Das eigentliche Wort ‘konkurrierend’ wurde mit dem Wort ‚Kuh‘ eine neue Bedeutung zugeschrieben. Es wirkt den Frauen gegenüber abfällig. Sowohl das niederländische ‘concurrerend’ als auch ‚koe‘ sind das Deutsche sehr ähnlich, allerdings sorgt der Konsonant ‚c‘ versus ‚k‘ dafür, dass die Hinzufügung von ‚koe‘ weniger natürlich wirkt als im Deutschen. Der Neologismus dürfte allerdings nicht ausgelassen werden, da diese Aussage zu der Charakterbildung des Gefangenen beiträgt; er ist offenkundig der Meinung, dass Frauen weniger wert sind als Männer, und sich als ausgesprochen dumm darstellen, wenn sie miteinander konkurrieren.

²³⁶ Die schönere Übersetzung wäre hier ‚koud noch warm‘. In diesem Fall wäre die Register allerdings zu hoch, weswegen der Satz umformuliert wurde.

naar ontsmettingsmiddelen. 'tlicht=zonderschaduw is 1voudigweg gewoonfel, niet verblindend, 't accentueert niks, is eerder 1 verfbeurt voor de lucht. En de gezwollen e: schrale ook ongeluchte gezichten voor de grauwegeelmuren komen zo witgekalkt over, littekens & krassen als bleke gipsen tekens, ooit erin gegraveerd door een onweer dat alleen hierbinnen bekend is.

–In alle ogen die je strak & oplettend bestuderen, vlammen ontastbare golven op van gesloten persoonlijkheden, ze verzamelen zich, in een maalstroom als 't oog geconcentreerd op dat-1e-punt: op !jou=de-nieuweling, de-politicus, het versvlees. En ergens vandaan waait dwars door de zware geur van ontsmettingsmiddel ammoniak je flauw tegemoet, als 1 messteek in 't geurblok. En nu begin je jezelf te ruiken: de geur van van ellende en angst vervuld vlees.

–Je loopt verder door de-gang, waarin MEN=in-stilte je leidt, het schoongeschrobde betonpad, dat je als 1 dood grauw kanaal in 'tblok brengt. !Hou je pakket goed=vast. Tril niet. Wankel niet. : ZE zien..... alles aan je.

–Kom je dichter-bij 1 van de loerende mannen, ruik je ook zijn zweet. Dat betekent dreiging & aanbod.

–Als je de cel, die jou wordt toegewezen, binnengaat, e daarin bevinden zich andere gevangenen, zeg niks. Ben niet dom. Vraag niks. Richt je plek²³⁷ stil & langzaam in.

Het meubilair in de cellen bespot de werkelijkheid, ontstaan uit de branderige hersenstompjes van 1 poppenspeler die op kinderlijke wijze zijn menagerie²³⁸ wil treiteren, met net zoveel plezier als dat een snotjong-van-welke-leeftijd-dan-ook een levende vlieg aan een naald spietst & toekijkt hoe die spartelend sterft : wankele krakende rammelende

²³⁷ Es musste hier ein Akkusativobjekt hinzugefügt werden, da ‚inrichten‘ im Niederländischen nicht reflexiv ist.

²³⁸ Der Gebrauch des Wortes ‚Menagerie‘ bewirkt schon im Deutschen ein Registerbruch. Es ist undeutlich, weswegen dies so geschrieben wurde, allerdings scheint es mir am besten, dieser Bruch beizubehalten.

stellages-met-2-bedden²³⁹ (altijd 2 bedden op elkaar; om te rukken draai je je discreet om naar de muur; – maar ?waar is de muur voor de stellingen in het midden); 1 grap van 1 tafel, gemeen in de bovenbenen knijpende krukjes, 1 met-korstenherpes-bedeekte emaillewastafel (dat als 1 tandeloze onderkaak uit de muur van de cel steekt); in de hoek zonder afscherming het vrij dampende toilet.

–!Vermijd lichamelijk contact met anderen (wat moeilijk is in 1 cel). Een stootje of zetje²⁴⁰ is niet per ongeluk, maar meteen een !aanval.

Door de tralies- & glassteenramen wordt dik geleikleurig licht naar binnen geperst. Delucht in de nauwkleine cellen is doodgeademd, -vermoeid, -verbruikt als bedorven water in een rot afvoerkanaal, waar geen zon of regen kan doordringen. Een muffe geur kleeft aandecellen. Geur van in vaste regel=maat uitgevoerde handelingen: eten, schijten, rukken, werken, luchten, eten, schijten, rukken, slapen, wakker worden. De kleffe luchtmoleculen als spoken uit deze opgesloten, obscene-intieme mengeling van mannelijke driften, samengedwongen tot een ademblokrantsoen voor uit de weg geruimd, loerend vlees.....

–MEN ziet alles. Jou²⁴¹. Altijd. Overal. Alles wat & hoe je dat doet is taal, mededeling, prijsgeving, informatie-voor-HEN. Want ZIJ moeten weten !wie je bent : ?Angstig. ?Gewelddadig. ?Hulpbehoevend. ?Moederskindje. ?Flikker. ?Arrogant. ?1zelgänger. ?Kuddedier. ?Verrader. ?Handelaar. ?Diener. ?Slaaf. ?Heer der-heren. ?Wat zijn je sterke punten. ?Wat je zwakke. ?Ben je iemand die alleen maar-rust wil. ?Waar kunnen ze je mee

²³⁹ Das übliche deutsche Wort hierfür ist ‚Etagenbett‘, was Jirgl in seinem Text allerdings nicht benutzt hat. Deswegen ist das übliche niederländische Wort ‚stapelbed‘ auch nicht benutzt worden.

²⁴⁰ ‚Stoot‘ oder ‚duw‘ ist im Niederländischen stärker und kann überhaupt nicht für eine Handlung aus Versehen benutzt werden. Das Diminutiv macht sie allerdings schon geeignet, da die Worte und angehörige Handlungen relativiert werden.

²⁴¹ Die Struktur der Sätze musste hier angepasst werden, da das deutsche nicht eins zu eins ins Niederländische übertragen werden konnte. Das deutsche ‚MAN sieht dich. Immer. Überall‘ enthält stark die Bedeutung, dass die anderen Gefangenen einem unaufhörlich ins Auge behalten. Die deutsche Wortfolge wäre im Niederländischen (‚MEN ziet je‘) ungeläufig. Stattdessen konnte die Bedeutung behalten bleiben, indem der ursprüngliche Satz impliziter gemacht wurde (‚MEN ziet alles‘) und um dies auszugleichen das Wort ‚jou‘ separat als Satz präsentiert wurde. Das Wort trägt viel Bedeutung und obwohl die Bedeutung im Deutschen schneller hervortritt, nämlich schon im ersten Satz, ist sie in Niederländischen dank dieser Hinzufügung behalten, sie kommt nur einen Satz später. Hier gibt es eine Kombination der Strategien gemäßigt Universalisieren und autonome Schöpfung.

pakken. Bij welke groepering=indegevangenissen wil je horen. Met je bewegingen, veel meer dan met je woorden, vertel je 't HEN. Want met=woorden hebben de meesten leren liegen, maar met=bewegingen-op-den=duur niemand. ZE vinden je wel. ZE krijgen je wel. Hoe dan ook.

–Alles wat je wil hebben, kan je hier=binnen krijgen: van A van alcohol, D van drugs, R van een reet-om-te-neuken, S van sigaretten (het hoofd-betaalmiddel=hier) V van beter vreten of W van wapen. Moet je met geld of andere waren voor betalen. De prijs wordt bepaald door de Chef van die groepering (noem ze !nooit bende). Hoe je aan waren-om-te-verhandelen komt, leer je wel wanneer je 'n tijdje hier=binnen bent : d'r zijn bepaalde=contactlui.....

Abschnitt 3 – Der Hauptkommissar

Destijds probeerde de-politie de jonge dader op te sporen. Ieder onderzoek dat hem betrof, iedere vervolging, werd toentertijd snel gestaakt, de-documenten vernietigd & uiterst ijverige rechercheurs die des=ondanks hun onderzoek niet konden laten liggen & zagezegd voor=eigen=rekening verdergingen, werden zonder pardon ontslagen; ze verdwenen..... Dat gebeurde rond-de-tijd dat KOZERO GmbH – de 'Kommerzielle Zersetzung der Opposition', ofwel de commerciële purificatie van de oppositie²⁴² – inhetgeheim=haar=bezigheden opstartte. Bijna geen-enkele-burger²⁴³ wist van dit bedrijf, dat, gevestigd in-de-DeeDeeR²⁴⁴, in-nauwesamenwerking met het-westen, vooral met de-

²⁴² KOZERO GmbH ist der Name der Firma, sie ist aber gleichzeitig die Abkürzung von der ‚Kommerziellen Zersetzung der Opposition‘. Darin gibt es mehrere Bedeutungsebenen, denn darin ist sowohl die Beschäftigung der Firma, als auch Kritik an die DDR enthalten. ‚Kommerzielle Zersetzung‘ ist nämlich eine sehr euphemistische Bezeichnung für Liquidierung. Dies sollte im niederländischen behalten bleiben, weswegen eine Übersetzung schon erforderlich ist. Die deutsche Erklärung konnte meines Ansichts allerdings auch nicht ausgelassen werden, da der Firmenname eine Abkürzung davon ist. Daher ist die Übersetzungsstrategie innertextliche Erklärung (B5) angewendet worden.

²⁴³ Die angewendete niederländische Übersetzung hat die gleiche Bedeutung als der deutsche Ausgangstext, allerdings ist die Form spezifiziert worden. Bürger entsprechen nämlich der Bevölkerung, allerdings wird eine andere Gruppe damit bezeichnet. Diese Übersetzung passte besser zu dem, was im Niederländischen geläufig ist als eine buchstäbliche Übersetzung des Deutschen.

²⁴⁴ Jirgl hat die Abkürzungen in seinem Roman konsistent mit einer phonetischen Betonung versehen. Diese Betonung sollte es meiner Meinung nach auch im Niederländischen geben. Im Falle der DeDeR und BeRDe kann die Betonung wiederholt werden, denn es gibt keinen Unterschied in den Lauten. Allerdings ist die phonetische Schreibweise deutlicher, wenn zwei ‚e‘ hinzugefügt werden: DeeDeeR. Die Abkürzung eNVauA hätte allerdings beispielsweise aufs Neue betont werden müssen: eNVeeA.

Bondsrepubliek, zijn=praktijken..... uitvoerde. Hun werk stond !onmetelijk & !ongelooflijk ver van het voorstellingsvermogen van-de-mensen – wie daarover smiespelde, werd aan beide kanten van de grens afgedaan als onhistorische bemoeistiekus²⁴⁵ e polytieke warschedel²⁴⁶ of: voor re-actionair & oorlogs stichter uitgemaakt –, waardoor dit bedrijf in beide staten zonder risico kon-opereren.

Toen die Bernhard Mandt mijn kantoor weer had verlaten, bekeek ik voor de zoveelste keer de foto's-van-de-plaats-delict van de 4 vermoorde vrouwen. Tot nu toe was me vooral de eigenaardigheid opgevallen dat de-dader de dode vrouwen zorgvuldig had gewassen, vooral hun-gezichten – nu voor het eerst had ik een vermoeden waarom hij dat had gedaan. Maar hij was niet zo nauwkeurig te werk gegaan als gedacht : er was met de hand een bloedspoor dwars over de dode, oogloze gezichten getrokken, alsof de-dader het gezicht van de vrouw met bloed had besmeurd –. !Dit spoor moest de-dader dan weer weghalen. Op de detailfoto waren dan weer restjes van dit 1duidige spoor te herkennen. Ik zal hem krijgen, die man met-2-l'en=in-zijn-naam. – In mijn agenda de notitie voor morgen, dinsdag, 4-12, 8 uur: Naar de chef 3 uitroeptekens

–Afspraken hoor je na te komen. Dat geldt ook voor overeenkomsten en contracten, geschreven én ongeschreven!

–Het is niet aan u om eisen te stellen. Per slot van rekening hoef ik u niet uit te leggen hoe een bedrijf moet worden gerund. Het amateurwerk kunt u beter overlaten aan uw overheids–

–Onbeschoft! Op deze toon onderhandel ik niet verder.

[overal tumult, stemmen door elkaar, uitroepen van protest]

²⁴⁵ Mühsticker ist in Jirgls Text eine alternative Rechtschreibung vom deutschen Wort Mystiker. Meiner Meinung nach konnte die alternative Rechtschreibung anhand einer Kontraktion zweier relativ normalen Worte nicht erreicht werden. Allerdings konnte das Wort mysticus schon phonetisch buchstabiert werden: mistiekus. Meine Interpretation nach, hat Jirgl mit seiner alternativen Rechtschreibung die Bedeutung hinzugefügt, dass sie jemanden ist, die ihre Nase in alles reinsteckt, dies ist im Teil ‚Müh‘ enthalten. Im Niederländischen habe ich deswegen das Wort ‚bemoeial‘ in die Übersetzung eingebaut.

²⁴⁶ Im Deutschen hätte hier eigentlich ‚politischer Warrkopf‘ gestanden, stattdessen ist allerdings ein y eingefügt und das Wort ‚Warrkopf‘ durch ‚Warrschädel‘ ersetzt worden. Dies weicht im Deutschen schon von der Norm ab. Den gewählten Übersetzungsstrategien nachfolgend, ist eine Übersetzung gewählt worden, die diese Abweichungen behält.

–Beste²⁴⁷ heren! Heren!! Alstublieft, hee-ren²⁴⁸!!! Laten we rustig blijven. Alstublieft.

–Laten we onze manieren niet vergeten. En vooral niet de belangen van beide ondernemingen.

–Dus, beste heren, laat mij de huidige situatie samenvatten: U heeft ons productiecijfers beloofd waaraan u – tot op de dag van vandaag – niet hebt kunnen voldoen. We begrijpen weliswaar uw redenen, vooral de krappe deadline, maar we moeten voet bij stuk houden als het gaat om het nakomen van het overeengekomen leveringscontract. En daarin staat beschreven – ik zal het specificeren – tien producten uit tariefgroep Een, vijf producten uit tariefgroep Twee en twee producten uit de laagste tariefgroep, Drie. De namen waar het om gaat kunt u hier allemaal inzien. In plaats van het contract te volgen, heeft u ons slechts twee producten uit tariefgroep Een aangeboden, maar wel tien producten uit tariefgroep Twee en vijf producten uit tariefgroep Drie. Daarbij heeft u de producten uit die laatste twee categorieën als hoogwaardiger gedeclareerd dan ze daadwerkelijk zijn. Het aantal producten op de leveringslijst klopt op deze manier weliswaar, maar daar blijft het dan ook bij. Zo, beste heren, kan het niet langer! Dit was niet de afspraak. Maar laten we het niet meer hebben over de kwalitatieve inschattingen van uw actuele aanbod – [spreker schraapt de keel] – dat brengt ons, zoals we al eerder zagen, geen stap dichterbij.

[...]

Zoals dat ooit zo was, in de late uurtjes op kantoor: langzaam trad de schemering in – kort daarop snel de herfstavond met zijn schaduwen –, het 1ige lichte eiland-in-de-kamer de

²⁴⁷ ‚Meine Herren‘ ist im Deutschen sehr geläufig, ‚mijn heren‘ im Niederländischen allerdings nicht. Dies konnte am besten durch ‚beste heren‘ ersetzt werden. Da offenkundig nicht auf ihm reagiert wird, ist der Mann irritiert und wiederholt er seine Aussagen noch zweimal, und lauter. Das Auslassen der Anrede stellt diese Irritation besser da.

²⁴⁸ Wenn dieser Mann zum dritten Mal versucht seine Kollegen zu beruhigen, muss er seine Stimme schon ziemlich erheben. Die Setzung der Ausrufezeichen hilft schon, dies zu verdeutlichen. Dank der Abbrechung des Wortes ‚Herren‘ in ‚Herr-ren‘ hört der Leser wie irritiert der Mann ist und wie er das Wort mit einer kurzen Unterbrechung ausspricht. Im Niederländischen muss das Wort folgenderweise abgebrochen werden: ‚he-ren‘, allerdings klingt die Irritation des Sprechers hier weniger stark durch als im Deutschen. Mit der Hinzufügung eines ‚e‘ konnte dies vorgebeugt werden. Die erste Silbe wird gedehnt, weswegen für den Leser besser zu erkennen ist, dass der Mann irritiert versucht die anderen Männern zu beruhigen: ‚Beste hee-ren‘.

ronde lichtvlek van de bureaulamp. Dan doven alle nuchtere, banale voorwerpen in dit kantoor – bureau, computer, jaloeziekast, stoelen, kapstokken, het porselein van de wastafel nog dof glanzend, met daarboven de 4kante spiegel – die al twintigjaar²⁴⁹ zo gewoontjes zijn dat ze niet meer worden gezien. Zelfs het stof hier&daar hoorde al bij deze decennia=lange bescheiden aanwezigheid. Ik luisterde nog een keer naar de cassettebandjes –. En : !in1s : !licht !grootlicht leek op te vlammen – nu, alle schaduwen van de avond verscheurd, al het vertrouwde meubilair dat bij-de-routine van mijn dienst=jaren in deze kamer hoorde : !weg –; e: bureau, kasten, stoelen stegen op in dit-nieuwelicht en er deden zich in1ns detail-na-detail andere, felle²⁵⁰, vervormde maar onduidelijke contouren uit de doeken die pijn deden aan de ogen, de vreselijke keerzijde van alle banaliteiten. Een ander be-staan een slecht, meedogenloos tweedeleven, dat sinds-jaar-en-dag in de-voorwerpen lag verborgen, maar dat ik nog nooit had opgemerkt.

Instinc=tief wist ik dat er ?iets mis was met deze cassettebandjes, iets dat moeilijk te definiëren was, maar dat ik aan deze taal kon voelen, als een soort 2^e laag in de waarheid– ?Wat-in-hemelsnaam was het : En nu, in ditgrotefellelicht, gebeurde het, toen ik !in1s, nadat ik die bandjes voor de-zoveelste-keer beluisterde, de !echte betekenis van die tijdens de omineuze samenkomsten van funktjonarissen uit twee staten²⁵¹ gebruikte begrippen herkende:

- Producten (soms ook ‘posten’ of ‘factuurgrootte’ genoemd) : !Mensen, !DeeDeeR-burgers die vrijgekocht konden worden door de-Bondsrepubliek (de-BeeRDee);
- Productsassortiment : totaliteit van de in de tarieflijsten van de DeeDeeR aangeboden & uit de-gevangnissen & tucht-huizen door de-BeeRDee (vrij) te kopen mensen. – Op de tarieflijst staat het gehele sociale scala van de DeeDeeR: bijv. behoort een ingenieur of arts tot tariefgroep Een, i.a.w. academisch niveau,

²⁴⁹ Im deutschen Ausgangstext stand hier auf einmal keine Ziffer, sondern ist das Wort in Buchstaben ausgeschrieben. Da dies von Jirgls eigener Norm abzuweichen scheint, soll diese Abweichung im Niederländischen wiederholt werden.

²⁵⁰ Grälle ist eine alternative Rechtschreibung für das Adjektiv ‚grelle‘. Allerdings würde die Bedeutung des Satzes mit einer der möglichen alternativen Rechtschreibungen für die niederländische Übersetzung des Wortes (felle) weniger deutlich sein . Deswegen ist naturalisiert worden.

²⁵¹ Im Deutschen ist das Wort ‘Staat’ im Singular für zwei Staaten, also Plural verwendet worden. Im Niederländischen stört dies den Lesefluss erheblich, weswegen ich dieses Wort naturalisiert habe.

met een waarde van 30 tot 60 DDeeM²⁵²; 1 ongeleerde daarentegen – uit tariefgroep Drie – met een maximale waarde van 10 DDeeM;

- Productiecijfers : Lijst van te koop aangeboden DeeDeeR-burgers;
- Productievoorwaarden : Situaties creëren die de overheids-veiligheidsdiensten in de DeeDeeR de mogelijkheid bieden om mensen te arresteren, snelle veroordelingen met hogestrafen door te voeren & later deze staats-burgers aan de-BeeRDee te verkopen;
- Verlies : DeeDeeR-burgers die, nadat ze al als producten waren geclassificeerd & op de-lijsten waren gezet (deels al door de-BeeRDee betaald), om verschillende redenen, waaronder paniek, zelfmoord pleegden.

En zoals destijds 1 handjevol uitgelegde tekens voldoende was om de Oudegyptische hiërogliefen te ontcijferen en onder te kunnen brengen in het groteregeheel, zo werd nu voor mij dit setje raadsels opgelost:

- De markt : de-BeeRDee als potentiële koper van DeeDeeR-burgers;
- Inflatiegevoelige goederen : zodra het-aanbod hoger is dan de koopkracht, de vraag of dergelijks van de-BeeRDee, met als gevolg onverkoopbare DeeDeeR-burgers;
- Productvermindering : wegens te hoge inflatie (overaanbod aan mensen, dat als gevolg van de arrestatiegolven is ontstaan & daarom gedurende een niet-te-overzien-tijdsbestek niet van de markt zal verdwijnen) gerichte-doding van de betreffende DeeDeeR-burgers. Omdat ze al beschikbaar waren gesteld om vrij te kopen, dus uit-noodzaak in de-uiteerst=geheime gang van zaken rondom het vrijkopen waren ingewijd, maar niet werden afgenomen door de-BeeRDee, werden deze burgers tot menselijke onverkoopbare artikelen gedeprecieerd e voor afvalverwerking ondergebracht bij de-medewerkers van KOZERO GmbH. Meestal stierven ze een door “een-ongeluk” of aan “zelfmoord”;

²⁵² T ist wahrscheinlich eine Abkürzung von Tausend und DeM steht für D-Mark. Die damalige Währung ist ein kulturspezifisches Element der DDR und darf wegen des Kontextes des Buches nicht normalisiert werden. Das T kann durch ein D ersetzt werden (für duizend), DeM musste allerdings behalten bleiben. Die benutzte Übersetzungsstrategie lautet: gemäßigt universalisieren (E2).

- Goederenlevering : De voltooide emigratie van DeeDeeR-burgers naar de-BeeRDee, nadat de tussen Oost e West onderhandelde koopsom is voldaan;
- Transactie, zaak : Woord voor de succes=volle afhandeling in de verkoop van bepaalde groepen-mensen, overeenkomstig hun sociale status;

Naast het sussen & afwikkelen van voor de-bedrijfs processen eventueel storende gemoedsdriften droeg dergelijke koopmanstaal en de taal-der-bureaucratie nog ergens anders aan bij. Dat werd Möller & mij duidelijk, toen het “geheime bedrijf ‘dode zielen’²⁵³” ter-sprake kwam. Dit door de-DeeDeeR-handel in=gang gezette proces bracht een groot aanbod met zich mee & tegelijkertijd meervoudige verkoop van al verkochte & weer als *nieuwe producten* opnieuw verkochte DeeDeeR-burgers, of al tot *Verlies* behorende burgers beleefden op de-aanbodlijsten een commerciële wederopstanding. Deze manier van werken was een succes doordat tussen beide partijen was overeengekomen dat van documentatie over al=deze zaken & transacties werd afgezien & hierover bovendien labsooluut gezwegen moest worden. Zo bestond er in-Oost noch in-West een balans met betrekking tot deze *acties*. All1 deze in-het-geheim opgenomen cassettebandjes getuigen van *deze zaken*.

De groteangst dat deze getallen & de bijbehorende aan de DeeDeeR-staat overgemaakte valuta openbaar zouden worden, bestond ook vanwege de rapportageverplichting aan de bezettings-machten: Sovjet-Unie & de-geallieerden. Zodoende bleven dergelijke onderhandelingen zelfs binnen het staats apparaat een *louterst=geheime gang van zaken.....*

Maar er was één ding waar ik me vreselijk in had vergist & daar zou ik pas later achter komen : we hoorden op deze-bandjes weliswaar stemmen uit-het-graf spreken, maar de lichamen & de daden van die lichamen waren geenszins dood e: begraven: – – Midden=inhetslijk van deze onhistorische=historie tegenwoordig. Geen gelukkige plek waar iedereen alles voor altijd moet bewaren. En uit=eindelijk niemand.

²⁵³ Hier könnte es eine intertextuelle Verweisung auf Nikolaj Gogols Buch Tote Seelen geben. Es ist deswegen eine Übersetzung gewählt worden, die mit dem niederländischen Titel des Buches übereinstimmt. Allerdings, muss hier von einem Unternehmen, oder ‚bedrijf‘ die Rede bleiben, da dies einen Eintrag in Therasas Dokumentation betrifft. Sie hat nicht gewusst, wie die Firma hieß und hat sie selber auf diesen Namen getauft.

6. Übersetzungsanalytische Reflexion

In den vorigen Kapiteln ist Reinhard Jirgls Roman *Oben das Feuer, unten der Berg* analysiert worden, zum Zweck eine gut untermauerte Übersetzung von einigen Abschnitten anfertigen zu können. Die Analyse hatte als Ziel, die meist auffallenden Übersetzungsprobleme des Textes zu erörtern und zu lösen. In dieser Reflexion werden die Befunde des Forschungsteils aufgelistet und wird anhand Beispiele aus der Übersetzung der Versuch gemacht werden, einige der im Fazit formulierten Hypothesen zu beweisen.

6.1 Orthographie

Die von Jirgl benutzte Orthographie stimmt nicht mit der deutschen Rechtschreibung und der deutschen Norm überein. In dieser Arbeit ist angenommen worden, dass hierfür anhand der Übersetzungsstrategien von Aixelá zwei Wege gewählt werden könnten: Entweder man behält die Abweichungen, oder man ersetzt sie. Die entsprechenden möglichen Strategien waren also ‚Wiederholung‘ (zu 100% behalten), ‚orthographische Veränderung‘ (behalten wo möglich, sonst anpassen) und die Kombination von ‚Auslassen‘ (nichts behalten) und ‚Autonome Schöpfung‘ (etwas hinzufügen) einerseits, und ‚Auslassen‘ oder ‚Naturalisieren‘ (zum größten Teil auslassen, manche Elemente jedoch behalten) andererseits.

Nachdem Jirgls Stilpoetik in Erwägung gezogen war, hat sich herausgestellt, dass die Strategien der Kategorie ‚ersetzen‘ für eine Übersetzung von seinem Roman *Oben das Feuer, unten der Berg* nicht erwünscht waren, denn er hat noch nie einen Hehl daraus gemacht, weswegen er auf seine eigene, experimentelle Art und Weise schreibt. Auf eine kritische Frage, worin ihm vorgeworfen wurde, er verlangsame den Lesefluss, hat er beispielsweise geantwortet:

Was ihre Vorhaltung besagt, ist nichts anderes als das Unbehagen angesichts meines absichtsvollen Verstoßes gegen den grammatischen Totalitarismus des Dudenwerks, also des Angriffs gegen eine leitgebende Autorität. Nichts anderem als der Bereicherung der alphanumerischen Möglichkeiten für einen literarischen Text hinsichtlich einer gesteigerten Genauigkeit im Beschreiben und Erzählen dient

meine Methode. Wessen Geist frei ist und wer als "mündig" sich erweist, der wird das bei der Lektüre zu nutzen wissen.²⁵⁴

Die Strategien B1, B2 und die Kombination E5/E6 blieben also als mögliche und erwünschte übrig. Dessen Nutzen ist anhand der Übersetzung zu beweisen versucht, wie aus den unterstehenden Beispielen hervortritt:

Beispiel 1

ST Die Bildvergrößerungen indes ließen Reste dieser 1deutigen Spuren noch erkennen. Ich werde ihn kriegen, diesen Mann mit-2-L=im-Namen. – In meinem Schreibtischkalender die Eintragung für morgen, Dienstag, 4. 12., 8 Uhr: *Zum Chef* 3 Ausrufezeichen

–Termine sind dazu da, eingehalten zu werden. Das gleiche gilt für Abmachungen und Verträge, ob geschriebene oder ungeschriebene!

–Sie sind wohl kaum in der Situation, Forderungen zu stellen. Schließlich muß ich Ihnen nicht erklären, wie ein Unternehmen geführt wird. Das Amateurhafte überlassen Sie besser Ihrer Staatsfü–

–Unverschämtheit! In diesem Ton verhandele ich nicht weiter.

TT Op de bijgesneden-uitvergroting waren dan weer restjes van dit 1duidige spoor te herkennen. Ik zal hem krijgen, die man met-2-l'en=in-zijn-naam. – In mijn agenda de notitie voor morgen, dinsdag, 4-12, 8 uur: *Naar de chef* 3 uitroepetekens

–Afspraken hoor je na te komen. Dat geldt ook voor overeenkomsten en contracten, geschreven én ongeschreven!

–Het is niet aan u om eisen te stellen. Per slot van rekening hoef ik u niet uit te leggen hoe een bedrijf moet worden gerund. Het amateurwerk kunt u beter overlaten aan uw overheids–

–Onbeschoft! Op deze toon onderhandel ik niet verder.

²⁵⁴ Winde, Arne de, Jirgl, Reinhard, Philipsen, Bart (2010). Zit. Anm. 86

Im ersten Beispiel ist die Strategie Wiederholung (B1) benutzt worden. Vor allem der Unterschied zwischen der Stimme des Hauptkommissars, mit den orthographischen Abweichungen, und der Stimme auf dem Tonband, ohne jegliche orthographische Veränderungen, fällt auf. Dieser Unterschied ist in der Übersetzung behalten, es wurde also an den Stil nichts geändert, sondern der Stil wurde nachgeahmt. Dies entspricht die Erklärung, die Aixelá für seine Strategie Wiederholung vorgebracht hat: es wurde möglichst viel des Stilelements behalten.

Beispiel 2

- ST** Für Bestrafungen – besonders bei Neulingen=Imknast – finden sich immer Gründe
:
- TT** Als iemand wordt afgestraft – vooral nieuwelingen=in-de-bajes – heeft dat altijd een reden :

Obenstehendes Beispiel zeigt eine orthographische Veränderung (B2). Im Deutschen werden die Präposition und die Artikel oft zu einem Wort zusammengepackt, wie im Beispiel mit ‚in dem‘ gemacht wurde. Ein ähnliches Kompositum gibt es in der niederländischen Sprache nicht, weswegen die zwei Worte separat geschrieben werden müssen. Da die Worte allerdings zusammengehören, ist ein Bindestrich hinzugefügt worden um das Leerzeichen auszugleichen. Für dieses Übersetzungsproblem gibt es allerdings noch andere Möglichkeiten. Beispielsweise könnte man sich dafür entscheiden, die Worte ohne Bindestrich zusammenzuschreiben, oder sich eine Alternative, in der das Kompositum nicht mehr vorkommt, auszudenken. Ich habe mich für die orthographische Veränderung entschieden, da der Text somit nicht verändert wurde.

Beispiel 3

- ST** !Wie Diekälte aus Nachtstunden ins=Fleisch 1dringt.
[...]

Die ich als meine=Eltern glaubte (das heißt, ich habe nie darüber nachgedacht; welches Kind ?!zweifelt schon an der Echtheit seiner Eltern) & bei denen ich aufgewachsen bin, Martha & Paul, u deren Familiennamen ich trug; sie sollten plötzlich !nicht meine ?Eltern gewesen sein.

TT !Dat dekou van de nacht zo in=het=vlees doordringt.
[...]
Wie ik als mijn=ouders had gezien (ik heb er nooit over nagedacht: welk kind ?!twijfelt nou aan de echtheid van zijn ouders) & bij wie ik ben opgegroeid, Martha & Paul, e wier achternaam ik had; zouden in1s¹ !niet mijn ?!ouders zijn.

Der erste Satz im obenstehenden Beispiel enthält eine Ziffer: ‚1dringt‘. Die niederländische Übersetzung enthielt dies allerdings nicht mehr, weswegen hier E5 angewendet wurde. Allerdings ist im zweiten Teil des Beispiels E6 angewendet worden und somit wurde den Verlust der Ziffer im ersten Satz ausgeglichen dank einer Kompensation.

6.2 Neologismen

Das Problem besteht bei Neologismen hauptsächlich darin, dass Wörter, die es in der Ausgangssprache nicht gibt, übersetzt werden müssen in ein Sprachsystem, in dem für die Übersetzung auch ein Neologismus notwendig wäre. Sobald man die einzelnen Elemente aus Jirgls Neologismen abstrahiert hat (sie sind, wie in Kapitel 3 erwähnt, nämlich meistens aus verschiedenen Wörtern zusammengesetzt), kann man die möglichen Übersetzungsstrategien auflisten. Im Fazit ist davon ausgegangen worden, dass die einfachste Lösung die ‚linguistische Übersetzung‘ (B3) ist, wobei der Neologismus buchstäblich übersetzt wird. Außerdem könnte ein Neologismus durch ein normales Wort ersetzt werden (E5) oder so modifiziert werden, dass die Übersetzung besser das eigentlichen Denotat des Neologismus entspricht: ‚gemäßigt universalisieren‘ (E2). Darüber hinaus trat aus der Analyse hervor, dass die Übersetzungsstrategien von Andrew Chesterman hilfreich sein können, um bezüglich der Übersetzung eine bessere, gut untermauerte Wahl zu treffen. Der Neologismus kann beispielsweise, Chestermans Strategien zufolge, paraphrasiert (S8) oder umformuliert (PR9) werden, oder man kann eine Veränderung von Explizitheit (PR2) durchführen. Die Lehnübersetzung (G2) und

buchstäbliche Übersetzung (G1) sind der linguistischen Übersetzung von Aixelá beide sehr ähnlich und sind also auch mögliche Strategien.

Auch für die Neologismen ist der Grund, weswegen Jirgl auf diese Art und Weise geschrieben hat, von erheblicher Bedeutung. Seinen Beweggründen war zu entnehmen, dass es zwar viele möglichen Übersetzungsstrategien gibt, jedoch nur einige erwünschte; nämlich die, die einen Neologismus behalten. Paraphrasieren und umformulieren können vorbereitend schon hilfreich sein, um die Bedeutung des Neologismus zu erkunden, es darf allerdings keine Paraphrase in die Übersetzung aufgenommen werden, wenn es eine Alternative, die schon ein Neologismus beinhaltet, gibt. Ferner dürfen die Neologismen nicht ausgelassen werden. B3 und E2 sind in Kapitel 4 von der Seite Aixelás als erwünschte Lösungen bezeichnet worden, von der Seite Chestermans wären G1, G2 und PR2 ebenso möglich. In den unterstehenden Beispielen sind die meisten als Strategie benutzt worden:

Beispiel 4

- ST** Ihr Tun fand statt !zutief & !zuweit entfernt von aller Vorstellbarkeit der-Leute – wer davon raunte, wurde, auf beiden Seiten Der Grenze, als unhistorischer Mühsticker u polytischer Wirrschädel verlacht od: als Re-Aktionär & Krieg's Treiber beschimpft –, so daß dieses Unternehmen praktisch ohne Risiko von beiden Ländern aus tätig-werden konnte.
- TT** Hun werk stond !onmetelijk & !ongelooflijk ver van het voorstellingsvermogen van-de-mensen – wie daarover smiespelde, werd aan beide kanten van de grens afgedaan als onhistorische bemoeistikus e polytieke warschedel of: voor re-actionair & oorlog's voerder uitgemaakt –, waardoor dit bedrijf in beide staten zonder risico kon-opereren.

Im obenstehenden Beispiel handelt es sich um den Neologismus ‚Warrschädel‘. Das übliche Wort wäre ‚Warrkopf‘ gewesen, allerdings wurde mit der Komposition mit ‚Schädel‘ ein Neologismus kreiert. Im Niederländischen wäre das übliche Wort ebenfalls ‚warhoofd‘, allerdings würde somit der Neologismus verschwinden. Stattdessen ist der Neologismus linguistisch oder auch buchstäblich übersetzt worden (B3, G1).

Beispiel 5

- ST** Das unterscheidet den-Profischläger vom Wut=entbrannten Gelegenheit's Prügler.
- TT** Dat maakt het verschil tussen de-beroepsafranselingen en de woede-uitbarsting van de gelegenheid's afranselaar.

Im obenstehenden Beispiel tritt eine Veränderung von Expliztheit (PR2) auf. Im Deutschen handelt es sich um die Personen, die die Schlägereien verüben, im Niederländischen ist der Satz so umgebaut worden, dass es sich stattdessen um die Schlägereien an sich handelt. Der Neologismus ist allerdings schon behalten.

Beispiel 6

- ST** So, wie sonst konkuhrierende Frauen sich unter: ein:ander mit taxierenden Blicken abschätzen
- TT** Net zoals conkoerrerende vrouwen elkaar altijd bekijken: el:kaar met taxerende blikken inschatten

Wie in der Fußnote schon erklärt, ist das Wort ‚konkuhrierend‘ hier mit ‚conkoererend‘ übersetzt worden. Dieser Neologismus hätte ausgelassen werden können, wenn man der Meinung ist, dass das niederländische ‚conkoererend‘ zu viel vom richtigen ‚concurrerend‘ abweicht. Weil es mehr abweicht als im Deutschen der Fall war, wirkt das Wort leicht befremdender als im Deutschen.

6.3 Erzählstimmen

Da im Roman typographisch kaum zwischen den Erzählstimmen unterschieden wird, ist es wichtig, die Eigenschaften der Stimmen während des Übersetzens zu berücksichtigen. Würde man sie universalisieren oder naturalisieren, was durchaus mögliche Übersetzungsstrategien sind, könnte man einen für den Leser unverständlichen Text produzieren. Stattdessen ist es ratsam, die jeweiligen Eigenschaften der Stimmen in die Übersetzung zu übertragen anhand der Strategie B1: Wiederholung. ‚Wiederholung‘ ist hier relativ, denn wenn beispielsweise die deutsche Wortfolge schlichtweg wiederholt

werden würde, würde eine ‚übersetzerische‘ Sprache entstehen. Stattdessen muss ‚Wiederholung‘ hier so aufgefasst werden, dass der niederländische Text den Deutschen möglichst gut folgen muss, eine ‚übersetzerische‘ Übersetzung jedoch vermieden werden sollte.

Die narratologischen Eigenschaften kann man einfach übernehmen, indem man ein Erzähler beispielsweise in der gleichen Zeit erzählen lässt als im Deutschen. Auch bei der Stilistik könnte man schlichtweg die Satzlänge und Register berücksichtigen, allerdings könnten sich hier größere Probleme ergeben, weswegen andere Strategien erforderlich sein könnten. Folgendes Beispiel zeigt die informelle Art und Weise, worauf der Gefangene spricht, wobei vor allem die Komposita eines Subjekts und Verbs zu betrachten sind.

Beispiel 7

ST Wenn du den-Bediensteten 1 Lied singst & die-Vollstrecker verpfeifst, wars dein letztes Lied. Dann haste ausgepiffen.

TT Als je ‘t personeel iets influistert & de-afranselaars verraadt, was ‘t de laatste keer. Dan ben je uitgefluisterd.

Wie schon in der Textanalyse von Kapitel 3 erwähnt wurde, war hier eine Kombination von Auslassen der Komposita (E5) und autonome Schöpfung der Abkürzungen mit Apostroph (E6) erforderlich, damit die niederländische Übersetzung nicht regional gefärbt werden würde.

Beispiel 8

ST Ihr Tun fand statt !zutief & !zuweit entfernt von aller Vorstellbarkeit der-Leute – wer davon raunte, wurde, auf beiden Seiten Der Grenze, als unhistorischer Mühsticker u polytischer Wirrschädel verlacht od: als Re-Aktionär & Krieg’s Treiber beschimpft –, so daß dieses Unternehmen praktisch ohne Risiko von beiden Ländern aus tätig-werden konnte.

TT Hun werk stond !onmetelijk & !ongelooflijk ver van het voorstellingsvermogen van-de-mensen – wie daarover smiespelde, werd aan beide kanten van de grens

afgedaan als onhistorische bemoeistikus e polytieke warschedel of: voor re-actionair & oorlog's stichter uitgemaakt –, waardoor dit bedrijf in beide staten zonder risico kon-opereren.

In Beispiel 8 zeigt sich der Gebrauch der Strategie Wiederholung (B1). Alle Informationen, über weswegen KOZERO GmbH ohne Aufsehen zu erregen operieren konnte, sind in einem Satz zusammengepackt. Dass alle zusammengehörenden Informationen in einem Satz wiedergegeben werden, ist eine stilistische Eigenschaft der Erzählstimme des Hauptkommissars. Dieses Beispiel legt die Strategie der Wiederholung dar, da die Satzstruktur und somit das stilistische Element im Niederländischen nicht verändert wurde.

6.4 DDR-spezifischer Wortschatz

Schließlich ist noch zu betrachten, ob der Nutzen der beabsichtigten Übersetzungsstrategien für die DDR-spezifischen Worte bewiesen werden konnten oder nicht. Es kamen in den Abschnitten nicht aus allen Kategorien von Hellmann Worte vor. Allerdings haben sich einige schon gezeigt.

Beispiel 9

- ST** Weil MAN mir nach dem GeBeU frühere Vergehen im=Demokratensinn nicht unterstellen konnte, schob MAN mich (die-Irre) kurzerhand ab in den Keller.
- TT** Omdat MEN me na de vroegere opheffing vanwege de GeeBeeUu democratisch=gezien niet meer onder kon brengen, werd ik (de-gekke) kortweg in de kelder weggewerkt.

In Beispiel 9 handelt es sich um die Übersetzung eines Bezeichnungsspezifikums, nämlich die Abkürzung ‚GeBeU‘. Sie steht für die ‚große bürokratische Umbau‘, was normalerweise als ‚die Wende‘ bezeichnet wird²⁵⁵. Es handelt sich hier um die DDR-Bezeichnung eines Reale, da die Wende beziehungsweise große bürokratische Umbau ein wichtiges Ereignis in der deutschen Geschichte bezeichnet. Wegen der Wichtigkeit der von Jirgl auf die DDR

²⁵⁵ Vgl. Geißler, Cornelia (24.3.2016). *Unerlöste Vergangenheit*. <https://www.berliner-zeitung.de/kultur/literatur/unerloeste-vergangenheit-23781126> [Stand: 14.6.2018]

ausgeübten Kritik, ist es mir wichtig erschienen, DDR-Elemente im Text zu behalten. Bei einem derartigen Reale muss also für den Leser sichtbar bleiben, dass es sich um ein Wort handelt, das aus der DDR stammt. Die beabsichtigten Übersetzungsstrategien S1 und G1 Chestermans, haben sich in diesem Fall also als unerwünscht herausgestellt. Stattdessen ist Aixelás B1 gewählt worden.

Diese Strategie bringt das Risiko, dass der niederländische Leser nicht versteht, was diese Abkürzung bedeutet, mit sich. Um dies vorzubeugen, könnte eine Erklärung hinzugefügt werden. Innertextlich (B5) würde sie allerdings den Lesefluss unterbrechen, weswegen es besser wäre, bei einer Übersetzung des ganzen Romans, ein Glossar hinten im Buch einzufügen, um somit anhand einer außertextlichen Erklärung (B4) die Bedeutung aller DDR-Worte zu erklären.

Beispiel 10

ST Das geschah zu-Zeiten, als die KOZERO GmbH – die »Kommerzielle Zersetzung der Opposition« in der DeDeR – ihr=Tun=Imgeheimen begann.

TT Dat gebeurde rond-de-tijd dat KOZERO GmbH – de ‘Kommerzielle Zersetzung der Opposition’, ofwel de commerciële purificatie van de oppositie – inhetgeheim=zijn=bezigheden opstartte.

Obenstehendes Beispiel (KOZERO GmbH) kann als spezifische Wendung bezeichnet werden, obwohl es eigentlich ein Irreale ist, also ein Lexemspezifikum. Diese Firma hat es in der Realität nämlich nicht gegeben, sie ist von Jirgl erfunden worden. Obwohl das Wort aus diesem Grund schon als Neologismus bezeichnet worden ist, gehört sie auch zu den DDR-spezifischen Worte, weil sich Jirgl hiermit auf seine eigene, kritische Art und Weise eine Firma ausgedacht hat, derer Name die Propaganda annähert, wie öfter gemacht wurde. Obwohl beim letzten Beispiel noch die Wahl getroffen wurde, keine Erklärung hinzuzufügen, ist mir dies hier unentbehrlich erschienen. Es handelte sich im vorigen Fall nämlich um eine tatsächliche Bezeichnung für die Wende, sowie sie in der DDR benutzt wurde. Dies ist hier nicht der Fall, sondern, KOZERO GmbH hat es nicht gegeben und ist in den Text verwebte Kritik von der Seite Jirgls. Infolgedessen darf eine Erläuterung der Abkürzung hier nicht fehlen.

„Zersetzung“ hat eine andere Bedeutung als „purificatie“, allerdings umfassen beide Worte die an der DDR-Regierung ausgeübten Kritik. „Zersetzung“ hat an sich schon die Konnotation eines negativen Verfahrens. „Purificatie“ ist allerdings eher eine Extremform von Säubern, was die Beschäftigung der Firma stärker kritisiert. Hiermit ist die Übersetzungsstrategie S9: Veränderung einer Trope eingesetzt worden, denn es gibt die Ironie und die Kritik in beiden Sprachen, allerdings in einer anderen Form beziehungsweise Bedeutung.

Beispiel 11

- ST** –Produkte (manchmal auch »Posten« genannt od »Rechnungsgröße«) :
!Menschen, !DeDeR-Bürger, die für den Freikauf an die-Bundesrepublik (die-BerDe) in-Frage kamen;
–Produktsortiment : Gesamtheit der in Tariflisten von DeDeR-Seite angebotenen & aus den-Gefängnissen & Zucht-Häusern von der-BerDe (frei)kaufbaren Menschen. – Die Tarifliste umfaßt die gesamte soziale Skala in der DeDeR: z.B. zur Tarifgruppe Eins gehört ein Ingenieur od Arzt, i.a. ein akademisch Ausgebildeter, mit einem Geldwert von 30 bis 60 TDeM; dagegen 1 Ungelernter – der Tarifgruppe Drei angehörend – dem Maximalwert von 10 TDeM entspricht;
–Produktionsziffern : Erstellen von zu verkaufenden DeDeR-Bürgern;
- TT** –Producten (soms ook ‘posten’ of ‘factuurgrootte’ genoemd) : !Mensen, !DeDeR-burgers die vrijgekocht konden worden door de-Bondsrepubliek (de-BerDe);
–Productsassortiment : totaliteit van de in de tarieflijsten van de DeDeR aangeboden & uit de-gevangenissen & tucht-huizen door de-BerDe (vrij) te kopen mensen. – Op de tarieflijst staat het gehele sociale scala van de DeDeR: bijv. behoort een ingenieur of arts tot tariefgroep Een, i.a.w. academisch niveau, met een waarde van 30 tot 60 DDeM¹; 1 ongeleerde daarentegen – uit tariefgroep Drie – met een maximale waarde van 10 DDeM;
–Productiecijfers : Lijst van te koop aangeboden DeDeR-burgers;

Die in Beispiel 11 aufgelisteten Worten, die mysteriöse Vorgänge zwischen der DDR und der BRD bezeichnen sollen, können als spezifische Wendungen betrachtet werden, denn sie bezeichnen Menschenhandel anstatt eines normalen Geschäftes. Hier ist allerdings nur eine buchstäbliche Übersetzung (G1) angewendet worden, da es eine innertextliche Erklärung schon im Ausgangstext gegeben hat. Die Worte werden vom Hauptkommissar schon erläutert. Eine Paraphrase (S8) oder eine innertextliche Erklärung (E5/PR3) war in diesem Fall also nicht notwendig.

Dem Obenstehenden ist zu entnehmen, dass der Nutzen einiger Übersetzungsstrategien bewiesen werden konnte, allerdings noch nicht der aller Strategien. Es ist denkbar, dass mehr Strategien angewendet und somit entweder bewiesen oder entkräftet werden können, wenn man einen größeren Teil des Buches oder sogar den ganzen Roman übersetzen würde. Allerdings führen die für diese Arbeit angewendeten Übersetzungsstrategien zu einem befriedigenden Ergebnis.

7. Schlussfolgerung

In dieser Arbeit ist der Versuch gemacht worden, die Übersetzungsprobleme in Reinhard Jirgls Roman *Oben das Feuer, unten der Berg* anhand Theorien verschiedener Wissenschaften und einer Forschungsfrage zu erörtern und zu lösen. In dieser Schlussfolgerung wird auf die benutzten Theorien reflektiert werden.

Die Frage, die als Grundlage dieser Arbeit gedient hat, lautete:

Welche Übersetzungsprobleme ergeben sich aus einem literarischen Text, in dem von der deutschen Orthographie abgewichen wird und dessen Geschichte anhand mehrerer Erzählstimmen dargestellt wird. Was sind die möglichen und was die erwünschten Lösungen?

Um eine Antwort auf diese Frage finden zu können, habe ich einige Theorien auf Jirgls Roman angewendet und einige Hypothesen angenommen. Die Theorien sind anhand folgender Hypothese ausgewählt worden: Der Stil eines Textes ist von so erheblicher Bedeutung, dass man sie als eine Art ‚Kultur‘ betrachten kann, und infolgedessen die stilistische Elemente im Text als ‚kulturspezifische Elemente‘.

Dementsprechend musste man meiner Ansicht nach in der Lage sein, diese Stilelemente zu erörtern und einige Übersetzungsstrategien anzuwenden, die eine Lösung bieten bezüglich der Probleme, die sie darstellen.

Bezüglich der Stilistik habe ich die Theorie von Geoffrey Leech und Mick Short, wie erläutert in *Style in Fiction*²⁵⁶ benutzt. Im Nachhinein konkludiere ich, dass die Checkliste in Kapitel 3 tatsächlich sehr hilfreich sein kann für eine stilistische Analyse der jeweiligen Erzählstimmen. Dank der vielen in dieser Liste aufgelisteten Fragen, ist man in der Lage, die Einzelheiten der jeweiligen Stimmen sehr genau nachzuspüren und somit eine Wahl zu treffen bezüglich der Übersetzung.

²⁵⁶ Leech, Geoffrey, Short, Mick (red.) (2007). Zit. Anm. 9

Allerdings habe ich diese Liste für die Neologismen und die von der deutschen Norm abweichende Orthographie kaum benutzt. Ich konnte diese Elemente zwar einer Kategorie dieser Liste zuordnen, andere Veröffentlichungen bezüglich dieses Themas waren allerdings hilfreicher, um dem Stil von Jirgl auf den Grund zu gehen, beispielsweise seine eigene Schreibpoetik und wissenschaftliche Veröffentlichungen, die sich mit seinen Romanen beschäftigen.

Die narratologischen Eigenschaften des Romans habe ich anhand der Erzähltheorie von Matías Martínez und Michael Scheffel versucht zu erörtern, wie erläutert in ihrem Buch *Einführung in die Erzähltheorie*²⁵⁷. Diese Theorie hat sich als sehr hilfreich herausgestellt, um die Struktur des Erzählten zu verstehen und somit auch den Figuren hinter den Erzählstimmen besser auf den Grund zu gehen. Es war vor allem die Kombination der Narratologie und der Stilforschung, die zu der Bestimmung der geeigneten Übersetzungsstrategien geführt hat.

Anlässlich der fürs Übersetzen relevanten Textanalyse, konkludiere ich, dass die Wichtigkeit des Stils erheblich ist, weswegen es durchaus hilfreich zu sein scheint, der Stil eines Textes als eine Art ‚Kultur‘ und dementsprechend die Stilelemente als kulturspezifische Elemente zu betrachten. Es handelt sich im Falle Jirgls nämlich um einen Stil, der die Grenzen der Sprache auf vielen Fronten überschreitet und der somit nicht als ‚normal‘ bezeichnet werden kann. Die Strategien, die man fürs Übersetzen anwendet, können dementsprechend auch nicht auf eine ‚normale‘ Art und Weise gewählt werden.

Die Übersetzungsstrategien Aixelás haben sich, in Kombination mit die Chestermans, im Falle von Reinhard Jirgls *Unten das Feuer, Oben der Berg* als hilfreich herausgestellt. Dass ‚normale‘, linguistische Übersetzungsstrategien wie die von Chesterman doch Auskunft bieten können, hatte ich, angesichts des eigenwilligen und die Grenzen der Sprache überschreitenden Stils Jirgls nicht erwartet. Trotz dieser Eigenwilligkeit und der Tatsache, dass Jirgls Stil zweifellos ein Sonderfall ist, haben sich die Strategien Chestermans als sehr

²⁵⁷ Martínez, Matías, Scheffel, Michael (2016, 10. Auflage). Zit. Anm. 10

hilfreich herausgestellt, was die Wichtigkeit und Brauchbarkeit von Chestermans Strategien noch mal unterstreicht.

Dass die Strategien von Aixelá und Chesterman für alle literarische Werke mit ähnlichen Übersetzungsproblemen geeignet seien, wird hier nicht behauptet, denn es gibt viele Möglichkeiten und viele übersetzungsstrategische Theorien und außerdem können die kleinsten Unterschiede schon bedeuten, dass eine andere Strategie benötigt wird. Für diese Studie haben sie ihren Nutzen bewiesen, diese Arbeit ist allerdings also ausbaufähig.

8. Literaturverzeichnis

Aixelá, Javier Franco. 'Cultuurspecifieke elementen in vertalingen.' In: Naaijken, Ton. Koster, Cees. Bloemen, Henri. Meijer, Caroline (2010). *Denken over vertalen*. Nijmegen: Uitgeverij Vantilt. S. 197-211

Autorenlexikon Literaturport (Datum unbekannt). *Reinhard Jirgl*.
<http://www.literaturport.de/Reinhard.Jirgl/> [Stand 1.5.2018]

Bekkers, Joyce (2017). *Sozialismus beim Übersetzen: Übersetzungsstrategische Überlegungen bezüglich DDR-spezifischer Sprachelemente in Literatur*. Bachelorarbeit Universität Utrecht, Utrecht

Beutin, Wolfgang (2013, 8. Auflage). *Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag

Bleutge, Nico (19.5.2016). *Heute, ein verlängertes Gestern: Neuer Roman von Reinhard Jirgl*. Der Tagesspiegel Online. <https://www.tagesspiegel.de/kultur/neuer-roman-von-reinhard-jirgl-heute-ein-verlaengertes-gestern/13611844.html> [Stand: 01.05.2018]

Bucheli, Roman (3.10.2009). *Die Wiedererfindung der Vergangenheit in der Schrift*.
<https://www.nzz.ch/die-wiedererfindung-der-vergangenheit-in-der-schrift-1.3771427> [Stand: 9.5.2018]

Carroll, Lewis (1923). *Alice im Spiegelland* (übersetzt von Helene Scheurriesz). Wien: Sesam Verlag.
https://archive.org/stream/aliceimspiegella00carrich/aliceimspiegella00carrich_djvu.txt [Stand: 15.5.2018]

Carroll, Lewis (2004). *Alice's Adventures in Wonderland and Through the Looking Glass and What Alice Found There*. London: Collector's Library

Carroll, Lewis (2015). *De avonturen van Alice in Spiegelland* (übersetzt von Sofia Engelsman). Haarlem: Gottmer Uitgevers Groep

Chesterman, Andrew. 'Vertaalstrategieën: een classificatie'. In: Naaijken, Ton. Koster, Cees. Bloemen, Henri. Meijer, Caroline (2010). *Denken over vertalen*. Nijmegen: Uitgeverij Vantilt. S. 153-172

Claes, Paul (2018). *Gouden Vertaalregels: Tips voor beginnende [en andere] vertalers*. Nijmegen: Vantilt

Duden (2011, 7. Auflage). *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim: Dudenverlag

Duden Online. *Ausrufezeichen*.

<https://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/ausrufezeichen> [Stand: 10.5.2018]

Duden Online. *Fragezeichen*.

<https://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/fragezeichen> [Stand: 10.5.2018]

Duden Online. *Zahlen und Ziffern*.

<https://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/zahlen-und-ziffern> [Stand: 10.5.2018]

Emmerich, Wolfgang (1996, 1. Auflage). *Kleine Literaturgeschichte der DDR*. Leipzig: Gustav Kiepenheuer Verlag

Geißler, Cornelia (24.3.2016). *Unerlöste Vergangenheit*. <https://www.berliner-zeitung.de/kultur/literatur/unerloeste-vergangenheit-23781126> [Stand: 14.6.2018]

Genootschap Onze Taal. *Me zusje / m'n zusje / mijn zusje*.

<https://onzetaal.nl/taaladvies/me-zusje-mn-zusje-mijn-zusje/> [Stand: 22-5-2018]

Hanser Verlag (Datum unbekannt). *Reinhard Jirgl*. <https://www.hanser-literaturverlage.de/autor/reinhard-jirgl/> [Stand 2.5.2018]

Hellmann, Manfred W. (1997). *Wortschatzdifferenzen und Verständigungsprobleme – Fragen bei der Erforschung der sprachlichen Situation in Ost und West*. In: Hellmann, Manfred W. (2008). *Das einigende Band? Beiträge zum sprachlichen Ost-West-Problem im geteilten und im wiedervereinigten Deutschland*. Tübingen: Narr Francke Attempo Verlag.

Heydemann, Günther (2002). *Gesellschaft und Alltag in der DDR*.

<http://www.bpb.de/izpb/9766/gesellschaft-und-alltag-in-der-ddr?p=all> [Stand: 05.05.2017]

Jirgl, Reinhard (2009). *Die Stille*. München: Carl Hanser Verlag.

Jirgl, Reinhard. 'Die wilde und die gezähmte Schrift'. Zitiert nach: Davies, Peter, Hammel, Andres (2014). *New Literary and Linguistic Perspectives on the German Language, National Socialism and the Shoah*. Woodbridge: Boydell & Brewer. S. 160

Jirgl, Reinhard. 2016. *Oben das Feuer, unten der Berg*. München: Carl Hanser Verlag

Jirgl, Reinhard. *Die wilde und die gezähmte Sprache*. Zitiert nach: Winde, A. D., Clarke, D. (2007). *Reinhard Jirgl: Perspektiven, Lesarten, Kontexte*. Amsterdam Brill Academic Publishers

Laclos, Choderlos de (2017). *Riskante relaties* (übersetzt von Martin de Haan). Amsterdam: De Arbeiderspers

Leech, Geoffrey, Short, Mick (red.) (2007). *Style in fiction: A Linguistic Introduction to English Fictional Prose*. London/New York: Routledge Taylor & Francis Group

Martínez, Matías, Scheffel, Michael (2016, 10. Auflage). *Einführung in die Erzähltheorie. 10. überarbeitete und aktualisierte Auflage*. München: C.H.Beck

Neue Zürcher Zeitung (26.4.2008). *Wilde und gezähmte Schrift*.
https://www.nzz.ch/wilde_und_gezaehmte_schrift-1.719479 [Stand: 7.6.2018]

Oomen, Francine (2007, 11. Auflage). *Hoe overleef ik een gebroken hart?* Houten: Van Holkema & Warendorf

Oomen, Francine (2008, 3. Auflage). *Wie überlebe ich ein gebrochenes Herz?* Ravensburg: Ravensburger Buchverlag

Oostendorp, Marc van. (2002). *Rotterdams. Taal van stad en land*.
<http://www.vanoostendorp.nl/pdf/rotterdams.pdf> [Stand: 05-11-2017]

Posman, Sarah (red.) (2009). *Reinhard Jirgl: Vertaling Inge Arteel*. nY: Tijdschrift voor literatuur, kritiek en amusement, 2009/3. S. 360-363

Redder, Angelika (red.) (2007). *Diskurse und Texte*. Tübingen: Staffenburg Verlag.
<https://www.jantenthije.eu/wp-content/uploads/2010/08/2007-ten-Thije-de-verbo-dicendi.pdf> [Stand 16.5.2018]

Rey, Alain. 'The Concept of Neologism and the Evolution of Terminologies in Individual Languages. In: Rey, Alain (1995). *Essays on Terminology*. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company.
<http://ebookcentral.proquest.com/lib/uunl/detail.action?docID=730697> [Stand: 22.10.2017]

Rose, Adam (1995). *Lewis Carroll's 'Jabberwocky': non-sense, not nonsense*. Chicago: Longman Group Limited. https://www.adamrose.com/public/documents/Adam_Rose-Lewis_Carrolls_Jabberwocky_Non_sense_Not_Nonsense.pdf [Stand: 15.5.2018]

Steenmeijer, Maarten (2015, 2. Auflage). *Schrijven als een ander: Over het vertalen van literatuur*. Amsterdam: Wereldbibliotheek

Swanenberg, Jos (6.2.2014). *Hedde nog getwitterd?*

<http://www.thuisinbrabant.nl/brabant-blogs/2013/hedde-nog-getwitterd> [Stand 22-5-2018]

Winde, A. D., Clarke, D. (2007). *Reinhard Jirgl: Perspektiven, Lesarten, Kontexte*. Amsterdam Brill Academic Publishers.

Winde, Arne de, Jirgl, Reinhard, Philipsen, Bart (2010). *Über die Grenzen des Erträglichen. Briefgespräch mit Reinhard Jirgl*. <http://ny-web.be/transitzone/briefgesprach-jirgl.html> [Stand: 01-05-2018]

Anhang 1: Ausgangstext

Abschnitt 1²⁵⁸ - Theresa

KAPITEL 1

– *Wa-bummp – Wa-bummp* – Das-Schlagen meines Herzens – *Wabummp – Wa-bummp* – unaufhörliches Schlagen. Fürchterliches Herz. Wie es sich !wehrt, die Brusthöhle erschütternd mit seinen Hammerschlägen gegen das-Aus. Unablässig zuckendes, stampfendes Herz. Niemandem unterworfen außer dem vom-Gehirn diktierten Willen. !Wie Die Kälte aus Nachtstunden ins=Fleisch 1dringt. Zugreift – *Wabummp* – das Fleisch wehrt sich noch. Wann wird es aufhören sich zu wehren. Sich ergeben. Fleisch an diesem Ort, wo Allesfleischliche verderben muß – *Wa-bummp – – Wa-bummp* – das-schlagende-Herz ist Das Problem. Bevor du stirbst, töte dein Herz. Besser, die Menschen wären geboren ohne Herz. Noch besser, kein Mensch wäre jemals geboren. *Ich hätte nicht.*

Aber du hast mich zur-Welt-gebracht 1956 in dem unscheinbaren Straßendorf Kaltenfeld, 10 Kilometer südlich von hier, und mich verlassen müssen 3 Jahre später. Mutter. Vater. : MAN hat mich, die 3jährige, euch weggenommen. !Spione sollt ihr gewesen sein. *Die Spione Irma und Alois Berger wurden der Spionage überführt und zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.* (So las ich Vielejahre=später diese Druckzeilen über das Gericht's Urteil auf altem dünn gelben Zeitungspapier mit dem penetranten Geruch nach Vergangenheit.....) Lange habe ich damals gebraucht, um !diese=Zeilen mit euch=MutterVater=in-Verbindung zu bringen. : Spione wurden beim Spionieren ertappt & bestraft : die Spinne spinnt ihr Spinnennetz, die Schlange verspritzt ihr Schlangengift – die Tautologie macht aus euch 1 naturhaften Vorgang. Und neben der Meldung euer Schwarzweiß-Foto im Überkontrast so daß ihr Beide aussah wie von den finstren Pestflecken der Heim=Tücke verseucht. Aber auch diese beiden Fotografien, die 1zigen die ich von euch, den mir Immerfremden, jemals gesehen habe, bekam ich erst in Späteren Jahren zu-Gesicht, als Alles zuspät war für euch; u: war mir Die !Großerleichterung: Denn nun würdet ihr mich nicht mehr wegholen. –

²⁵⁸ Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 7-36

Daher konnte ich in=Dieserstunde eines zu früh mit Frost&schneegestöber angebrochenen Wintertags Ende Oktober 2012 hierher nach Birkheim auf den Friedhof mich schleichen an euer Grab, euch, die Fremden im Leben, als Tote besuchen. Euer Grab ist längst verschwunden auch ohne Schnee – eingeebnet – & über den Flecken Erde hat die Friedhofsverwaltung schon Vorjahren den mit schmiedeeisernem Gitter umfaßten Abfallhaufen für Friedhof's Müll ausgeweitet. Unter allem Müll die Toten. (:?Ob eure Gebeine noch dort=Unten liegen, 2 1-2 Meter Unterdererde = nach Vorschrift.) ?Wie mögt ihr aussehen, Mutter Vater, jetzt in eurem vergessenen Tod, von allen Leiden=schafften des-Fleisches befreit – : ich sollte nachsehen. Doch der Abfallhaufen ist inzwischen zu hoch unterm Schnee, Derboden gewiß zu hartgefroren für meine Hände zum Graben, u: anderes Werkzeug habe ich nicht mitgebracht. Außer meiner Stimme. Also werde ich mit meiner Stimme euch wieder zurückholen. Ich muß keine Angst haben euch zu wecken. Die-Toten sind immer=wach. Sie wollen ihre=Schuld begleichen aus ihrem=Leben für Diewelt-der-Anderentoten. *Du schuldest Derwelt 1 Toten.* ?Erinnerst du dich. Nein. !Was habe ich ?getan. Ich habe meine=Toten heraufgeholt.

Hier ist die=Stelle gewesen für euer Grab, wie mir das zum 1. Mal vor-Vielenjahren gezeigt wurde von denen, die ich zuvor immer für Meine=Eltern gehalten hatte. *Höre auf den Schnee. Das Flüstern des Schnees. Sagen die-Toten. Schnee, der zu früh fällt im Jahr, !das sind unsere Stimmen. Du mußt dir Mühe geben, wenn du uns hören willst aus dem Rascheln der Kristalle, die gefrorenen Sterne, die zur Erde fallen. Wir sind hier. Du sollst jetzt Alles erfahren. Jetzt bist du alt=genug.* Hör ich den Mann, den ich immer als Meinen=Vater dachte, zu mir sagen. Er stand neben der Stechpalme am Grab, so daß seine Stimme aus diesem Strauch zu kommen schien. Der ist mit=Denjahren hochgewachsen, wie ich jetzt sehe, wohl an die zehn Meter, die immergrünen schlanken harten Blätter, leicht gewölbt, führen wie kleine Boote ihre hochgehäufte Fracht aus zartlichem Oktoberschnee. Die steinerne Bank, an den Kanten bröckelig geworden, flechtenezernarbt, doch stehengeblieben=hier und mit-Derzeit zu=Füßen der Stechpalmen-Stele wie in 1 Alkoven hineingelassen, so daß ein Mann darin Platz hätte, und von ihrem=Stein kriecht nun beim Sitzen Frosteskälte in=mich=ein. ?Wielange wird Es..... dauern. Aber das Herz. Mein Herz. Schlägt und schlägt. Warm. Blutwarmes Schlagen. Weiter und weiter. Mein Herz. Ich, die

ich nicht sein sollte, habe nur noch dich. Also werde ich hierbleiben, werde mit Frost&schnee wetteifern, ob Er mein Herz erstarren macht noch vor dem Ende alldessen, was ich euch, Mutter Vater, zu sagen habe aus meinem Stück-um-Stück verlorenen Leben. Dann, !endlich, werden wir innehalten, uns u Alles vergessen können. Endlich !vergessen Mutter Vater. Ihr starbt beide 1979 *unter-ungeklärten-Umständen* (raunten mit dumpfen u-Anlauten die-Leute, mehr als Raunen wagten sie nicht) : Euer beider=Tod das letzte was ich von euch zu hören bekam. Aber !Was ihr hinter euch hattet, !Was mit euch geschehen war u !Warum – Alldas habe ich erst vielspäter erfahren. Zunächst traf mich nur !Dieserschlag: Die ich als meine=Eltern glaubte (das heißt, ich habe nie darüber nachgedacht; welches Kind ?!zweifelt schon an der Echtheit seiner Eltern) & bei denen ich aufgewachsen bin, Martha & Paul, u deren Familiennamen ich trug; sie sollten plötzlich !nicht meine ?Eltern gewesen sein. Sie hatten mich adoptiert als ich 3 Jahre war, hieß Es plötzlich; aber Davon wußte ich Nichts über=die-Jahre=meiner-Kindheit bis zu dem=Tag, als sie Es mir erzählten.

[...]

Meine Entdeckung, zu der mich Meine Arbeit führte, formte sich als so ungeheuerlich so über-Allemaßen befremdlich u vollkommen abwegig heraus, daß ich Damit wohl kaum auf Verständnis bei den-Auftraggebern getroffen wäre – möglicherweise war MAN drauf&-dran, mich für verrückt zu erklären, mir aber auf-Jedenfall Das-Projekt !sofort zu entziehen..... MAN verabreichte mir sozusagen aus wissenschaftlichen Händen regelrecht Ohrfeigen, nannte schon das-Wenige, das ich von Dieser Entdeckung in meinen turnusgemäßen Arbeitsberichten erwähnt hatte, als *aberwitzig, geraden-Wegs ins Idiotische eines Normale-Menschen=von-Heute vollkommen !unwürdig, !gegen die !fundamentalen Erkenntnisse der marksistschen Geschicht's Auf=Fassung* – : und Derlei waren noch die harmlosesten Vorwürfe. Zugegeben, meine Ergebnisse innerhalb dieses Forschungsprojekts waren so !abwegig, daß selbst ich Die in ihrer gesamten Tragweite nicht auszusprechen wagte – auch heute noch !nicht –. Ich hätte nur noch einige Materialien zusammentragen müssen, um daraufhin die Richtigkeit all=meiner Thesen zu beweisen, ja: ich hätte sie=Alle !beweisen !können. – / Im Frühjahr 1990 war !Schluß damit & auf=immer. Auch die Neuen Leiter im Institut wollten von meinen Thesen Nichts wissen, reagierten

genau=so, wie ich das auch von den früheren Chefs erfahren hatte. : Hätte ich damals=unter-den-alten-Verhältnissen mein Ergebnis früher vorlegen können, wäre ich ebenfalls meines Postens enthoben worden. Verloren hätte ich so od so. – Was aber Heute ent-scheidend war: Meine ehemalige Funktion=im=Institut galt nun als Vergehen. Ich war über=Jahre die Forschungsleiterin für !dieses=Projekt....., das zuvor von-Staates Seite großzügige Unterstützung erfuhr. !Mir oblagen die-Verteilung=der-Mittel – Mein=Projekt genoß Vorzugsstatus – & die Auswahl der Mitarbeiter. Wen ich draußenließ, der galt im=Parteisinn beinahe als *unzuverlässig*..... Weil MAN mir nach dem GeBeU frühere Vergehen im=Demokratisinn nicht unterstellen konnte, schob MAN mich (die-Irre) kurzerhand ab in den Keller. ?Und die-Kollegen: Die sich einst gedrängt hatten zur-Mit=Arbeit an meinem=Thema, denen, schiens, erzeugte jetzt bereits das Erwähnen dieses Themas Brechreiz, als sollten sie alte patinagrüne Löffel in den Mund nehmen. Doch mußte ich seit Tagen, seit die Toilette im Unterge-Schoß defekt war, immerwieder aus den Kellern des Archivs heraufsteigen in die Etagen der Zugehörigen, mußte die Atmosphäre der Abweisung Kälte & Häme spüren, die nach der-Re-Novierung des instituts mit dem neuen Kunststoffgeruch als ein=festgefügtter Luftblock in den Fluren nistete. Aus allen Zimmern schlug mir dieser Atem heraus, u: Kollegen-von-Früher kannten mich nicht mehr. Aber das kleine Kabinett der Damentoilette hier=Oben war immer sauber & stand auch für 1 Miß-Liebige aus dem Kellerexil offen. (Noch: Denn bald verwehrte 1 Schild an der Tür mir 1=für=allemaal diesen Raum: Zutritt nur für Mitarbeitende des 1. OG!)

Abschnitt 2²⁵⁹ - Gefangener

KAPITEL 3

–SIE schlagen gezielt auf Leber & Milz. Selten ins Gesicht od in andere sichtbare Körperpartien. Schläge in die Leber schmerzen erst später. Dieserschmerz ist dann besonders stark, du meinst ihn nicht auszuhalten, krümmst dich, wimmerst, wälzt dich über den Boden, dann kotzt du Blut – es dauert sehrlange, bis Dieserschmerz wieder

²⁵⁹ Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 97-100

verschwindet. Ist die Leber bereits geschädigt, kehrt Derschmerz immer=wiederzurück, auch ohne neue Schläge. Manchmal brechen SIE dir Rippen oder Finger. Auch !diese Verletzungen sieht niemand auf-den-1.-Blick. !Darauf kommt Es an. Das unterscheidet den-Profischläger vom Wut=entbrannten Gelegenheit's Prügler. Was SIE anderen antun, wollen SIE immer=vertuschen. SIE : das-Wachpersonal, die-Bediensteten; vor-allem: die-anderen-Gefangenen.

–Keine Bestrafung ohne Grund, SIE prügeln selten aus Lust. SIE schlagen wenn Die-Hierarchie & Das-Ungeschriebene-Gesetz=des-Knasts dies !erfordern. Für Bestrafungen – besonders bei Neulingen=Imknast – finden sich immer Gründe : Der !Schlimmste, wenn du dich als Geprügelter über die-Prügler beim Personal beschwerst. Dann schützt dich keiner mehr. Dann bist !du !dran.

–Keine Alpträume, !Wirklichkeit. !Deine Wirklichkeit in Blut & Schmerzen. Du wirst den süßlich faden kleberigen Geschmack deines eigenen Bluts nicht mehr los. Und wenn du kotzen mußt, und du mußt es immeröfter, dann spürst du noch einmal Dieschmerzen.

–Dein=Körper wirft Dieschmerzen die ihm zugefügt wurden zurück: Auf !dich. Denn dein=Körper hat niemand anderen als dich für seine=Schmerzen. An ?wen soll der Körper sie denn sonst ?weitergeben. Und er !muß Dieschmerzen aus Prügel & Vergewaltigung weitergeben, kann sie nicht bei=sich behalten. Du willst ?sterben; der Körper will nicht sterben. Von=jetzt-ab ist dein Körper auch dein Feind.

–Du hast jetzt Nichts mehr. Garnichts. Niemanden. Du bist weniger als all-1.....

–Denn was Früher dein=Körper war, gehört Jetzt zu=Denen. Er schützt dich nicht mehr, dein Körper, der Früher dein=Körper war. Er fügt dir Schmerzen zu, länger als Alleschläge dauern. Aber Das : Das ist nur der Anfang, dein 1stand als Politischer Imknast unter den Anderen. MAN sperrt dich=Politischen mit-Vorsatz zu Dieben Betrügern Schlägern Vergewaltigern Raubmördern.

–Wenn du den-Bediensteten 1 Lied singst & die-Vollstrecker verpfeifst, wars dein letztes Lied. Dann haste ausgepiffen. Nachts od bei-der-Arbeit (im Werkzeug- od im Abstellraum) od unter-der-Dusche erscheint dir Der-Engel-Der-Vergeltung..... Auch der sozialistische-

Straf=voll-Zug war nicht ohne Höherewesen. Man findet dich anderntags zwischen Müllkübeln vor der Küche od in den Behältern für dreckige Wäsche. Als Rattenfutter. So ergeht es allen Verrätern, allen charakterlosen, hinterfotzigen Zinkern. Übrigens kommt der-Tip, daß !du es warst der beim-Wachpersonal Einen-von-uns verpiffen hat, immer vom Wachpersonal..... : Die-andern-Gefangenen sind deine Gegner; mit Gegnern läßt sich verhandeln. Das-Wachpersonal ist dein Feind; mit Feinden redet man nicht; Feinde sind zu !vernichten.

–Nur 1 ist !nochslechter dran, als du: der-Kinderschänder. An dem darfst sogar du dich austoben, wenn dir Danach zu=Mute ist.

–Dein Anfang: Die langen gebohnerten Flure in schattenlosem Licht, das Stiefelparkett, Keim-frei Ich-frei. Du im Mittelgang, in Händen das Wäschepaket & das Eßgeschirr, eskortiert von zwei Wach-Männern, wie Bediensteten (wie sie heute heißen). Zu beiden Seiten vor graugelb gestrichnen Wänden das Spalier der Insassen. Sie mustern dich stumm, deinen Körper, die Art wie du gehst; kurze umfassende Blicke, fordernd & kalt. So, wie sonst konkuhrierende Frauen sich unter: ein:ander mit taxierenden Blicken abschätzen. DieLuft=Hierdrinnen frischelos, weder kalt noch warm, sozusagen ungelüftete Luft, durchzogen vom Geruch nach Desinfektionsmitteln. Daslicht=Ohneschatten ist 1fach nurhell, nicht blendend, nichts betonend, sondern eher 1 Anstrich auf der stehenden Luft. Und die schwammig u: hager gleichfalls ungelüfteten Gesichter vor den Graugelbwänden erscheinen ebenso übertüncht, Narben & Risse als bleiche übergipste Male, geschlagen einst von Unwettern, von denen nur Dieses=Hierdrinnen weiß.

–In aller Augen, die dich starr & aufmerksam mustern, flammen ungreifbare Wellen verschütteter Persönlichkeiten auf, sammeln sich, konzentriert wie Das Auge im Mahlstrom auf den-1-Punkt: auf !dich=den-Neuling, den-Politischen, das Frischfleisch. Und von irgendwoher weht inmitten des feisten Desinfektionsgeruchs schales Ammoniak dir entgegen wie 1 Messerschnitt hin-1 in den blockharten Dunst. Und jetzt beginnst du dich selbst zu riechen: den Geruch aus elendem Angstbeladenen Fleisch.

–Du gehst den-Gang, den MAN=stumm dir befiehlt, weiter entlang, die reinlich geschrubhte Betonbahn, die dich wie 1 toten grauen Kanal tiefer reinführt in Denblock. !Halte dein Paket fest=in-Händen. Zittere nicht. Wanke nicht. : SIE sehen..... Alles an dir.

–Kommst du 1 der lauenden Männer näher, riecht du auch deren breiten Schweiß. Das bedeutet Drohung & Angebot.

–Wenn du in die Zelle, in die MAN dich befiehlt, eintrittst, u andere Gefangene befinden sich dort, rede nichts. Biedere dich nicht an. Frage nichts. Richte dich stumm & betont langsam ein.

Das Mobiliar in den Zellen als Verhöhnung der Wohnlichkeit, entkrollen den brandigen Gehirnstümpfen 1 Puppenspielers, der in kindischer Weise seine Menagerie triezen will, aus derselben Freude heraus, mit der Rotzgören-allen-Alters lebendige Fliegen an Nadeln aufspießen & sie zu-Tode zappeln lassen : wackelige schlackernde klirrige Doppelbett-Gestelle (immer 2 Betten über1ander; zum Wixen dreht Mann sich diskret zur Wand; – aber ?wo ist Wand für die Gestelle in der Mitte); 1 Witz als Tisch, fies in die Schenkel kneifende Hocker, 1 herpesschofriges Emaillewaschbecken (das wie 1 zahnloser Unterkiefer aus der Zellenwand bläkt); in der Ecke ohne Abschirmung das offen ausdampfende Klo.

–!Vermeide körperliche Kontakte zu den Anderen (was schwierig ist in 1 Zelle). Anstoßen od Schubsen gilt nicht als Versehen, sondern als !Angriff.

Durch die Gitter- & Glasziegelfenster kwetscht sich dickes geleeartnes Licht. Die Luft in den engkleinen Zellen ist zu Tode geatmet, ermüdet, erschöpft wie abgestandenes Wasser in brackiger Abzucht, das weder Sonne noch Regen erreicht. Totschaler Geruch klebt Indenzellen. Geruch regel=mäßig getakteter Verrichtungen: Essen, Scheißen, Wixen, Arbeiten, Ausgang, Essen, Scheißen, Wixen, Schlafen, Aufwachen. Die klebrigen luftmoleküle wie Gespenster aus diesem weggesperrten, obszön-intimen Gemenge männlichen Zorns, in1einander-gezwängt, gezwungen zum rationierten Atemblock für abgestelltes, lauendes Fleisch.....

–MAN sieht dich. Immer. Überall. Alles was & wie du es tust, ist Sprache, Mitteilung, Preisgabe, Information=für=SIE. Denn SIE müssen wissen, !wer du bist : ?Ängstlich.

?Gewalttätig. ?Schutzbedürftig. ?Muttersöhnchen. ?Schwuchtel. ?Überheblich. ?1zelgänger. ?Herdenvieh. ?Zinker. ?Koofmich. ?Diener. ?Sklave. ?Herr von Den-Herren. ?Welche sind deine Stärken. ?Welche deine Schwächen. ?Bist du einer der nur seine=Ruhe will. ?Wo bist du zu packen. Zu ?welcher Gruppierung=Imknast wirst du gehören. Durch deine Gebärden, weitaus besser als mit deinen Worten, sagst du es IHNEN. Denn mit ihren=Worten zu lügen haben die meisten gelernt, mit ihren=Gebärden-auf=Dauer niemand. SIE werden dich finden. SIE werden dich kriegen. So od so.

–Alles was du haben willst, kannst du Hier=drin kriegen : von A wie Alkohol od A wie nen Arsch-zum-Ficken, über D wie Drogen, F wie besseres Fressen, W wie Waffen bis Z wie Zigaretten (das Haupt-Zahlungsmittel=Hier). Du mußt dafür entweder mit Geld od mit anderen Wahren bezahlen. Die Preise bestimmt Der Chef der jeweiligen Gruppierung (nenne sie Iniemals Bande). Wie du an Waren-zum-Handeln kommst, erfährst du, wenn du ne Weile Hier=drin bist : Da gibt's gewisse=Verbindung's Leute.....

Abschnitt 3²⁶⁰ - Hauptkommissar

Damals fahndete die-Polizei nach dem jugendlichen Straftäter. Doch sämtliche Ermittlungen gegen ihn, alle Nachstellungen zu seiner Person, wurden zur-Damaligenzeit rasch 1gestellt, die-Akten vernichtet, & besonders eifrige Kriminalbeamte, die Trotz=dem ihre=Nachforschungen nicht unterließen & sozusagen auf=eigene=Rechnung weiterermittelten, wurden ohne-Feder-Lesens ihres Postens enthoben; sie verschwanden..... Das geschah zu-Zeiten, als die KOZERO GmbH – die »Kommerzielle Zersetzung der Opposition« in der DeDeR – ihr=Tun=Imgeheimen begann. Kaum jemand in-der-Bevölkerung wußte um Diese Unternehmen, daß, in-der-DeDeR installiert, in-Engerzusammenarbeit mit dem-Westen, insbesondere mit der-Bundesrepublik, seine=Arbeit..... betrieb. Ihr Tun fand statt !zutief & !zuweit entfernt von aller Vorstellbarkeit der-Leute – wer davon raunte, wurde, auf beiden Seiten Der Grenze, als unhistorischer Mühsticker u polytischer Wirrschädel verlacht od: als Re-Aktionär & Krieg's

²⁶⁰ Jirgl, Reinhard (2016). Zit. Anm. 2. S. 142-148

Treiber beschimpft –, so daß dieses Unternehmen praktisch ohne Risiko von beiden Ländern aus tätig-werden konnte.

Als dieser Bernhard Mandt aus meinem Büro wieder gegangen war, besah ich mir zum xten Mal die Tatort-Bilder der 4 getöteten Frauen. Bisher war mir daran die Seltsamkeit aufgefallen, daß der-Täter die toten Frauen sorgfältig gewaschen hatte, besonders die Gesichter – jetzt zum 1. Mal ahnte ich, weshalb er das getan hatte. Doch war er nicht so penibel bei diesen Waschungen vorgegangen, wie vermutet : Eine Blutspur mit der Hand quer über die toten, augenlosen Gesichter gezogen, als hätt der-Täter das Gesicht mit dem Blut der Frau durchgestrichen –. !Diese Spur wiederum mußte daraufhin der-Täter beseitigen. Die Bildvergrößerungen indes ließen Reste dieser 1deutigen Spuren noch erkennen. Ich werde ihn kriegen, diesen Mann mit-2-L=im-Namen. – In meinem Schreibtischkalender die Eintragung für morgen, Dienstag, 4. 12., 8 Uhr: *Zum Chef 3* Ausrufezeichen

–Termine sind dazu da, eingehalten zu werden. Das gleiche gilt für Abmachungen und Verträge, ob geschriebene oder ungeschriebene!

– Sie sind wohl kaum in der Situation, Forderungen zu stellen. Schließlich muß ich Ihnen nicht erklären, wie ein Unternehmen geführt wird. Das Amateurhafte überlassen Sie besser Ihrer Staatsfü–

–Unverschämtheit! In diesem Ton verhandle ich nicht weiter.

[ausbrechender Tumult, Stimmengewirr, laute Protestrufe]

–Meine Herren! Meine Herren!! Bitte: Meine Herr-ren!!! Mäßigen wir uns. Bitte.

–Wir wollen doch unsere gute Kinderstube nicht vergessen. Und vor allem nicht die Geschäftsinteressen unserer beider Unternehmen.

–Also meine Herren, lassen Sie mich die augenblickliche Situation zusammenfassend darstellen: Sie haben uns Produktionsziffern zugesichert, die Sie nicht – bis heute nicht – erfüllt haben. Wir begreifen zwar Ihre Gründe, den Terminzwang insbesondere, müssen aber auf der Erfüllung des ausgehandelten Liefervertrags bestehen. Und der umfaßt – ich darf es wiederholen – zehn Produkte der Tarifgruppe Eins, fünf Produkte der Tarifgruppe Zwei sowie zwei Produkte der untersten Tarifgruppe Drei. Die jeweils zugehörigen Namen liegen allen vor. Statt dessen haben Sie uns lediglich zwei Produkte der Tarifgruppe Eins

angeboten, dafür aber zehn Produkte der Tarifgruppe Zwei und fünf Produkte der Tarifgruppe Drei, wobei Sie die Produkte der letzten beiden Kategorien als höherwertig deklariert haben, als die sind. Damit stimmt zwar die Lieferliste numerisch, aber das ist auch schon alles. So, meine Herren, geht das nicht! Das war nicht abgemacht. Aber reden wir nicht länger über qualitative Einschätzungen Ihres aktuellen Angebots – [Räuspern des Sprechers] – das, wie wir vorhin gesehen haben, führt uns nicht weiter.

[...]

Wie Das einst war zu vorgeschrittener Stunde in meinem Büro : Langsam sank Dämmerung – darauf trat rasch Herbstabend mit seinen Schatten ein –, die 1zig helle Insel-im-Raum der runde Lichtfleck aus der Schreibtischlampe. Dann verlöschten all die nüchternen, banalen Gegenstände in diesem Büro – Schreibtisch, Computer, Rollschrank, Stühle, Kleiderrechen, fahl schimmernd noch das Porzellan des Waschbeckens mit dem Spiegel4eck darüber – in ihrer Zwanzigjähre dauernden Gewöhnlichkeit längst nicht mehr wahrgenommen. Selbst der Staub hier&da gehörte zu dieser jahrzehnte=langen unaufdringlichen Anwesenheit. Ich hörte noch ein weiteres Mal die Tonbandmitschnitte an –. Und : !Plötzlich : !Licht !Großeslicht schien aufzuflammen – im=Nu alle Schatten des Abends zerrissen, alle Vertrautheiten des Mobiliars das zur-Routine meiner Dienst=Jahre in diesem Raum gehörte : !fort –; u: Schreibtisch, Schränke, Stühle erhoben sich in Diesem-neuenlicht und entblößten mit-1-Mal Detail-für-Detail andere, grälle, verzerrte aber überklare in den Augen schmerzende Konturen, die grausame Kehrseite aller Banalitäten. Ihr Anderes da-Sein ein boshafte, scharf geschnittenes Zweitleben, das seit-je in den-Gegenständen 1geschlossen lag, doch niemals von mir bemerkt worden war.

Instink=tief wußte ich, daß an diesen Tonbandreden ?Was faul war, etwas schwer Definierbares spürte ich aus dieser Sprache heraus, so etwas wie eine 2. Schicht der Wahrheit– ?Was-zur-Hölle war Es : Und jetzt, in Diesemgroßengrällenlicht, geschah mir Der Augenblick, als ich !plötzlich, nach dem zigsten Mal des-Wiederanhörens dieser Tonbänder, den !wahren Inhalt all dieser einst bei den ominösen Zusammenkünften von Funktionären zweier Staat verwendeten Begriffe erkannte:

- Produkte (manchmal auch »Posten« genannt od »Rechnungsgröße«) : !Menschen, !DeDeR-Bürger, die für den Freikauf an die-Bundesrepublik (die-BerDe) in-Frage kamen;
- Produktsortiment : Gesamtheit der in Tariflisten von DeDeR-Seite angebotenen & aus den-Gefängnissen & Zucht-Häusern von der-BerDe (frei)kaufbaren Menschen. – Die Tarifliste umfaßt die gesamte soziale Skala in der DeDeR: z.B. zur Tarifgruppe Eins gehört ein Ingenieur od Arzt, i.a. ein akademisch Ausgebildeter, mit einem Geldwert von 30 bis 60 TDeM; dagegen 1 Ungelernter – der Tarifgruppe Drei angehörend – dem Maximalwert von 10 TDeM entspricht;
- Produktionsziffern : Erstellen von zu verkaufenden DeDeR-Bürgern;
- Produktionsbedingungen : Schaffung von Situationen, die den DeDeR-staatlichen Sicherheitsbehörden die Möglichkeiten zu Verhaftungen, schnellen Aburteilungen zu Hohenstrafen & den späteren Verkauf dieser Bürger-des-Landes an die-BerDe bieten;
- Schwund : DeDeR-Bürger, die, nachdem sie bereits als *Produkte* klassifiziert & auf die-Angebotslisten gesetzt worden waren (zum Teil bereits von der-BerDe bezahlt), aus den verschiedensten Gründen, mitunter aus Panik, Selbstmord begingen.

Und wie seinerzeit zum Entschlüsseln der altägyptischen Hieroglyphen 1 Handvoll erklärter Zeichen ausreichten, um von ihnen daraufhin auf den Großenrest schließen zu können, so löste sich nun für mich dieses gesamte Rätsel:

- Der Markt: die-BerDe als potentieller Käufer von DeDeR-Bürgern;
- Inflationsware : Sobald das-Angebotskontingent an die-BerDe deren Kaufkraft, Abnahmewillen od ähnliches übersteigt, mithin unverkäufliche DeDeR-Bürger;
- Produktreduzierung : Wegen zu hoher Inflationsrate (Überangebot an Menschen, das infolge der laufenden Verhaftungswellen entstand & daher in unabsehbarer Zeit vom Markt nicht verschwinden würde) gezielte-Tötung von den betreffenden DeDeR-Bürgern. Weil sie bereits zum Freikauf aufgestellt worden, also in die-streng=geheimen Vorgänge um den-Freikauf

- notwendigerweise eingeweiht waren, von der-BerDe aber nicht abgenommen wurden, würden diese Bürger zu menschlichen Ladenhütern deprivieren; sie würden zur Entsorgung den-Mitarbeitern der KOZERO GmbH überantwortet; das heißt, sie starben zumeist »den-Unfalltod« od an »Selbstmord«;
- Warenlieferung : Die vollzogene Ausreise von DeDeR-Bürgern in die-BerDe, nach Begleichen der zwischen Ost u: West ausgehandelten Kaufsumme;
 - Transaktion, Vorgang : Bezeichnung für den erfolg=reichen Abschluß im Verkauf bestimmter Menschen-Mengen, entsprechend den sozialen Zugehörigkeiten;

Neben der Abwiegung & Beseitigung der den-Geschäft's Ablauf eventuell störenden Affekte diente solche Koofmich-Sprache wie auch die Sprache-der-Bürokratie noch einem anderen Zweck. Das wurde Möller & mir deutlich, als vom »Geheimen Unternehmen ›Tote Seelen« die-Rede war. Dieses allein von der-DeDeR-Verhandlungsseite in=Gang gesetzte Verfahren bedeutete das mehrfache Angebot & desgleichen den mehrfachen Verkauf entweder von bereits verkauften & wiederum als *neue Produkte* wiederholt verkauften DeDeR-Bürgern, od bereits zum *Schwund* gehörende Bürger erfuhren in den-Angebotslisten ihre kaufmännische Auferstehung. Diese Verfahrensweise konnte deshalb sehr erfolgreich sein, weil zwischen beiden Verhandlungsseiten über all=diese *Vorgänge & Transaktionen* jegliche Dokumentation vereinbarungs=gemäß zu unterbleiben hatte & darüberhinaus !striktes still=Schweigen zu hüten war. So existierten bis=zuletzt, weder in-Ost noch in-West, keine Bilanzen über derlei *Aktionen*. 1zig diese heimlich erstellten Tonbandmitschnitte geben Zeugnis von *Diesen Vorgängen*.

Die Großesorge vor der-Veröffentlichung dieser Zahlen & der daraufhin an den-DeDeR-Staat transferierten Valuta bestand auch wegen der-Rapportpflicht der-Regierungen von DeDeR & BerDe gegenüber ihren jeweiligen Besitzer-Mächten: Sowjetunion & West-Alliierten. Somit blieben derlei Geschäfte selbst innerhalb der jeweiligen Staat's Apparate *!strengegeheime=Vorgänge.....*

In Einem aber hatte ich mich zutiefst geirrt & sollte Das später erfahren : Zwar hörten wir von den-Tonbändern aus den-Gräbern Stimmen sprechen, doch die Leiber & die Taten dieser Leiber lagen keines Falls tot u: begraben: – – Mitten=Im Schlamm dieser

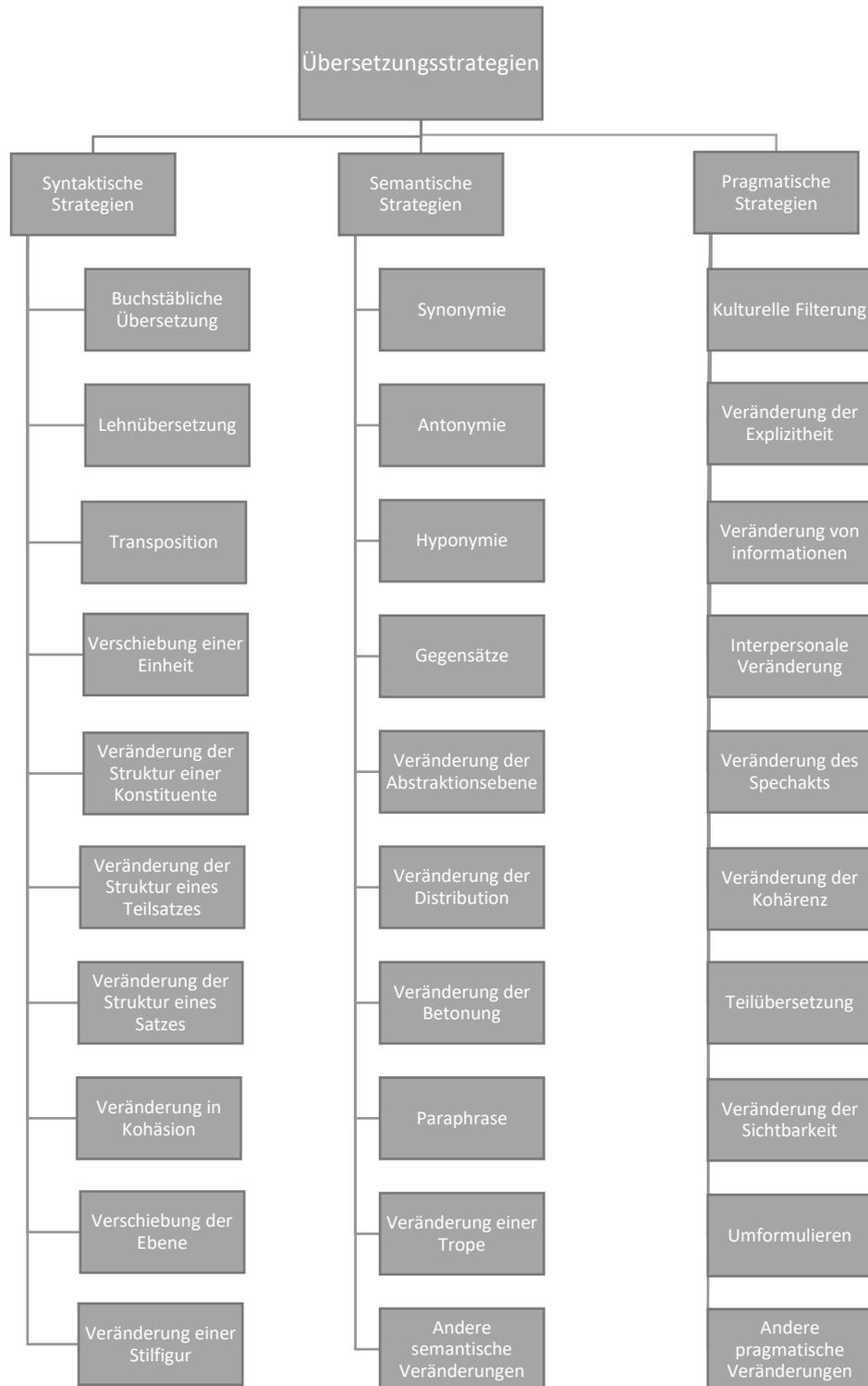
unvergangenen=Vergangenheit Heute. Kein glücklicher Ort, wo alle Alles auf Ewigkeit
behalten müssen. Und niemand im=Ende.

Anhang 2: Jirgls Preise und Auszeichnungen

JAHR	AUSZEICHNUNG²⁶¹
1993	Alfred-Döblin-Preis
1994	Marburger Literaturpreis
1998	Johannes-Bobrowski-Medaille
1998	Berliner Literaturpreis der Stiftung Preußische Seehandlung
1999	Joseph-Breitbach Preis
2003	Rheingau Literaturpreis
2003	Kranichsteiner Literaturpreis
2004	Dedalus-Preis für Neue Literatur
2004	Eugen-Viehof-Ehrengabe der Deutschen Schillerstiftung von 1859
2007	Stadtschreiber von Bergen-Enkheim
2009	Grimmelshausen-Preis
2010	Georg-Büchner-Preis
2011	Sudetendeutscher Kulturpreis für Literatur

²⁶¹ Vgl. Hanser Verlag (Datum unbekannt). Zit. Anm. 7

Anhang 3: Chesterman



Schematische Übersicht der Übersetzungsstrategien nach Andrew Chesterman²⁶²

²⁶² Vgl. Chesterman, Andrew. (2010) Zit. Anm. 78.